Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 30. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 206.

Russen in Grodno.

Haben, wie es heißt, auch Bialystok den Polen wieder abgenommen.

Wrangel auf dem Rückzug.

St. Petersburg wird energisch gegen Kriegsschiffe der Alliierten verteidigt werden. — Russen wollen hierbei Tauchbrotflotte, die sie angeblich vor zwei Jahren bauten, zur Verwendung bringen.

Kopenhagen, 29. Aug. Grodno ist von den Bolschewisten zurückerobert worden. So wird der „Berlingske Tidende" aus Königsberg gemeldet, mit dem Hinzufügen, daß die Polen auch gezwungen waren Bialystok zu räumen.

Zweitägiger Kampf tobte bei Bialystok.

Berlin, 29. Aug. Man glaubt hier, daß die Nachricht von der Rückeroberung Bialystoks durch die Bolschewisten den Tatsachen entspricht, denn es ist bekannt, daß dort zwei Tage lang erbitterte Kämpfe im Gange waren. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß es bei diesen Kämpfe ntausende von Toten und Verwundeten gab.

Russen bringen große Verstärkun en herar.

Polnische Flieger melden, daß zwischen Grodno und Bialystok riesigeTransporte unterwegs sind, was andeutet, daß dieBolschewisten große Verstärkungen heranbringen.

Wrangel auf dem Rückzug, sagt Moskau.

London, 30. Aug. In dem amtlichen Moskauer Bericht heißt es, die Russen hätten wieder eine Offensive begonnen und Gebiet bei Bialystok, bei Brest-Litowsk und anderwärts erobert. Ferner sagt der Bericht auch, daß die Offensive gegen die Truppen des Generals Wrangel in der Krim einen günstigen Verlauf nimmt und daß Wrangel sich auf dem Rückzug befindet.

Bei Mlawa haben Polen angeblich Schlappe erlitten.

Berlin, 30. Aug. Laut einer, soweit allerdings unbestätigten Depesche aus Königsberg sollen die Polen bei Mlawa eine Schlappe erlitten haben.

Russen erobernt Fort bei Brest-Litowsk.

London, 30. Aug. Wie dem „Daily Herald" aus Minsk gemeldet wird, haben die Russen ein anderthalb Meilen von Brest-Litowsk gelegenes Fort erobert. In der Depesche wird versichert, daß die Bolschewisten sich zu einer neuen Offensive rüsten.

Moskau meldet Eroberung von vier Dörfern bei Brest-Litowsk.

London, 30. August. Die russischen Truppen haben bei ihrer Gegenoffensive gegen die Polen, wie es in dem gestrigen amtlichen Moskauer Bericht heißt, der mittelst Funkenspruchs hier eintraf, vier Dörfer östlich von Brest-Litowsk besetzt. In der Nähe von Lemberg sind erbitterte Kämpfe im Gange und in der Gegend von Wlodawa und Grubeshof finden örtliche Kämpfe statt.

St. Petersburg wird energisch gegen die Flotte der Alliierten verteidigt werden.

Berlin, 30. August. Infolge des Zusammenziehens von englischen und französischen Kriegsschiffen in der Ostsee hat das Oberhaupt des St. Petersburger Sowjet Zinowieff, wie ein zuverlässiger Offizier des deutschen Nachrichtendienstes in Königsberg meldet, einen egenartigen Erlaß veröffentlicht.

Zinowieff soll durch Anschläge in St. Petersburg angekündigt haben, er sei von der Moskauer Regierung angewiesen worden, das Erscheinen der Kriegsschiffe der Alliierten vor St. Petersburg und den Beginn der Blockade Rußlands als eine Kriegserklärung der Alliierten gegen Rußland zu betrachten.

„Wir sind bereit, St. Petersburg auf das Energischste zu verteidigen. Wir haben Minenfelder gelegt, wir haben die Befestigungen Kronstadts neu organisiert und wir haben Tauchboote gebaut", heißt es in der Ankündigung.

Wie es heißt, besitzt Rußland nunmehr eine Tauchbootflotte, die in aller Stille nach dem Vorbild der deutschen Tauchboote vor zwei Jahren gebaut worden ist.

Polens Generalstabschef gesteht weitere russische Rüstungen zu.

Paris, 30. Aug. General Rozwadowski, der Generalstabschef des polnischen Präsidenten Pilsudski erklärte, wie „L'Information" meldet, die Russen würden sich, ungeachtet ihrer Niederlage noch nicht beruhigen. „Von den 70 Divisionen, die von den Russen nach Polen gebracht worden," sagte der General, „sind knapp dreißig übriggeblieben, aber die Russen stellen bereits neue Heere auf. Sie gehen mit Feuer und Schwert in Ostgalizien vor und bewaffneten die Bauern. Die uns zugegangenen Nachrichten berechtigen zu der Annahme, daß die Bolschewisten sich zu einer gewaltigen Offensive in Ostgalizien rüsten, die inBälde einsetzen wird, und daß sie zu diesem Zweck 15 neue Divisionen auf die Beine bringen."

Die Russen bei Lemberg.

Warschau, 29. August. Erbitterte Kämpfe sind nördlich von Belzec, nördlich von Lemberg, im Gange, wo die Kavallerie der Bolschewisten unter General Budenny eine neue Einkreisung Lembergs versucht. Eine vorgeschobene Abteilung der Sowjettruppen ist bis nach Tyszowic vorgedrungen.

In der Gegend von Bobrika, 20 Meilen südöstlich von Lemberg, wurden Angriffe der Russen verschiedentlich von den Polen abgewiesen, die gegen Lemberg geplant gewesen. Die Polen machten bei Sarniki einen Gegenangriff und haben mehrere Abteilungen der Russen zersprengt.

Kameneff über die Lage in Polen.

London, 29. August. Der Vorsitzer der russischen Kommission in London, Kameneff, hat in einer längeren Erklärung über die militärische Lage in Polen versichert, die Berichte der Polen über die angebliche völlige Vernichtung des russischen Heeres für unwahr erklärt und versichert, es handle sich einzig und allein um eine Umgruppierung der russischen Truppen und eine Vorbereitung zu einer neuen Offensive.

Wrangels Feldzug in Südrußland sei dem Ende nahe, versicherte Kameneff und die Nachrichten, daß die Truppen Wrangels Novorossijsk und Jekaterinodar erobert hätten, seien glatt erfunden.

Friedenskonferenz wird nach Riga verlegt.

Warschau, 30. Aug. Es wurden heute Vorbereitungen für die Verlegung der Friedenskonferenz zwischen Polen und Rußland von Minsk nach Riga, worauf sich die beiden Regierungen geeinigt haben, getroffen.

Die Bolschewisten erboten sich anfänglich die Unterhandlungen irgendwo in Estland fortsetzen zu wollen, aber schließlich stimmte der Minister des Auswärtigen Tchitscherin dem Vorschlag Polens, daß die Konferenz in Riga stattfinden solle, bei.

Ehe die Uebersiedelung der Friedenskonferenz nach Riga erfolgt, wird vorerst in Brest-Litowsk eine Beratung zwischen polnischen und russischen Beamten stattfinden.

Polnische Friedensdelegaten führen bittere Klage.

Warschau, 29. Aug. In einer Funkendepesche aus Minsk heißt es, die Mitglieder der polnischen Friedensdelegation und deren Begleiter seien drauf und dran, infolge der gesundheitswidrigen Verhältnisse, unter denen sie leben müssen, zu erkranken.

Unter denen, die bereits erkrankt sind, befindet sich Maurice Pate aus Denver, ein Mitglied der amerikanischen Hilfsadministration. Er hatte sich zusammen mit Herschel Walker aus Philadelphia der Delegation angeschlossen, um mit den Bolschewisten über die Verpflegung der darbenden Kinder zu beratschlagen.

Laut der Depesche werden die Zustände von Tag zu Tag schlimmer. Die Delegaten dürfen nur in gewissen Teilen Minsks und nur zu bestimmten Stunden Spaziergänge machen. Die beratenden Sachverständigen sowie die Zeitungskorrespondenten sind tatsächlich in den Räumen, die der Delegation angewiesen worden, interniert.

Den Delegaten ist es untersagt, die vielen Plakate zu lesen, welche die Sowjetregierung an den Straßenecken anschlagen läßt in dem Bemühen, die Bevölkerung gegen die Polen aufzuhetzen. Die Delegaten dürfen an Zeitungen nur die Organe der Sowjetregierung lesen.

Ferner heißt es in der Depesche, daß soweit noch kein Kurier aus Warschau eingetroffen ist und daß die Funkenstation der Polen Beschädigungen erlitten hat und soweit noch nicht repariert worden ist.

Es ist den Delegaten, sagt die Depesche, physisch unmöglich, unter den obwaltenden Umständen ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Polen lassen ihre Wut an den Juden aus

Warschau, 30. Aug. In Siedlec sind 400 Juden kriegsgerichtlich prozessiert worden, weil sie angeblich mit den Bolschewisten gemeinsame Sache gemacht haben.

Am ersten Tage der kriegsgerichtlichen Verhandlungen wurden zehn Juden zum Tode verurteilt und fünf wurden kurzer Hand hingerichtet, während andere der Angeklagten mit Rücksicht auf ihre Jugend mit dem Leben davonkamen.

Fast jede Gefangenenabteilung, der man auf der Landstraße begegnet, setzt sich aus zwei Abteilungen zusammen, gefangenen Bolschewisten und polnischen Juden, die entweder dingfest gemacht wurden, als sie sich zusammen mit den Russen flüchteten, oder die angeklagt sind, den Versuch gemacht zu haben, die Polen am Einrücken in vom Feinde geräumten Städten zu verhindern.

In militärischen Kreisen wird behauptet, daß tausende solcher Verräter kriegsgerichtlich zu prozessieren sind.

70,000 polnische Flüchtlinge auf deutschem Gebiet.

Warschau, 30. Aug. Wie die deutsche Regierung der polnischen Regierung mitgeteilt hat, befinden sich jetzt 70,000 Flüchtlinge auf deutschem Gebiet und sind interniert worden.

Die Hartkohlengräber

Präs. Wilson heißt Mehrheitsbericht der Hartkohlenkommission gut.

Die Lohnerhöhungen..

Kohlengräber erhalten eine Aufbesserung um 20 Prozent. — Lohnerhöhung der anderen Grubenarbeiter beläuft sich auf 17 Prozent. — Mindestlohn in der Hartkohlenindustrie stellt sich nunmehr auf 52½ Cents pro Stunde.

Washington, 30 .August. Präsident Wilson hat heute den Mehrheitsbericht der Hartkohlenkommission gutgeheißen, durch welchen der Lohn der Grubenarbeiter um zwanzig Prozent erhöht wird.

Arbeiter, die als „Company men" beschäftigt sind, erhalten eine Lohnerhöhung um 17 Prozent, ebenso wie auch die „Consideration Miners", die Tagelöhner und die „Monthly men".

Wie es in dem Bericht heißt, wird durch die Inkraftsetzung der in demselben enthaltenbenen Empfehlungen der Mindestlohn in der Hartkohlenindustrie auf 52½ Cents pro Stunde kommen.

Der Präsident hat aus dem Bericht eine Bestimmung gestrichen, durch welche Bedingungen bezüglich der rückwirkenden Kraft der Lohnerhöhungen festgelegt wurden. Diese Streichung erfolgte, weil, wie der Präsident sagte, die Kommission kein Recht besaß, über diese Phase zu entscheiden. Der Präsident fügte hinzu, Thomas Kennedy, der Vorsitzer des Lohnskalaausschusses der Grubenarbeiter, habe gegen diese Bestimmung Einsprache erhoben.

Die Hartkohlengräber werden laut der Bestimmung des Berichts, welche das Datum festsetzt, von dem an die Lohnerhöhung als in Kraft bestehend angesehen werden soll, etwa $18,000,000 an rückständigen Löhnen erhalten, denn diese Klausel verfügt, daß die Erhöhung vom 1. April 1920 an gelten soll. Die Gesamtsumme, welche die 175,000 Grubenarbeiter in den Hartkohlengruben jährlich an Lohnerhöhung erhalten werden, beläuft sich, wie die Kommission erklärte, auf mindestens $83,000,000 jährlich.

In dem Mehrheitsbericht heißt es ferner, die Lohnerhöhung „bietet keinerlei Rechtfertigung für eine Erhöhung der Kohlenpreise im Kleinhandel, sondern sollte im Gegenteil einen Rückgang der Kohlenpreise zur Folge haben. Eine scharfe Preiserhöhung," sagt der Bericht, „muß den Grubenbesitzern und nicht der Lohnerhöhung zur Last gelegt werden."

In dem Minderheitsbericht, der vom Kommissär Ferry unterzeichnet ist, heißt es, daß die Beamten der United Mine Workers, obschon sie mit den Entscheidungen der Mehrheit nicht einverstanden sind, „doch selbstredend die Entscheidungen annehmen und die Empfehlungen der Mehrheit ehrlich durchführen werden."

„Wennschon die Beilegung jedweden Streits notwendigerweise Enttäuschungen nach sich zieht," sagte der Präsident in dem Schreiben, in welchem er die Kommission von seiner Entscheidung verständigte, „so hege ich doch die Ueberzeugung, daß der Geist, in dem Sie ihre Entscheidungen getroffen haben, die Zustimmung der großen Masse des amerikanischen Volks finden wird."

Die Beamten der Hartkohlenkommission kündigten an, daß das gemeinschaftliche Lohnskalakomite der Grubenarbeiter und der Grubenbesitzer bereits zu einer Versammlung einberufen worden sind, um die Inkraftsetzung der Empfehlungen in Erwägung zu ziehen. Diese Versammlung findet entweder Mittwoch und Donnerstag statt.

— Seine Erziehung. — „Geh' nur, Peperl, hol' dir beim Kaufmann unten eine Orange und sag', der Papa wird s' schon bezahlen." — „Gib ihm doch 's Geld, du hast's ja." — „Lass'n nur, Ida, 's Schuldenmachen kann der Bub gar nicht früh genug lernen."

Weiteres Blutvergießen.

Blutige Krawalle spielen sich wieder um Belfast ab.

Keine Gnade für MacSwiney.

In der Samstag Nacht gab es gelegentlich der Ausschreitungen in Belfast acht Tote. — Lordmayor MacSwiney bricht infolge seines Hungerstreiks zusammen. — Französische Presse über Englands Verhalten erbittert.

Belfast, 30. Aug. Heute zu früher Morgenstunde kam es zu erneuten Ausschreitungen und zu weiterem Blutvergießen im Unionistenviertel. Als die eilends dorthin gesandten Truppen auf den die Straßen versperrenden Volkshaufen feuerten, wurden ein junges Mädchen und ein Mann schwer verwundet. Man befürchtet weitere ernste Entwickelungen.

Arbeiter der Schiffsbauhöfe wurden heute Morgen gegen halb neun Uhr, als sie sich auf dem Wege zur Arbeit befanden, den Angaben der Polizei zufolge, von Sinn Feinern angegriffen und es kam sofort zu einer Schießerei. Kurze Zeit später waren Truppen zur Stelle, die an der York Straße Aufstellung nahmen und dem Volkshaufen drei Minuten Zeit gaben, um die Straße zu räumen. Der größte Teil des Volkshaufens flüchtete sich auch sofort.

Weitere Ausschreitungen ereigneten sich zu früher Morgenstunde in der Nachbarschaft von Ewarts Row, einem Unionistenviertel. Es wurden Läden geplündert und die Truppen schossen, um die Straße zu säubern, von einem Panzerautomobil aus.

Kurz vor zwei Uhr heute nachmittag stieg die Zahl der Toten um einen, da ein kleiner Knabe von einem Scharfschützen erschossen wurde.

Von morgen an wird es Niemanden gestattet sein, sich zwischen halb elf Uhr nachts und fünf Uhr morgens in Belfast auf den Straßen aufzuhalten.

Acht Tote in der Samstagnacht.

Belfast, 29. Aug. Gelegentlich der Krawalle in der Samstag nacht wurden hier acht Personen getötet und über 50 Personen trugen lebensgefährliche Verwundungen davon.. Der durch Brandstiftungen verursachte Sachschaden ist ungeheuer groß und die Feuerwehr, die einen überaus schweren Stand hatte, mußte die Löscharbeiten unter dem ununterbrochenen Geknatter der Maschinengewehre vornehmen.

Drei Mal wurde im Laufe der Nacht der Versuch gemacht die Halle der Unabhängigen Arbeiterpartei niederzubrennen und gelegentlich des dritten Versuchs wurde das Gebäude stark beschädigt.

Am hellen Tage drangen am Sonntag Sinn Feiner in die Kaserne in Bally Castle, in der Grafschaft Antrim ein und nahmen alle dort befindlichen Waffen und Munitionsvorräte fort.

London, 30. Aug. Lordmayor MacSwiney von Cork brach heute infolge seines Hungerstreiks im Brixtoner Gefängnis zusammen und er konnte nur nach ausgedehnten Bemühungen wieder in's Bewußtsein zurückgebracht werden. Es stellte sich dann ein leichtes Fieber ein. Gegen Abend verschlimmerte sich sein Zustand ganz bedeutend und der Puls war nur noch sehr schwach. Nach der Ansicht des Gefängnisarztes ist sein Zustand außerordentlich bedenklich und der Tod kann jeden Augenblick eintreten. MacSwiney, der zu später Abendstunde noch bei Bewußtsein war, bemerkte: „Ich bin fest davon überzeugt, daß man mich nicht freilassen wird. Für mein Land wird es auch besser sein, wenn ich sterbe."

London, 30. Aug. Wie heute morgen erklärt wurde, hat sich das Befinden des Lordmayors MacSwiney ein wenig gebessert und der Tod dürfte allerfrühestens nach Ablauf von 36 Stunden eintreten. Der heutige Tag ist der 18. des Hungerstreiks MacSwineys.

Keine Gnade für MacSwiney.

London, 30. Aug. „Der Premierminister hat seine Entscheidung nicht geändert und wird es auch nicht tun," lautete die Antwort imBureau des Premierministers auf die Frage ob Premierminister Lloyd George die Freilassung MacSwineys verfügt habe.

Frankreichs Presse erbittert.

Paris, 29. August. „La Libre Parole" erklärt die Weigerung des englischen Premierministers, die Freilassung des Lordmayors MacSwiney von Cork zu verfügen, der seit 17 Tagen im Brixtoner Gefängnis in London am Hungerstreik und dem Tode nahe ist, für einen „kaltblütigen Mord". In ganz Frankreich herrscht wegen des Verhaltens der englischen Regierung in dem MacSwiney Fall riesige Erbitterung. Nicht nur in der Presse herrscht allgemeine Entrüstung auch in den Kreisen der Deputierten, die sonst für England die freundschaftlichsten Gefühle hegen.

„MacSwiney", schreibt „Libre Parole", kämpft nur für die Völkerliga, für das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der kleinen Länder. Der Mord an diesem Märtyrer wird eine derartige Reaktion gegen den englischen Imperialismus hervorrufen, daß die Unabhängigkeit Irlands gesichert werden wird.

„Lloyd George nimmt eine eigenartige Stellung ein", sagt das „Journal des Debats", „denn während er mit der einen Hand die Unabhängigkeit Aegyptens unterzeichnet, unterschreibt er mit der anderen das Todesurteil MacSwineys."

Der Deputierte Marc Saugier sagte in einem Interview: „Die ganze Welt vergießt Tränen der Teilnahme für diesen Mann, der bis an die Schwelle des Todes den Kampf für die Freiheit fortführt."

Sympathiestreik der Werftarbeiter in Quebec.

Quebec, 29. Aug. Die Schauerleute und Werftarbeiter in Quebec begannen heute einen ähnlichen Ausstand, wie ihn die New YorkerWerftarbeiter durchführten, als Protest gegen die Einsperrung des Lordmayors MacSwiney von Cork.

Der Kuhhandel.

Die angeblichen Bedingungen, unter denen Frankreich den General Wrangel anerkannt hat.

London, 30. Aug. Dem „Daily Herald" ist von seinem Korrespondenten in Stockholm der angebliche Wortlaut des Uebereinkommens übermittelt worden, das zwischen dem General Wrangel und der französischen Regierung getroffen worden ist. Diesem Schriftstück zufolge gesteht Frankreich der Regierung Wrangels die Anerkennung zu, während Wrangel seinerseits sich verpflichtet, die aus der Zeit vor dem Krieg stammenden Schulden Rußlands an Frankreich mit Zinseszins zu bezahlen.

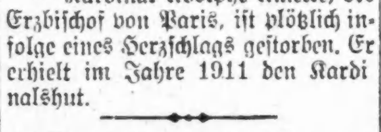
Frankreich wird, dem Abkommen zufolge, diese Schulden in eine neue sechseinhalbprozentige Anleihe konvertieren, die 35 Jahre nach dem Sturz der Sowjetregierung fällig ist. Wrangel garantiert die Zinsen dieser Anleihe indem er Rechte auf russische Eisenbahnen und die Zolleinnahmen in den Häfen amSchwarzen und am Asow'schen Meer verpfändet. Frankreich erhält ferner das Vorrecht auf überschüssiges Getreide aus der Ukräne und dem Kuban-Distrikt sowie drei Viertel des exportierten Naphtas und Benzins und ein Viertel der Kohlenausfuhr aus dem Dongebiet.

Wrangel verpflichtet sich ferner unter Mitwirkung Frankreichs das Militärsystem des Zarenregimes in Rußland wieder einzuführen und Frankreich wird die Gewehr- und Munitionsfabriken Rußlands wieder in Betrieb setzen.

Außerdem soll ein französisch-russisches Offensiv- und Defensivbündnis abgeschlossen werden.

— In Athens, Ga., wurde im Verlauf eines Streites der Polizeichef F. S. Jenkins vom Hilfssheriff William A. Reynolds erschossen.

— Kardinal Adolphe Amette, der Erzbischof von Paris, ist plötzlich infolge eines Herzschlags gestorben. Er erhielt im Jahre 1911 den Kardinalshut.



Chicago und Umgegend: Heute nachmittag oder heute abend wahrscheinlich ein Gewitterschauer, morgen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige wechselnde Winde, die sich zu nordwestlichen gestalten.

Illinois: Unbeständig im westlichen Teil, wahrscheinlich örtliche Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend. Morgen im allgemeinen klar, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Im allgemeine klar heute abend und morgen. Morgen etwas kühler.

Iowa: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im nordöstlichen Teil ein wenig kühler.

Indiana: Gewitterschauer heute nachmittag oder heute abend. Heute abend ein wenig kühler. Morgen klar.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen. Morgen kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:14.
Mondaufgang: 7:47 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......83	2 Uhr morgens....68
4 Uhr nachm......83	3 Uhr morgens....67
5 Uhr nachm......83	4 Uhr morgens....65
6 Uhr abends......84	5 Uhr morgens....64
7 Uhr abends......82	6 Uhr morgens....63
8 Uhr abends......80	7 Uhr morgens....65
9 Uhr abends......78	8 Uhr morgens....67
10 Uhr abends......75	9 Uhr morgens....70
11 Uhr abends......72	10 Uhr morgens....72
12 Uhr mitternacht 70	11 Uhr morgens....73
1 Uhr morgens....68	12 Uhr mittags....76

Deutsche Post.

Der Dampfer „Mauretania", der Donnerstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Philadelphia", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Kampagnefonds.

Untersuchung wird sich zunächst um Zeitungsberichte drehen.

Wichtige Anordnung.

Cox dürfte voraussichtlich nicht vorgeladen werden. — Will Hays auf dem Zeugenstand. — Der Roman „Uncle Sam of Freedom Ridge."

Die Untersuchung darüber, ob die Republikaner einen Millionenfonds aufzubringen versuchen, um ihrem Präsidentschaftskandidaten das höchste Amt im Lande zu „erkaufen", oder ob andererseits die Engländer ihre Hand im Spiel haben, um dem Präsidentschaftskandidaten der Demokraten die höchste Würde zu verschaffen, hat heute vormittag vor dem Senats-Unterausschuß unter dem Vorsitz von Senator Kenyon von Iowa begonnen. Von vornherein war es klar, daß die Untersuchung eine sehr gründliche werden wird.

Auf 10 Uhr war der Beginn der Sitzung angesetzt, und alle Zeugen waren zur Stelle. Die Mitglieder des Ausschusses zogen sich aber zunächst in eine Ecke zurück und berieten im Stillen, bis Senator Kenyon gegen 11:30 Uhr endlich die Sitzung eröffnete und erklärte, daß man sich zunächst mit den in den Zeitungen veröffentlichten Angaben beschäftigen werde. Man werde also insofern von einer regelrechten Gerichtsverhandlung abweichen, als man Zeitungsartikel, Telegramme, Magazinartikel usw. als Beweismaterial aufnehmen werde, ohne die für sie verantwortlichen Persönlichkeiten vorzuladen.

Reed protestiert.

Als einziger protestierte Senator Reed von Missouri hiergegen. „Es ist mir gleichgiltig," erklärte er, „ob Gouverneur Cox diese ganze Untersuchung durch seine Anschuldigungen gegen die republikanische Kampagne hervorgerufen hat, oder nicht. Die Anschuldigungen sind gemacht worden, und sie sollten untersucht werden, und zwar nicht auf Hörensagen und Gerüchte hin, sondern Ankläger und Beschuldigte sollten meiner Ansicht nach hier den Zeugenstand betreten und aussagen, was sie wissen. Diese Verhandlungen sind zu wichtig, als daß sie als Nebensache betrachtet werden können."

Senator Reed war mit seiner Ansicht in der Minderheit; infolgedessen wird Gouverneur Cox, der durch seine Reden während der letzten Wochen die ganze Untersuchung heraufbeschworen hat, kaum persönlich als Zeuge vorgeladen werden.

Senator Kenyon reichte sodann eine Anzahl von Zeitungen, die Artikel über die von Cox erhobenen Beschuldigungen über einen $15,000,000-Fonds der Republikaner und sonstige Anklagen enthielten, sowie Telegramme und Aussagen verschiedener Persönlichkeiten als Beweismaterial ein.

Hays als Zeuge.

Will Hays, der Vorsitzende der nationalen republikanischen Parteileitung, der zusammen mit dem nationalen Schatzmeister Fred Upham erschienen war und sämtliche Bücher und Akten der Parteileitung mitgebracht hatte, wurde als erster Zeuge aufgerufen.

Hays sagte, kurz zusammengefaßt, aus, die Tatsache, daß die republikanische Partei einen Präsidentschaftskampagnefonds habe sammeln wollen, werde nicht in Abrede gestellt, sondern sei in öffentlichen Versammlungen besprochen worden. Natürlich sei jedem Distrikt eine gewisse Quote zugewiesen worden, aber zwischen einer „Quote", d. h. der Summe, die eventuell aufgebracht werden solle, und einem „Budget", d. h. der Summe, die tatsächlich aufgebracht werden müsse, sei ein großer Unterschied. Die republikanische Parteileitung habe damit gerechnet, daß sie die nationale (nicht die staatlichen Kampagnen) im günstigsten Falle mit $3,079,037.20 betreiben könne, und diese Summe sei von dem Komite für Mittel und Wege aufgebracht worden, und zwar für die folgenden Zwecke: Rednerbureau (Saläre, Reiseausgaben und sonstige Auslagen) $255,100; Hauptquartiere, $45,643; Reklame in republikanischen Zeitungen, Magazinnen, Versandt der Reklamesachen etc. $1,346,500; und allgemeine Ausgaben aller Hauptquartiere, für Fracht- und Expreßgebühren, Ausgaben des Schatzmeisterbureaus etc., $680,920, also summa sumarum die obengenannten $3,079,037.20.

Hierzu gab Herr Hays verschiedene Kommentare zu den von Gouverneur Cox erhobenen Beschuldigungen, die sich nur auf Allgemeines bezogen hätten, weil Cox nämlich keine speziellen Beweise gehabt habe und nie haben werde. Jeder, der es wünsche, könne Einsicht in die Bücher der republikanischen Parteileitung haben.

Demokratischer Fonds.

Zu gleicher Zeit reichte Hays sein Beweismaterial dafür ein, daß die Demokraten versuchten, einen Fonds von $10,000,000 aufzubringen, wie die nationale demokratische Parteileitung beschlossen habe, und wie am 24. August vorigen Jahres in dem Bericht über die Sitzung der demokratischen Parteileitung in der „New York World", in der „New York Times" und in der „New York Tribune" veröffentlicht worden sei. Wm. J. Jamieson, der Finanzdirektor der Demokraten, habe damals erwähnt: „Wir haben $10,000,000 nötig, um die Präsidentschaft wieder erringen zu können," erklärte Hays.

Hays sagte, die oben genannte Summe von $3,079,037.20 sei von 38,515 Subskribenten aufgebracht worden, von denen 39 mehr als $1000 gegeben hätten.

Brittens Beweismaterial.

Beweismaterial dafür, daß die Engländer eine nicht zu unterschätzende Rolle in der demokratischen Kampagne spielten, hatte der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten vom 9. Distrikt zur Hand.

Er legte eine Kopie eines Romans, betitelt: „Uncle Sam of Freedom Ridge" vor, der, wie er sagte, von der „Western Newspaper Union", einer Lieferantengesellschaft für Wochenzeitungen des Landes, jede Woche an 2600 Wochenzeitungen geschickt werde, und zwar vollkommen kostenfrei, Abdruck, Porto, alles frei. Verfaßt sei der Roman, der von dem wunderbaren Wirken einer „League of Nations" handele, von Margaret Prescott Montague, und bezahlt werde für die ganze Sache von „Doubleday, Page & Company". Der betreffende „Page" sei der ehemalige amerikanische Botschafter in London, Walter Page.

Diese Propaganda geht nach Brittens Angabe von England aus, wird durch das Finanzhaus Morgan & Co. gehandhabt und durch die „New York Evening Post", die den Morgans gehört, gefördert. Britten erklärte, daß ein Teil der $87,000, die dem jetzigen britischen Botschafter für „Unterhaltungszwecke" zur Verfügung gestellt worden seien, wahrscheinlich für Bezahlung dieses Romanschwindels von „Uncle Sam of Freedom Ridge" benutzt werde.

Das Verhör des Senats-Untersuchungs-Ausschusses wird wahrscheinlich die ganze Woche in Anspruch nehmen.

Schauriger Tod.

Gattin eines Bäckers in eine Teigknetmaschine geraten.

Völlig zerquetscht.

Da der Mann betrunken war, wollte die Frau selbst Hand ans Werk legen. — Sechsjähriges Mädchen von Auto überfahren und getötet.

In der Bäckerei ihres Gatten, Nr. 734 W. Taylor Str., geriet heute morgen Frau Philomena Mustachi, die Mutter von zwei Kindern, in das Getriebe einer Teigknetmaschine und wurde langsam zu Tode gequetscht. Auf die gellenden Hilferufe der Unglücklichen hin sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Geschäfte an und bedrohte in der Meinung, daß Mustachi sie in die Maschine hineingeworfen habe, diesen mit dem Tode. Es wäre sicher zu Gewalttaten gekommen, wenn nicht die mit der Aufarbeitung von Mordfällen beauftragte Polizeiabteilung rechtzeitig auf der Bildfläche erschienen wäre. Sie verhaftete Mustachi, der zur Zeit betrunken war; er konnte ihr keine Angaben machen. Frau Mustachi hatte sich, als sie sah, daß ihr Mann zur Arbeit nicht fähig war, in die Bäckerei begeben, um selbst Hand ans Werk zu legen. Sie stand auf einer Kiste, um den Teig in die Maschine laufen zu lassen, glitt, als sie versuchte, verschiedene anklebende Teile des Teiches aus dem Getriebe zu entfernen, aus und geriet in das Getriebe. Ihre Mutter war bei ihr. Es währte zwei Stunden, bis die Polizei den völlig zerquetschten Körper aus der Maschine entfernen konnte.

Während sie vor dem Kraftwagenschuppen Nr. 1114 W. 14. Straße spielte, wurde die im oberen Stockwerk wohnhafte sechsjährige Gertie Jacobson von einem von Nathan Sider, Nr. 1307 Blue Island Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Sider befindet sich in Untersuchungshaft.

An Leuchtgas erstickte in seiner Wohnung, Nr. 1817 N. Washtenaw Ave., der 32jährige John Drella. Es wird Sache des Koroners sein, festzustellen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Von Gas überwältigt wurde der 70jährige William O'Donnell in seiner Wohnung Nr. 1618 Indiana Ave. aufgefunden. Man brachte ihn eilends nach dem St. Lukashospital, wo er trotz aller Bemühungen der Aerzte starb, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

Von Räuber erschossen.

H. B. Rhodes fand bei einer Kraftwagenfahrt seinen Tod.

Begleiterin in Zeugenhaft.

Wie sie angibt, wurden sie an der Sheridan Road in Evanston von einem Banditen überfallen. — Als Rhodes sich wehrte, knallte man ihn nieder.

Die Polizei der Nachbarstadt Evanston ist, unterstützt von mehreren der gewiegtesten Detektives der hiesigen Behörde, bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den plötzlichen gewaltsamen Tod des 30jährigen H. B. Rhodes, Nr. 6528 University Ave., umgibt. Der Genannte, welcher verheiratet ist und 1053 Ost 65. Str. einen Kurzwarenladen betrieb, starb heute früh im St. Francis Hospital in Evanston, nachdem er kurz zuvor, angeblich bei einem versuchten Raubüberfall, angeschossen und tötlich verletzt wurde. In Zeugenhaft befindet sich die 35jährige Frau Gladys Jacobsen, die von ihrem Gatten getrennt im Plymouth Hotel, Nr. 4700 Broadway, wohnt.

Frau Jacobsen, welche erst vor einigen Monaten zusammen mit einem bekannten Pianofabrikanten bei einem Kraftwagenunfall verletzt wurde, war es, die den Schwerverletzten in das Hospital einlieferte. Ihrer Angabe nach befand sie sich mit Rhodes in dessen Auto auf der Rückfahrt von Elgin nach Chicago, als sie an einer einsamen Stelle der Sheridan Road, nahe Oakton Ave., in Evanston von einem bewaffneten Banditen angehalten wurden. Als Rhodes sich zur Wehr setzte, feuerte der Wegelagerer zwei Schüsse auf ihn ab, welche ihn ins Gesicht trafen. Ohne den Versuch zu machen, Rhodes oder seine Begleiterin zu berauben, hat der Halunke sich dann aus dem Staube gemacht, worauf sie den Schwerverletzten schleunigst nach dem Hospital schaffte.

Soweit die Geschichte der Frau. Um die Sache noch näher zu untersuchen, wurde sie vorläufig in Haft genommen. Die Angehörigen des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Mannes behaupten, nie von Frau Jacobson gehört zu haben. Wie Rhodes' Schwiegervater, der Nr. 9827 Vanderpool Avenue wohnhafte L. A. Merriam, auf Befragen erklärte, verließ sein Schwiegersohn gestern nachmittag gegen ein Uhr seine Wohnung, um seine Mutter in seinem Kraftwagen nach ihrem Wohnort Elgin zu fahren; heute früh erhielt man die Nachricht von seinem Tode.

Wegschänke ausgeplündert.

Kurz nach Mitternacht stellten sich in der Wegschänke von John Prontac in Niles, gerade nördlich von der Stadtgrenze, vier Kerle, die in einem Kraftwagen vorgefahren kamen, ein, zwangen den Wirt und annähernd 25 Gäste, mit hoch erhobenen Händen an der Wand Aufstellung zu nehmen und machten sich dann an eine gründliche Durchsuchung der Wirtschaft. Aus einem offenen Geldschrank nahmen sie $1000, und der Kassenapparat gab annähernd $100 her. Ohne einen Versuch zu machen, die Gäste zu berauben, verließen die ungebetenen Gäste das Lokal, bestiegen ihr Auto und fuhren davon. Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt, hat sich aber bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den frechen Banditen zu finden.

Hermann Casper, Nr. 1431 Ogden Avenue, wurde an Halsted Straße und North Avenue von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um seine ganze Barschaft in Höhe von $12 erleichtert. Vermutlich die gleichen Kerle nahmen an Lemoyne und Spaulding Avenue dem Nr. 2419 Evergreen Avenue wohnhaften John F. Nolin $13 ab.

Drei gegen einen.

Louis Miller, der Besitzer eines Fleischladens, Nr. 5740 S. State Straße, meldete der Polizei, daß drei Banditen ihn heute morgen in seinem Geschäft aufsuchten und der Kasse $700 entnahmen. Er versuchte die Burschen zu vertreiben, konnte sich aber der Uebermacht nicht erwehren.

An der 85. Straße und Vincennes Avenue wurde der Kraftdroschkenbesitzer George Wilson aus Blue Island von zwei Räubern angefallen und gezwungen, ihnen seine Kraftdroschke zu überlassen.

Seine aus $500 bestehende Baarschaft mußte Abe Balavans drei Räubern überlassen, welche ihn in seiner Billardhalle, Nr. 3211 Ogden Avenue überrumpelten.

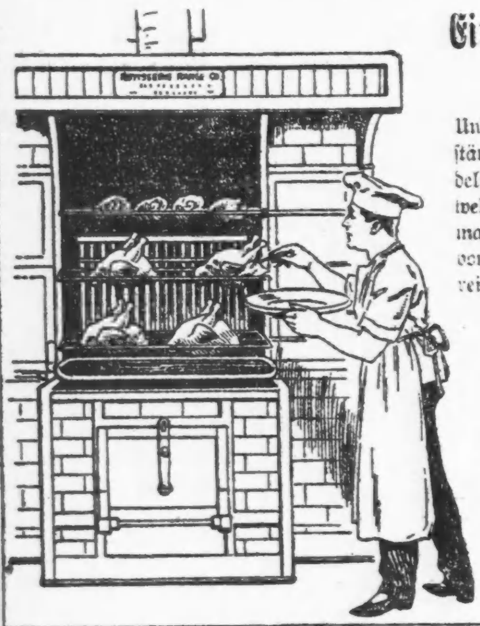
* Frank Wilman, der unter dem Verdacht, an dem Diebstahl des $100,000 enthaltenden Postsackes beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde, ist gestern entlassen worden, weil es sich zeigte, daß er nichts mit der Angelegenheit zu tun hatte.

Jetzt offen!

ATLANTIC INN

Rostbraten und Geflügel am Spieß geröstet
Am offenen Feuer auf den
Berühmten Rotisserie Broilers
Spart—Zeit Bedienung

Der geschäftige Mann, welcher nur dreißig Minuten oder weniger für sein Frühstück oder seinen Lunch übrig hat, wird die „Zeitersparnis"-Bedienung unseres vergrößerten Front-Speiseraumes, bekannt als das „Atlantic Inn" schätzen. Das beste von Eßwaren, schnell und höflich verabfolgt, zu mäßigen Preisen.



Ein populärer Platz, um zu mäßigen Preisen zu dinieren.

Unser Haupt-Speisesaal und Garten ist vollständig umgebaut und verschönert worden. Die delikaten Luncheons, Mittag- und Abendessen, welche das Atlantic Cafe im Lande berühmt gemacht haben, werden hier in einer Atmosphäre von ruhiger Schönheit und Geschmack, die unerreicht ist, serviert.

Rotisserie-geröstete Hühner, Enten und Fleisch bereitet für Piknics, Autofahrten, Hauspartien und Ausflüge.

Luncheons, Mittag- und Abendessen bis zu 125 Personen in der Bankett-Halle serviert. Aufmerksame Bedienung bei Hochzeiten, Empfängen, Tanzgesellschaften und Versammlungen.

Clark nahe Jackson

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(20. Fortsetzung.)

Wieder schwoll die Zornesader auf der Stirn des Bauern dick an. „Hast dem jungen Frauenzimmer das Geld abgeluxt, Du schlechter Kerl!" stieß er rauh hervor. „Mich juckt's in den Fäusten, daß ich Dir die Zinsen dazu auszahl'!"

„Das werdet Ihr wohl bleiben lassen! Meint nur nit, daß ich mich fürcht' vor Euch. Hättet Ihr Euer Wort gehalen wie ein rechter Mann, dann hätt' kein Hahn nach dem Handel gekräht."

„Du, Du!" stammelte der Oedlinger wieder, dem die Wut immer mehr zu Kopfe stieg.

„Ach was mit Eurem ewigen Du! Ich hab' mit Euch das Vieh noch nit zusammengehütet, daß Ihr's Euch herausnehmen dürft', mich zu duzen. Früher, als ich noch gemeint' hab', Ihr seid der reichste Bauer in der Rund', da mocht's noch angegangen sein, jetzten aber — daß Ihr's nur wüßt, von Einem Euren Schlags, der seinen Hof nur hat halten können, weil sein Bub' ein reiches Madel gesucht hat, und der sein Versprechen vergißt, wie ein altes Weib — von so Einem laß' ich mich noch lang' nit duzen. Für Euch bin ich der Herr Zwickinger — verstanden?"

Der Bauer schwieg einen Augenblick und schaute den früher so demütig ihm gegenüber Aufgetretenen sprachlos an. Der Gedanke, daß er durch die Vorgänge der letzten Zeit all' seinen Bemühungen zum Trotz in der Achtung der Leute gesunken sein könne, hatte etwas Fürchterliches für ihn. Jetzt, als gar der von ihm früher getretene und im höchsten Grad mißachtete Unterhändler ihm keck entgegenzutreten wagte, stieg ihm gleich einem Rausche der Zorn zu Kopf. Plötzlich hob er die Faust, und ehe der Unterhändler es sich versah, erhielt er auch schon einen mit jäher Wucht geführten Schlag mitten in das Gesicht, der ihn zu Boden warf.

„So!" sagte dann der Bauer tiefaufatmend. „Jetzt marschier', Du Lump, und laß' Dich nimmer seh'n auf dem Hof, sonsten setzt's gerad' noch ein Unglück ab!"

Den Lippen des Zwickl war ein heiserer, fast tierisch klingender Schrei entwichen, und das ohnehin gemeine Gesicht bekam durch den eben in ihm vorherrschenden Ausdruck maßlosen Ingrimms und tückischer Wut im Verein mit dem blutrünstigen Mal, das sich quer über die eine Backenseite hinzog, ein geradezu abscheuliches Aussehen.

„Wart, wart!" keuchte er, „den Schimpf sollst Du mir büßen. So hat sich noch Keiner gerächt, wie ich mich rächen will an Dir!"

Mit diesen Worten schwang sich der Unterhändler behend auf seinen Wagen, peitschte aus Leibeskräften den Gaul, daß er im Nu von dem Schmerz sich scheu emporbäumte und dann wie rasend davonschoß. Der Bauer sah ihm eine Minute lang nach.

„Dem hätt' ich's gehörig gesteckt!" murmelte er mit einem befriedigten Schmunzeln. „Und was sein Drohen anbelangt — hoho, solch' ein armseliger Wicht . . ."

Er brach mit rauhem Auflachen ab und schritt dann nach dem Gehöft zurück, in dessen offenstehendem Eingang er gleich darauf verschwand.

Als der Zwickl an der Sägemühle Albin Weißlechters vorüberfuhr, stand dieser, die Hände in den Hosentaschen, zwischen den Zähnen eine kurze Pfeife, breitspurig da und nickte dem Unterhändler zu.

Unwillkürlich mäßigte dieser den Gang seines Fuhrwerks, und als Albin näher herantrat, hielt er ganz, denn trotz seiner furchtbaren Erregtheit kam bei ihm im Augenblick schon wieder der Geschäftsmann zum Durchbruch. Wirklich hatte Albin auch einen kleinen Auftrag für ihn.

Nachdem dieser zwischen ihnen besprochen und abgeredet war, lachte der Brettmüller mit einem Male laut auf. „Zum Teufel auch, Zwickl, wie schaust Du denn eigentlich aus!"

„Na, wie denn?!" knurrte der Unterhändler.

„Ganz akkurat wie ein Buntscheck. Hast ja fünf Finger im Gesicht'. Heh, bist noch auf Deine alten Tag' so ein gar Händelsüchtiger geworden?"

Der Unterhändler warf ihm einen bösen Blick zu. „Spott' Du und der!" geiferte er, und dann wies er mit der Peitsche hinter sich in der Richtung nach dem Oedlingerhof zu. „Jener meineidige Schuft dorten hat mir hinterrücks Eins ausgewischt. Aber dem will ich's schon noch zurückzahl'n, der soll noch an den Zwickl denken. Denkt er vielleicht, man weiß es nimmer, daß er schon gesessen hat?"

Da huschte plötzlich ein fahler Schein über des Brettmüllers Angesicht. „Ich glaub', das erbt sich so fort," meinte er dann scheinbar beiläufig und gelassen, während er mit gespannter Aufmerksamkeit die Gesichtszüge Zwickls betrachtete. „Es liegt so mancherlei in der Luft. Wer den Buben vom Förster Wilser verstochen hat, das weiß auch noch kein Mensch. Ich will zwar nix gesagt haben, aber sonderbar ist's doch, daß der Walter mit seiner Schwester seitdem lebt wie Hund und Katz'. Mägde vom Hof haben's gehört, wie sie ihn einen „Mörder" geheißen hat; der Walter aber war still dazu — er wird wohl wissen warum."

Zwickl hatte atemlos zugehört. Jetzt leuchtete es tückisch in seinen grünen Augen auf. „Das hätt' ich wiss'n soll'n — meiner Seel', wie ich's ihm unter die Nas' gerieben hätt', dem Protzen! Aber er soll gedenken an mich. Wen der Zwickl rechtschaffen zwischen die Zähne nimmt, der kann sich eine neue Ehr' anmessen lassen. Ich will ihn so unter die Leut' bringen, daß die Hund' vor ihm ausreißen!"

„Ich hab' nix gesagt!" meinte der Brettmüller, während er auf die Seite trat, da der Unterhändler die Zügel eben wieder anzog, „mir kam's nur gerad' so heraus, und wenn ich Dir raten darf, so tust kalt' Wasser auf Deine Zung'. Hätt' [illegible] Dein Weib ist, sonst kämst in all' Geschrei. Sie sollen gar christlich umgeh'n mit Dir!"

Zwickl brummte etwas Unverständliches vor sich hin und ließ die Peitsche seinem Gaule um die Ohren knallen. Dieser zog an und das Wägelchen rollte von dannen.

Der Brettmüller aber rieb sich die Hände. „Bist zwar ein Ueberschlauer, Zwickl, aber es gibt doch Leut', die sind noch viel schlauer wie Du! Das kannst Dir merken mit Deinen langen Ohren und Deinem großen Maul. Schwatz' Du's in Deinem Zorn nur aus, der Oedlinger wird schon mürb' werden, denk' ich."

Dann wendete er sich kurz um und schritt nach der Sägemühle zurück, in welcher rege Tätigkeit herrschte.

Zwickl aber machte richtig schon im nächsten Dorfe Halt und im dortigen Wirtshaus erzählte er, um Gift und Galle ein wenig loszuwerden, den hochaufhorchenden Bauern gar merkwürdige Dinge von dem Oedlingerbauern und seinem Anhang, daß diesem wohl die Ohren zu jener Stunde gewaltig geklungen haben mögen.

14. Kapitel.

Nun war schon seit Monaten auf dem Oedlingerhof tagein tagaus Unfriede und Herzeleid. Der Bauer suchte sich nach wie vor ein Ansehen vor den Leuten durch Wettern und Schimpfen zu geben, ja, er geberdete sich noch hoffärtiger als früher. Nur mit dem Wingertbauern Cyriak hatte er eine gar dicke Freundschaft geschlossen; kein Monat verging, ohne daß er nicht einmal über die Grenze nach Wieslingen fuhr. Der Wingertbauer freilich war mit seinen Besuchen sparsamer, seitdem er etwa zwei Monate nach der Hochzeit auf den Oedlingerhof gekommen war. Damals hatte er, einer unwillkürlichen weicheren Regung nachgebend, den Friedensstifter zwischen den entzweiten jungen Gatten machen wollen, war aber übel genug damit bei der Vroni angekommen. Sie hatten miteinander zwar unter vier Augen verhandelt, und es war niemand Zeuge ihrer sehr erregten Unterredung gewesen, aber das Gesinde pflegt lange Ohren zu haben, und so war es schon eine Stunde später auf dem Hofe ein offenes Geheimnis gewesen, daß die junge Bäuerin ihren Vater wegen fehlender vierzigtausend Gulden am Heiratsgute so nachdrücklich heruntergeputzt habe, daß der Wingertbauer sogar an den guten Weinen seines Freundes den Geschmack verloren und sich schleunigst davongemacht habe.

Die jungen Gatten aber lebten dahin, als wüßten sie gar nichts voneinander. Die junge Bäuerin sah beim Essen, der einzigen Gelegenheit fast, die sie tagtäglich mit ihrem Mann zusammenführte, so geflissentlich über diesen hinweg, als ob sein Platz unbesetzt geblieben sei, und auch Walter vermied es, wenn er ein Wort an sein Weib richtete, dieses dabei anzusehen. Die Vroni begnügte sich dann damit, schweigend mit dem Kopfe zu nicken, sie tat gehorsam, was ihr Mann in der Hauswirtschaft anordnete, aber sie vergönnte ihm kein Wort.

Nur einmal war sie von ihrem Trotz abgewichen, und zwar, nachdem sie einige Tage hindurch in ihrer Kammer das Bett gehütet. Da hatte sie nämlich Mitteilung vom Gericht erhalten, daß eine Schwester ihrer verstorbenen Mutter, die Witwe Kurzreuther in Hagebuch, gestorben sei und ihr letztwillig ihren bescheidenen Besitz, bestehend in einem kleinen Bauerngut und einigen tausend Gulden baren Geldes, vermacht habe.

Mit dem Schriftstück in der Hand war die Vroni, die an jenem Morgen gar angegriffen ausgesehen hatte, vor ihren Mann hingetreten, der gerade aufs Feld hinaus hatte gehen wollen. — „Hör'!" hatte sie mit leiser, stockender Stimme, durch die indessen der verhärtete Trotz ihres Innern deutlich geklungen, zu ihm gesagt, „die Bas' in Hagebuch ist gestorben und hat mir ihren Hof vermacht. Weißt ja, er liegt linksab von Wieslingen, eine Stund' hinter hier. Nun könnt' ich wohl fortkommen dort; hier auf dem Hof bin ich Dir ja doch zu nix nutz'. Also laß mich zieh'n!"

Da aber hatte sie der junge Bauer mit einem gar ernsten und verweisenden Blicke angeschaut. „Des Oedlingerbauern Weib bleibt bei ihrem Manne!" hatte er dann mit unbeugsam klingender Stimme gesagt. „Ist sie aber ehrlos genug, bei Nacht und Nebel davonzulaufen, dann freilich mag sie zieh'n, ich halt' sie alsdann nit!"

Vroni hatte keine Erwiderung gehabt, sondern war, ihrem Gatten den Rücken drehend, als ob nichts geschehen wäre, ihrer tagtäglichen Verrichtung nachgegangen. Seit jenem Tage aber hatte sie wieder öfter rotgeränderte Augen des Morgens in der Früh, als die letzte Zeit über.

Walter sah es anscheinend nicht, wohl aber hatte seine Schwester ein scharfes Augenmerk darauf. Einmal, als Vroni sich wieder frühzeitig, kaum daß die Tagesarbeit im Hofe getan war, zur Ruhe zurückziehen wollte, faßte sie am dunklen Treppenaufgang die Gertrud unversehens bei der Hand.

„Soll ich mit Dir in Deine Kammer geh'n?" fragte sie, „ich hätt' vielleicht einen Trost für Dich. Du schaust ja gar so unglücklich aus!"

Vroni seufzte nur schwermütig. „Das weiß Gott, daß ich unglücklich bin!" hauchte sie mit kaum vernehmlicher Stimme, „aber mir kann niemand helfen, auch Du nit, Gertrud, wenn Du's auch gut mit mir meinst."

Dennoch aber litt sie es, daß das Mädchen sich ihr anschloß. Gertrud folgte ihr in die schlichte Kammer des oberen Stockwerks, in der Vroni zu schlafen pflegte und wo sie auch ihre Papiere in einer eisernen Truhe aufbewahrte. Die Beiden hatten kein Licht bei sich. Draußen war es bitter kalt — es war Winter in der Zwischenzeit geworden, und ringsum auf dem Gebirge ächzte der Wald unter der Masse schwerniederwuchtenden Schnees — und am Himmel stand der Vollmond und goß seine silbernen Strahlen durch das kleine, bleiumrahmte Fenster in die Kammer.

Aber weder Vroni noch Gertrud achteten auf die in der Kammer herrschende Kälte. Die Erstere ließ sich auf den Bettrand nieder, während die Schwester ihres Mannes vor ihr stehen blieb und mit einem weichen Ausdruck um den Mund, der ihren starren Gesichtslinien sonst fremd war, zu ihr herniederblickte.

„Nun, so sag's nur, was Dich bekümmert!" unterbrach Gertrud endlich das Stillschweigen, die rechte Hand auf die Schulter der leise vor sich Hinweinenden legend. „Schau', ich mag Dich gut leiden, schon weil Du so gar unglücklich bist. Denn ich kann mich nimmer mit den Frohen freuen, seit . . . ja, seit sie das Herz, das einstmals geschlagen hat für mich, hinausgetragen haben. Und weil ich weiß, daß derselbige, der mir so viel Unglück angetan hat, auch Dich tief elend gemacht hat, darum fühl' ich solch' einen Jammer wegen Dir."

Vroni schaute unter Tränen zu ihr auf. „O, ich wollt', ich wär' tot, als solch' ein Unglück länger noch tragen zu müssen," murmelte sie mit zuckenden Lippen.

Fast unwillig schüttelte Gertrud den Kopf. „Nit, so mußt nit reden!" meinte sie endlich, „wohl hast Du Dein Herzeleid zu tragen, aber ich fluch' dem, der's an Dir und mir verschuldet hat — Deinem Mann!"

Vroni schaute sie betroffen an und schauerte dann unwillkürlich zusammen, als sie die hohe Gestalt des totenbleichen Mädchens dicht vor sich sah, einen Zug wilden, unversöhnlichsten Hasses im Gesicht.

„Sprichst Du von Deinem Bruder?" murmelte sie.

„Wär' er mein Bruder nit, dann dürft' ich mich rächen an ihm, so aber" . . . sie seufzte auf und starrte schweigend vor sich ins Leere. „Hör' mich an!" brachte sie dann plötzlich wieder hervor, „ich seh', Du leidest um ihn. O, ich hab' scharfe Augen, und ich müßt' kein Weib sein, wenn ich's nit lang' schon heraus hätt', daß Du ihm im Herzensgrund doch gut bist! Was Du mir da willst sagen, das ist die Lieb' zum Herzen hinausjagen, grad' wie der Sturm die Wolken am Himmel verjagt!"

(Fortsetzung folgt.)

6%
Erste Hypotheken
Gold Bonds
National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois
3146 Lincoln Ave.
Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495
Wm. A. Surmeister, Präs.
Floyd Carwick, Schatzmeister.

Die neue Regierung in Ungarn.

Von E. Benedek.

In den letzten Tagen des Monats Juni hat Ministerpräsident Simonyi-Semadam der ungarischen Nationalversammlung die Abdankung der Regierung zur Kenntnis gebracht. Es ist bezeichnend für die hoffnungslos chaotische Lage, daß fast ein Monat verstreichen mußte, bis sich der kaum sechsunddreißigjährige Magnat Graf Paul Teleki mit einem neuen Kabinett dieser Nationalversammlung vorstellen konnte, in der es doch keine oppositionelle Parteien gibt, und die eine jede Regierung angenommen hätte, sobald sich diese aus christlich-reaktionären Elementen zusammensetzte (wurde doch trotz den in einem Zug aufeinanderfolgenden Skandalaffären selbst der Simonyi-Regierung kein Mißtrauensvotum gegeben). Daß sich trotz allem die Regierungskrise einen vollen Monat lang hinzog, und daß Graf Teleki sein als Lösung dieser langen Krise gebildetes Kabinett wieder nur eine „interimistische Regierung" nennt, ist ein Beweis dafür, daß die die Gesetzgebung hemmenden Gründe außerparlamentarischer Natur sind. Mit anderen Worten: nicht die Regierung, sondern das Land selbst befindet sich in einer Krise, die durch Personaländerungen nicht saniert werden kann.

Die Nationalversammlung, die ihr Dasein einer gewalttätigen Wahlkampagne verdankt, steht seit dem Tage ihres Entstehens in geschlossener Einheit hinter dem reaktionären politischen System, und um diese Einheit noch mehr zum Ausdruck zu bringen, haben sich die beiden Parteien der Kammer während der abgelaufenen Krise zu einer einheitlichen Partei zusammengeschlossen und in neun Punkten ein die Lösung der Landeskrise bezweckendes Programm festgestellt. Dieses kurze Programm ist die lehrreichste Urkunde für die ungarische Lage, denn sie kennzeichnet die Gründe und Beschaffenheit der obwaltenden Mißstände, und man kann aus ihr ersehen, welch schwere Aufgaben der junge aristokratische Kabinettschef auf seine Schultern geladen hat.

Dieses als interimistisch zu bezeichnende Programm berührt bloß die allerdringlichsten Fragen und wagt sich z. B. an das Problem der Staatsform überhaupt nicht heran, obwohl die Legitimisten in dem einen Punkte Recht haben mögen, daß die Anarchie, die sich in dem öffentlichen Leben Ungarns kundtut, letzten Endes aus der völligen Unsicherheit der Staatsform stammt. Das heutige ungarische Regierungssystem, das sein Entstehen dem Gelingen eines gegenrevolutionären Putsches verdankt, beeilte sich bereits in den ersten Tagen seines Daseins, zu verkünden, daß es die Karolyische Revolution von 1918 als bewaffneten Aufstand gegen den gesetzmäßigen König betrachte, lud die Urheber derselben als Rebellen vor das Strafgericht und erklärte sowohl die von Karolyi proklamierte Republik wie auch sämtliche Gesetze derselben für null und nichtig. — Aus allem geht hervor, daß die durch Stefan Friedrich ans Ruder gelangte und durch Nicolaus Horthy fortgesetzte Richtung nicht nur der kommunistischen Räuberwirtschaft, sondern auch der bürgerlichen Revolution Karolyis gegenüber eine Restitution „in integrum" bedeuten und die Rechtskontinuität an dem Tage anknüpfen will, an welchem Graf Michael Karolyi durch allerhöchstes Handschreiben zum Ministerpräsidenten des gesetzlich regierenden Königs Karl IV. ernannt wurde. Wollte aber Horthy diese legitimistische Fiktion aufrechterhalten, so durfte er keine neue „Nationalarmee" anwerben (laut der bestehenden Gesetze kann einzig und allein der legitime Monarch den Befehl zur Werbung erteilen, jede andere Werbung gilt als Hochverrat, ebenso wie die in der Verfassung nicht vorgesehene Einberufung einer Nationalversammlung und Ernennung eines Verwesers ohne Befragung des Monarchen). Er hätte als Legitimist vielmehr die Macht unverzüglich dem in der Schweiz weilenden König übergeben müssen, damit dieser die ungarische Landwehr einberufe und, die Sitzungen der durch die Revolution aufgelösten beiden Häuser des Parlaments eröffnend, über das weitere entscheide. Doch getraute sich die gegenrevolutionäre Gruppe nicht, eine solche dem entschiedenen Willen der Nation zuwiderlaufende offene Restauration durchzusetzen — die Soldateska mag auch für den Fall der Wiedereinsetzung der einstmaligen monarchischen Zustände um ihre Macht besorgt gewesen sein! So entstand die gegenwärtige Zwitterlage, die an Stelle der Republik, unter Umgehung jedweder Volksabstimmung zwar das Königreich verkündet hat, jedoch weder den bisherigen König gesetzlich anerkennt, noch zu der Wahl eines neuen Königs Anstalten trifft. Unter solchen Umständen mußte sich die Rechtsordnung naturgemäß auflösen, und es konnte nicht ausbleiben, daß Armeeleitung und Offizierskorps ihre unbegrenzte Macht einseitig mißbrauchten. Es liegt daher auf der Hand, daß die gegenwärtige Lage bloß von dem einen Punkt aus: der Regelung der Frage der Staatsform und der gesetzlichen Macht saniert werden kann; doch ebenso betrübend klar ist, daß dieser Weg der Gesetzmäßigkeit für die einer Gegenrevolution entwachsene Nationalversammlung den Selbstmord bedeuten würde. Nach alledem kann es nicht einen Moment befremden, daß die neue Regierung das Problem der Staatsform nicht in ihr Programm aufgenommen hat, und unsere Besorgnis ist wohlbegründet, daß es auch dem neugebildeten Kabinett nicht gelingen wird, die dem Programm der parlamentarischen Mehrheit gesteckten Ziele zu verwirklichen.

Scheint doch schon der erste Punkt dieses Programmes, das „eine starke Regierung zur Wiederherstellung der vollkommenen Rechtsordnung" wünscht, durch das neugebildete Kabinett nicht durchführbar zu sein. Die öffentliche Sicherheit wird durch die Offiziersabteilungen und den Verein der Erwachenden Magyaren gestört; doch verdanken die bestehende Nationalversammlung, die Regierung selbst, ja sogar die Person des Verwesers gerade diesen beiden Faktoren ihre Macht, von der sie gegen ihre eigenen Herren keinen Gebrauch machen können.

Die zweite Forderung des Regierungsprogrammes ist „die Sanierung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage" und läßt ebenfalls die Frage des Wie im Dunkeln. Das finanzielle Defizit wird ständig durch die Armee vergrößert, die das Land in weniger als einem Jahre 16 Milliarden Kronen gekostet hat und etwa 40,000 Offiziere zählt, deren Verabschiedung die Regierung, die ihr Dasein der Gegenrevolution dieser Offiziere verdankt, nicht zu verfügen wagt. Die wirtschaftliche Krise ist nicht weniger furchtbar als die finanzielle. Die Industrie stagniert, die Fabriken haben ihre Betriebe eingestellt, der Handel ist durch die Lebens- und Vermögens-Unsicherheit und durch die fortdauernden Judenverfolgungen vollständig unterbunden und wegen des ständigen Geldmangels geraten die wirtschaftlichen Schätze und Einnahmequellen des Landes der Reihe nach in englische Hände.

Die einzige noch schlagende Ader der Staatswirtschaft ist die Agrarproduktion. Hierauf bezieht sich die Forderung des Programmes der vereinigten Regierungsparteien, welche die „bevorstehende Bodenreform" vorsieht. Die Durchführung dieser Bodenreform verlangt [illegible] — Eine gründliche Bodenreform ist selbst unter geordneten Verhältnissen gefährlich und zieht naturgemäß eine zeitweilige Störung der Produktion nach sich; die möglichen Folgen einer unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchgeführten Bodenreform zu berechnen, würde die Grenzen dieses Artikels weit überschreiten.

Die Durchführung des 5. Programmpunktes — die gesetzliche Regelung der Judenfrage — wird durch den Umstand gewährleistet, daß der bekannte Antisemit Josef Haller das Portefeuille des Kultus- und Unterrichtswesens beibehalten hat. Die Verwirklichung des 6. Programmpunktes — das dem Verweser zu erteilende unbeschränkte Recht der Hausauflösung — würde die vollständige Unterwerfung der Zivilmacht unter die Militärgewalt bedeuten.

Das bisher angeführte mag bereits genügen, um die lange Dauer der Krise zu erklären. Der jugendliche Paul Teleki legt durch Uebernahme des Regierungspräsidiums von nicht ungewöhnlichem Mut und Selbstvertrauen Zeugnis ab, und es war anzunehmen, daß er zu Mitgliedern seines Kabinetts die angesehensten Persönlichkeiten des ungarischen Forums ernennen würde, die das Prestige und die Gewiegtheit des erprobten Staatsmannes in die Wagschale werfen können. „Die äußere sowie die innere Lage erheischen in gleichem Maße — schreibt das weiland Tisza-Blatt „Az Ujsag"—daß endlich ein Kabinett von europäischem Niveau gebildet werde." Wir erwarteten demgemäß (umsomehr da schon der Kampf gegen den Boykott der internationalen Gewerkschaften eine [illegible] Regierung erforderte), [illegible] neuen Kabinetts die wohlbekannten Namen eines Apponyi, Andrássy, Esterházy, Vàzsonyi, Wekerle, Sztrenyi, Hegedüs, Lovàszy, Batthyanyi vorzufinden. Dem gegenüber ist die bisher in den Blättern veröffentlichte Liste eine typische Sammlung von Mittelmäßigkeiten, die jeder suggestiven Macht der Persönlichkeit entbehren. Der Ministerpräsident selbst, der aristokratische Geographe Paul Teleki, kann kaum auf ein Jahr politischer Vergangenheit zurückblicken; die Amtstätigkeit Stefan Hallers gewährleistet die Fortsetzung der bisherigen einseitigen Parteipolitik im Unterrichtswesen; in dem Fauteuil des Landwehrministers ist der ständig zwischen den despotischen Offizieren und den Bauernabgeordneten lawierende Oberst Soos durch einen anderen Oberst (Sréter) abgelöst worden; Julius Rubinek, dessen Vergangenheit ausschließlich mit Ackerbaufragen zusammenhängt, figuriert wunderlicherweise als Handelsminister; die besonderen Fähigkeiten des Herrn Szabo von Sokoropàtka werden wir voraussichtlich jetzt ebenso wenig kennen zu lernen Gelegenheit haben, als unter seiner früheren Amtsführung; die Ernennung Bleyers ist infolge des neuerdings beschränkten Wirkungskreises des Nationalitätenministers als vollständig nebensächlich zu betrachten und die Namen Bénàrd, Meyer und Kàllay ergänzen stilgerecht die Liste jener Persönlichkeiten, über die wir zwar viel Schönes erfahren können, wenn sie der Zufall mit einem Ministerportefeuille beglückt, die jedoch an dem ihrer Ernennung folgenden Tage unrettbar in das wohlverdiente Nichts zurücksinken.

(N. Z. Z.)

Im Lagerhaus gelassen
Freigegeben.

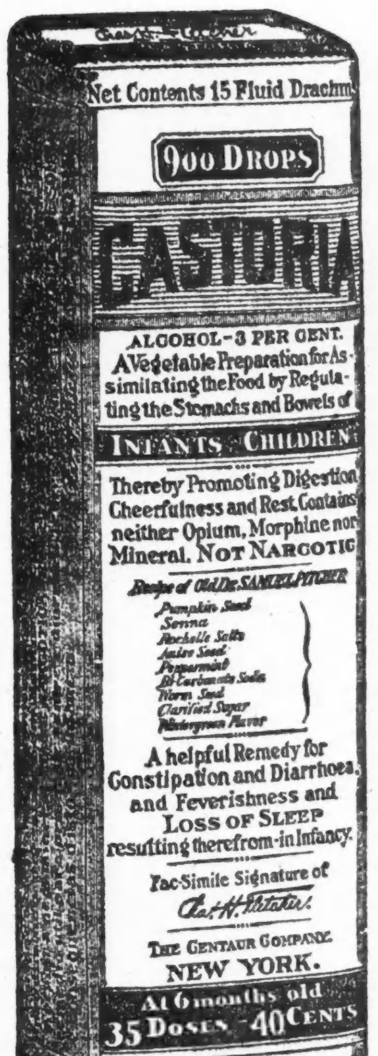
Diamond Spitze und eine Auswahl von 24 Records. Ein prachtvoller, großer Phonograph, wie neu, kostete $155, für $42. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds akzeptiert. [illegible]

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 8 bis 9 abends, Sonntags bis 4 Uhr [illegible]

Rettet die Babies!

DIE Säuglingssterblichkeit ist geradezu erschreckend. Wir können es uns kaum vorstellen, dass von allen in zivilisierten Ländern geborenen Kindern zweiundzwanzig Prozent, oder beinahe der vierte Teil, sterben, bevor sie ein Jahr alt werden, siebenunddreissig Prozent, oder mehr als der dritte Teil, ehe sie fünf Jahre, und die Hälfte, ehe sie fünfzehn Jahre alt sind!

Wir zögern nicht zu erklären, dass rechtzeitiger Gebrauch von Castoria viele dieser kostbaren Leben retten würde. Wir zögern auch nicht zu erklären, dass viele dieser Sterbefälle von Kindern durch den Gebrauch narkotischer Präparate verursacht werden. Tropfen, Tinkturen und Soothing Syrups, die für Kinderleiden verkauft werden, enthalten mehr oder weniger Opium oder Morphin. Sie sind in bedeutenden Mengen tödliche Gifte. In jeder Menge betäuben sie, verlangsamen die Zirkulation und führen zu Kongestionen, Krankheit, Tod. Beim Gebrauch von Castoria ist jede Gefahr ausgeschlossen, wenn es die Unterschrift von Chas. H. Fletcher trägt, da es weder Opiate noch Narkotika irgendwelcher Art enthält.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach
Fletcher's
CASTORIA

Ueberlegen wir einmal.

Ueber jeden Gegenstand kann so viel gesagt werden, und der Redner, der bloss redet, um Beifall zu haben, wird früher oder später langweilig. Nur die Wahrheit heisst man immer willkommen, und die immer wiederholte und bestätigte Wahrheit ist mehr als willkommen—sie geht Ihnen bis ins innerste Herz.

Fletcher's Castoria ist alles, was seine Anzeigen davon aussagen. Nach einer Untersuchung mit dem Mikroskop der öffentlichen Meinung und einer als dreissigjährigen Verwendung steht es ohne Gleichen in den Herzen achtsamer, vorsichtiger, einsichtsvoller Mütter. Und ist es einmal gebraucht, wird die Mutterliebe—es gibt kein Substitut für Mutterliebe—den Gedanken weit von sich weisen, ein „Substitut" oder ein „Genau-so-gut" zu versuchen.

Unter der Maske verschiedener Namen haben Drogen, die für das zarte Baby schädlich sind, in manchem Haushalt Eingang gefunden; aber das Licht der Erfahrung weist sie bald hinaus. Werden sie hinausgewiesen, bevor es zu spät ist?

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAECT
stets den Namenszug von
Chas. H. Fletcher
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Morgen und jeden Dienstag
$ Dollar-Tag $

Jetzt ist die Zeit, Schuhe für die kommende Saison zu kaufen. Wir haben Damenschuhe in Patentleder, wert aufw. bis zu $6.00. Nicht in allen Größen. Pumps und Oxfords, in Leder und Canvas. Canvas-Schuhe mit hohen u. niedrig. Absätzen. Canvas-Satin-Slippers, alle Farben. Weiße Canvasschuhe für Männer u. Kinder. Eine Partie Kinderschuhe, gutes Leder.
Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

MOHAWK SHOE COMPANY
522-524 North Avenue, Nahe Larrabee.
2 Läden
4024–26 Elston Avenue, Nahe Irving Park Blvd.
26jlmo*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch die kleine Anzeige in der „Abendpost."

An Inhaber von Deutschen Mark

Unser neuestes Zirkular über ausländische Exchange beschäftigt sich mit einer Lage, in die sich Inhaber deutschen Papiergeldes versetzt sehen, die gründlich studiert werden sollte, um gewürdigt zu werden. Es ist eine gebieterische Notwendigkeit, daß ausländische Inhaber deutschen Papiergeldes sich sofort gegen Verluste schützen. Dies Zirkular wird Ihnen dabei behilflich sein. Schreiben oder telegraphieren Sie oder sprechen Sie deswegen bei uns vor.

Wir quotieren, kaufen und verkaufen alle ausländischen Sicherheiten.

Central Bond and Mortgage Company, Foreign Bond Dept.

Private Drahtverbindungen.

Tel. Wabash 6540. 208 South LaSalle St. Suite 1854

fasonmomi

Die Bolschewistenzeit in Odessa.

Aus der „Tägl. Rundschau".

Wie schön waren die Zeiten, als uns das Jahr früher die Deutschen erretteten aus den Händen der ersten Bolschewisten, man hoffte auf Ruhe und dauernden Frieden, aber bald merkte man wieder einen Umschwung — Folgen der Umwälzungen, die bei euch stattgefunden. Es kamen die Franzosen, wurden auch freundlich empfangen— „Unsere Verbündeten". Zuerst dachte man, es wird noch angehen, aber es kam anders — sie wurden reich hier — und während ihre Börsen sich füllten, kam zu uns das Elend der Hungersnot. Verraten und verkauft hatte man uns, während man uns mit schönen Phrasen umschmeichelte. Ach, was hat ihr Aufenthalt dem armen Rußland gekostet! Eines Morgens gingen sie davon; sie hatten ihr Theater ausgespielt. — Mit Musik und roten Fahnen, mit Radau und Hurra zogen die Bolschewisten ein. Mit Bangen sah man den Zeiten entgegen. Zuerst ging es noch an; es schien nach einer gewissen Ordnung, nach einem bestimmten Programm alles eingeführt zu werden. Rasch und gründlich wurden die neuen Gesetze durchgeführt, dann aber noch rascher als die Ausführung, war die Herausgabe immer wieder neuer Verordnungen. Man fühlte schon einen Strick um den Hals, und der wurde immer fester und fester zugezogen. Und doch hatte sich noch keiner vorstellen können, wie weit diese rasenden Ungeheuer gehen würden. Zuerst fing es damit an, daß jeder Mensch zu irgendeinem „Ssojus" (Verband) eingeschrieben sein mußte. Nun, da gab es „Ssojusij" der Dworniki (Hausknechte), Köche, Handwerker, Eisenbahner, Lehrer usw. A. mußte sich natürlich im „Ssojus" der Aerzte anschreiben. Der „Ssojus" sollte sich in allen Fällen seiner Mitglieder annehmen usw. Dort riet man auch allen, sich bei ihm Rat zu holen; der Verein oder „Ssojus" garantierte jedem bis zu einem bestimmten Grade eine gewisse Sicherheit sowie manche Vorrechte. Das klang alles sehr vertrauenerweckend, und man fühlte sich nach dem Beitritt wie etwas beruhigt, konnte es auch, da die Aerzte, als zu der arbeitenden Klasse und nicht zu den Bourgeois gerechnet, alle Vorrechte der Arbeiter genießen sollten.

Aber eine Aufregung folgte der anderen. Täglich wurde eine Menge von neuen „Prikasen" (Gesetzen) herausgegeben, die dem Volk immer mehr Freiheiten einräumten und die Bourgeois bedrängten. Kurz vor dem Einzug der Bolschewisten flüchtete, was irgend nur eine Stellung während der Zeit der Deutschen und hernach der Franzosen eingenommen hatte, sei es im Militär- oder Staatsdienst: Fabrikbesitzer, Direktoren, die reichsten und vornehmsten Leute des Adels und des Kaufmannstandes. Nie werde ich das Gefühl vergessen, mit welchem wir die Menschen abziehen sahen. Alles geschah in solcher Hast und Eile, daß wir nur von wenigen unserer Bekannten Abschied nehmen konnten. Wir bedauerten gründlich, daß wir damals nicht mit den Deutschen fortgezogen waren. Damals hätten wir alles für einen enormen Preis verkaufen können und hätten dann die Möglichkeit gehabt, ruhig im Auslande von dem Gelde leben zu können, bis sich alles geklärt und beruhigt hätte. Nun lag alles anders. Wir hätten jetzt hier alles preisgeben müssen, und alles Geld lag fest und war zum Teil vom Crédit Lyonnais evakuiert; die Reise aber allein erforderte ein Vermögen. Das Haus, in dem wir wohnen, gehört einem reichen Araber, der französischer Untertan ist; er zog natürlich los. Das Haus wurde sozialisiert. Ein höchst unsympatischer Jude wurde zum Verwalter ernannt. Als Hausknecht wurde uns vom „Ssojus" ein Bolschewist aufoktroyiert, der, wie der Jude uns in einer Haussitzung mitteilte, uns zu überwachen habe. Kein Mensch durfte seine Wohnung ohne Genehmigung wechseln, kein Möbelstück oder Koffer durfte herausgetragen werden. Die Möbel gehörten nicht uns, sondern zu den Wänden. Alles wurde jetzt sozialisiert. Auch das beste Krankenhaus (das Evangelische Hospital) wurde umbenannt auf den Namen Karl Liebknechts. Holz und Kohlen waren so teuer, weil wenig vorhanden, daß die Gasfabrik geschlossen wurde, die Trams aufhörten zu gehen und die elektrische Station kein Licht mehr gab, und was am schwersten zu ertragen war, es war in den Wohnungen kein Wasser mehr; es mußte vom Hof und später aus dem Hafen gebracht werden. Petroleum kostete 2000 und mehr Rubel das Pud (16,4 Kg.), Spiritus war für kein Geld mehr zu haben, selbst in den Apotheken bekam man es zu keiner Arznei. Lichter kosteten bis 40 Rubel das Stück, die, weiß der Kukuk woraus, nur nicht aus Stearin sind.

Die Bolschewisten waren raffiniert im Zerstören unserer Nerven; so dachten sie sich aus, den Bourgeois zu zwingen, ebenso früh aufzustehen wie der Arbeiter. Sie stellten also die Uhr um drei Stunden vor. (Wir mußten um ½7 Uhr aufstehen, damit A. rechtzeitig im Hospital ankam, das 3½ bis 4 Werst weit von uns liegt. So mußte z. B. Dr. C. um 5 Uhr aufstehen, um rechtzeitig im Dienst einzutreffen. A. mußte zu Fuß die Strecke ins Krankenhaus zurücklegen, da ja der Tram nicht ging, die Droschkenkutscher aber für die Fahrt von 3—4 Kilometer 50—60 Rubel verlangten. Bei glühender Hitze machte A. diesen Weg täglich hin und zurück, hatte dort die Arbeit und dann zu Hause seine Sprechstunden von 1—3 Uhr. In Eile mußte das Mittag eingenommen werden, dann ging es ans Wassertragen, sechs Eimer brauchten wir täglich. Ein Mädchen hatten wir nicht; die Köchin, die sechs Jahre bei uns gedient, kündigte, weil sie zu müde war. Lilli und ich konnten A. nicht beim Wassertragen helfen, ein Träger verlangte aber 5 Rubel für den Eimer — also fast 1000 Rubel monatlich. Hatte A. also einen Tag das Wasser aus dem Hafen geholt, wohin eine Treppe von 200 Stufen führt, so kam er tüchtig müde und bei der Hitze triefend heim, aber dann mußte noch Holz aus dem Keller für den morgenden Mittag von ihm geholt, zersägt und in Stücke gehackt werden. Alsdann folgte die zweite Sprechstunde, die freilich nicht so lange dauerte, weil die Menschen nach 8 Uhr nicht mehr auf die Straße durften. Um 9 oder ½10 Uhr ging man schlafen, war man doch totmüde und hatte auch keine Lust, im Dunkeln oder bei der „Lampadka" (Oellämpchen) zu sitzen. Nun kamen die schrecklichen Nächte, in denen Hunderte von Menschen verhaftet, gerichtet, gequält und getötet wurden, in denen die furchtbaren Haussuchungen von berufenen und unberufenen Leuten vorgenommen wurden, die vielen Menschen das Leben oder oft all ihr Hab und Gut kosteten. Wenn man sich abends hinlegte, dachte man oft, eigentlich immer: ob ich morgen wohl noch lebe oder auch als Bettler erwache? Am Telephon war ein Zettel angebracht mit den Nummern, von wo man Hilfe im Notfall erhalten könnte. Aber die sogenannten Behörden und die Hooligane spielten meist unter einer Decke, und die Telephonleitung war auch oft, wenn es darauf ankam, abgesperrt. Fast allen Privatleuten waren die Telephone abgenommen. Nur Bolschewisten sowie Arbeiter und Aerzte hatten sie behalten. Die Elektrizität war vorhanden, d. h. für die Bolschewisten, trotz Kohlenmangel, doch andere Menschen durften sie bei Todesstrafe nicht benutzen. Wirklich mit Angst legte man sich zu Bett. Doppelt verschloß und verbarrikadierte man die Türen, man wollte nicht schlafend von der Bande überrascht sein, denn man war totmüde und, ob man wollte oder nicht, man schlief wie ein Stein, nur zuweilen weckten einen die Schüsse oder Bomben auf der Straße.

Da brachten die Zeitungen die Nachricht, daß man sich zu einem Tag der friedlichen Erhebung vorbereite, und daß man alle Bourgeois aus ihren Wohnungen in die Arbeiterwohnungen der Vorstadt und umgekehrt versetzen wolle. Das waren entsetzliche Aussichten. Unsere Goldsachen und Brillanten hatten wir, als die Ueberfälle anfingen, unserer Köchin gegeben, und sie hatte sie in der Küche in einem Ofen mit Ziegeln und Lehm eingemauert. Wenn wir nun aus der Wohnung herausgesetzt würden, so könnten unsere Nachfolger sie eventuell finden. Alles wurde also herausgebrochen, und die Köchin brachte alles zu ihrer Schwester (einer Arbeiterfamilie). — Eines Tages nun weckte man uns um 6 Uhr mit dem Schreckensruf, heute sollte der erste Tag der friedlichen Erhebung sein. Zitternd, in größter Hast kleidete man sich an und erwartete die Dinge, die einem drohten. Ein Tag der friedlichen Erhebung bedeutete freies Rauben für jeden. Das Volk konnte in jede Wohnung gehen und nehmen, was ihm gefiel und so viel es wollte. So wurden Wohnungen bis auf die letzte Stecknadel ausgeplündert, und die Eigentümer mußten ruhig und widerstandslos dabei stehen. Ja, manche von ihnen, wenn jemandem ihre Kleider gefielen, wurden sogar ausgezogen. Alle aber wurden untersucht, ob sie in ihren Röcken und Taschen nicht noch Gold und Wertsachen versteckt hätten. Besonders suchten die Leute nach Vorräten von Reis, Zukker, Tee, Kaffee, Mehl, mit denen man sich vorgesehen hatte, Dinge, die schwer zu kaufen waren. So saßen wir im Geiste Abschied nehmend von allem, was wir hatten. Leib- und Tischwäsche hatte ich allmählich schon früher vorsorglich in Bündel gepackt und der Köchin übergeben, die es bei Verwandten verteilt und versteckt hatte. Unser Silber lag im Lombard. Gold und alles andere mußte, wenn die Räuber kamen, herausgegeben werden. So saßen wir in der fürchterlichsten Aufregung bis 11½ Uhr. Da kam S. hereingestürzt mit sehr beruhigenden Nachrichten: Die Bolschewisten hatten einen großen Fehler begangen. Die oberste Regierung und vor allem das oberste Gericht war die Tschreswijtschaika (Außerordentliches Gericht), abgekürzt Tsch. K. genannt. Dort wurden alle Pläne begutachtet und meist ausgeheckt. Die meisten Mitglieder, man kann sagen fast alle, waren Juden. Die Nichtjuden waren ungebildete Leute, Matrosen, Soldaten u.s.w. Alles in allem waren es rohe Subjekte; man kann nicht sagen Menschen, grausame Tiere paßt besser. Von dieser Tsch. K. war die Idee des Tages der friedlichen Erhebung, angesagt. — Sie hatte aber nicht daran gedacht, daß man besonders die Arbeiter, deren Macht und Zahl ihr gefährlich werden könnte, vor dem Ausgeraubtwerden schützen müßte, wie sie es mit den jüdischen Familien nach Möglichkeit getan hatte. Das plündernde Volk wählte aber nicht lange aus, und der Anfang wurde gerade dort gemacht, wo auch bessergestellte Arbeiter wohnten. Da wurden aber die Räuber gut empfangen: die Weiber begossen sie mit kochendem Wasser, fielen mit Beilen und Zangen über sie her. Die Arbeiter beiderlei Geschlechts rotteten sich zusammen, zogen vor die Tsch. K. und verlangten die sofortige Zurücknahme des „Prikases" (Verordnung) und der friedlichen Bewegung, widrigenfalls sie sofort einen noch nie dagewesenen Judenpogrom unternehmen wollten. Ein solcher war aber seit Monaten die größte Sorge der ganzen jüdischen Bevölkerung, da der Haß sämtlicher Volksklassen gegen die Juden den höchsten Grad erreicht hatte. Es blieb der Tsch. K. nichts übrig, als den Befehl zurückzunehmen, und um 11 Uhr prangten an allen Straßenecken Plakate mit der Anzeige, daß die friedliche Bewegung verschoben worden und bei strenger Strafe keiner in fremde Wohnungen eindringen dürfe. Ein Alp war einem damit von der Seele genommen, man atmete ordentlich auf — für den Augenblick freilich nur, denn trotz allem zogen die Volksmassen in den vornehmen Straßen herum und suchten sich Häuser aus, in denen sie es sich schön zu wohnen dachten. Natürlich war der Mob nicht bescheiden in seinen Ansprüchen.

— Frau Hugo Reisinger, eine Tochter des verstorbenen St. Louiser Brauereibesitzers Adolphus Busch hat sich in New York mit Charles E. Greenough, dessen erste Gattin sich im Jahre 1917 von ihm scheiden ließ, vermählt.

— In Santa Rosa, Cal., verbrannten gelegentlich eines Automobilrennens zwei der Teilnehmer, der Pilot Arlo Beattie und der Mechaniker Delbert Walker bei lebendigem Leibe, als ihr Automobil infolge Berstens eines Radreifens gegen einen Baum rannte und sich überschlug. Ferner wurde auch der sieben Jahre alte Clarence Pregge getötet, der sich unter den Zuschauern befand und in der Nähe des Baums stand.

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland	$204.00
Oesterreich	$ 48.50
Ungarn	$ 47.50
Tschechoslowakei	$170.00
Jugoslavia	$104.00
Polen	$ 55.00
Rumänien	$240.00

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$225.00
Tschechoslowakei:	
10,000 Kronen	$195.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$175.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$ 60.00
Frankreich:	
1000 Franken	$ 90.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Innsbruck im Hochsommer 1920.

Innsbruck, 26. Juli 1920.

Nun wäre wieder die Zeit gekommen, wo einstens in besseren Friedenstagen die tirolische Landeshauptstadt von Fremden aus allen Herren Ländern überschwemmt wurde, wo Innsbruck als Zentrale für den ganzen tirolischen Sommerfrischen- und Touristenverkehr eine glänzende Rolle spielte und, sich dieser Wichtigkeit wohlbewußt, allen Ehrgeiz daransetzte, seine Gäste würdig zu empfangen und sie zufriedenzustellen. Aber im sechsten Sommer nach Ausbruch des Krieges und im zweiten Sommer nach „Ausbruch" des Friedens sieht es in Innsbruck ganz anders aus als damals. Es gibt jetzt keine blitzsauber gehaltenen Straßen (einst der Stolz der Innsbrucker) mehr, kein lustiges Fahnengeflatter, keinen Blumenschmuck an allen Fenstern und Erkern, kein lebensgefährliches und doch so sorgloses Gewimmel auf den Bahnhöfen, keine langen Reihen von Hoteldienern und Dienstmännern vor den Ausgangshallen, keine ferienfrohen Gesichter, keine mit „Gletscherstab" und „Rückenbeutel" bewehrten Reichsdeutschen, kein Fremdengewoge auf der Maria Theresienstraße oder beim Militärkonzert im Hofgarten oder auf der Stadtsaalterrasse seligen Angedenkens... Samumgleich wirbeln an Windtagen dichte Staubwolken durch die Straßen, das Leben und Treiben hat alles Festliche und Hochgestimmte eingebüßt, ohne Fahnen- und Blumenschmuck schauen die Hotels und öffentlichen Gebäude den Ankömmlingen entgegen, auf dem Bahnhof raufen sich keine Hoteldiener und Dienstmänner mehr um trinkgeldverheißende Reisende— diese müssen vielmehr froh sein, wenn sie überhaupt einen Träger finden. Im Stadtzentrum und auf dem Rennweg herrscht zwar zu gewissen Tagesstunden reger Verkehr — aber man sieht, vorläufig wenigstens, nur wenig Fremde. Dann und wann vielleicht ein paar Touristen oder eine kofferbeladene Sommerfrischlerfamilie. Man weiß aber nie recht, ob das Einheimische oder Fremde sind. In den zwei letzten Jahren hat nämlich das Innsbrucker Publikum eine ganze merkwürdige Metamorphose durchgemacht. Es hat sich sozusagen gehäutet und sieht jetzt ganz anders aus. Waren schon während des Krieges viele Leute und Familien aus allen Teilen der Monarchie hierher gezogen, so nahm dieser Zuzug nach dem Umsturz so beträchtlich zu, daß man heute schon von einer großen, ganz neuen Einwohnerschichte reden kann, die dem Innsbrucker Straßenbild eine neue, nichts weniger als tirolische Note gibt. Wer als eingesessener Innsbrucker das heutige Publikum an Orten, wo es sich in Massen zu sammeln pflegt, am Bummel, im Konzertsaale, im Theater, genauer betrachtet, der muß jedesmal mit frischer Verwunderung feststellen, daß er seine jetzigen „Mitbürger" zu mindestens zwei Dritteln gar nicht mehr kennt. Namentlich der eingesessene Mittelstand, der natürlich auch in Tirol wirtschaftlich ganz auf den Hund gekommen ist, zeigt sich in der Oeffentlichkeit nur mehr bei den langen Polonaisen der Angestellten, die dort, wo irgend etwas halbwegs billig zu haben ist, leider noch immer gang und gäbe sind; ansonsten verbirgt er seine Not, so gut er kann. Seine früheren Stammplätze in den Konzerten, in den Theatern und auf den Promenaden sind längst auf die neuen Reichen vom Schlossergehilfen bis zum Millionenschieber übergegangen.

Die einzigen Fremden, die sich als solche sicher agnoszieren lassen, sind die Mitglieder der italienischen Mission und der jetzt auf ein kleines Detachement zusammengeschrumpften Besatzung, hie und da sieht man auch einen Schweizer oder einen amerikanischen Militär. Fremdes Zivil ist häufig vertreten durch italienische Kaufleute, die hier ein dankbares Feld für ihre Geschäfte gefunden haben und oft auch ihren Familienanhang mitbringen, so daß man in gewissen Kaffeehäusern, ja auch auf der Straße manchmal mehr Italienisch als Tiroler Deutsch hört. Kurz: Innsbruck wäre nicht mehr Innsbruck, wenn nicht unsere lieben Berge — die uns kein Friedensvertrag und kein sonstiges Machtgebot der Entente wegnehmen kann — noch da wären. Schweigend und unberührt von allen vergangenen und zukünftigen Umstürzen schauen sie in ewiger Schönheit in unsere Straßen und Fenster herein...

Unter den gegebenen Umständen kann Innsbruck natürlich noch nicht sehr gastlich sein. Wohnungsnot und Lebensmittelknappheit verbieten es. Die Innsbrucker haben zu große eigene Sorgen, als daß sie sich um die Fremden, wenn schon solche da sind, viel kümmern könnten. Sehe jeder, wie er's treibe. Wer zu uns kommt, muß fürlieb nehmen mit dem, was er findet. Die Einreise ist übrigens beträchtlich erleichtert, auch für die Gäste aus dem Deutschen Reiche. So darf man doch vielleicht für den Monat August auf eine Art Fremdenverkehr hoffen, der zwar im Verhältnis zu früher recht bescheiden sein wird, aber doch als Auftakt zu seinem künftigen Wiederaufblühen begrüßt und als gutes Vorzeichen genommen werden kann. Die bisher kamen, hielten sich in Innsbruck nur so lange auf, als es unbedingt nötig war, und zogen baldigst weiter in die auserwählte Sommerfrische. Sehr beliebt sind Igls, der Achensee, das Ziller- und Oetztal. Von letzteren Tälern hört man ganz fabelhafte Dinge erzählen, sowohl vom guten Leben dort wie von den teuren Preisen. Jedenfalls ist die vom Kriege tief gebeugte Landeshauptstadt bemüht, sich wieder aufzurichten und ihren früheren guten Ruf als Fremdenstadt wiederherzustellen. Wenn ihr dies bisher noch nicht gelungen ist, so liegt das hauptsächlich an der riesigen Teuerung, die den Säckel der Gemeinde ebenso schwer belastet wie den des einzelnen, und an der Notwendigkeit, vorerst den dringendsten Bedürfnissen der eigenen Bevölkerung gerecht zu werden. So muß geduldig gewartet werden, bis die Zeit wiederkommt, wo man nicht alle verfügbaren Mittel für den Magen der Stadt braucht, sondern auch für ihre Toilette wieder besser sorgen kann.

Im übrigen sind bereits private Unternehmungen daran gegangen, auf einen regeren, von den Fremden gern gesehenen Betrieb hinzuarbeiten, indem sie, die notorische Steigerung der allgemeinen Vergnügungssucht ausmünzend, verschiedene großzügige Pläne ausführen, deren Verwirklichung früher undenkbar gewesen wäre, für die spätere Entwicklung der Stadt aber zweifellos gewisse Vorteile bringen kann. Wir haben nun außer den Kinos drei Theater und außerdem noch ein ganz neues Etablissement, das Kolosseum, das ist die große Ausstellungshalle, die mit einem Aufwande von rund zehn Millionen in ein Riesentheater mit Bühne und Zirkusmanege, mit einem Fassungsraum für 2500 Besucher und mit einem großen, Wintergarten genannten Restaurant, in dem alles zu haben ist, was gut und teuer ist, umgewandelt wurde und wo täglich vorläufig ein reiches, großstädtisches Varieteprogramm mit allem modernen Zubehör geboten wird. Sobald die internationale wirtschaftliche Lage es gestattet, ist beabsichtigt, aus der Riesenhalle ein Theater- und Konzertlokal größten Stils mit hohen künstlerischen Zielen, ein wahres Festspielhaus zu machen, wofür die innenarchitektonische Ausstattung (entworfen vom Architekten Professor Holzmeister, Innsbruck) schon heute alle Vorbereitungen erfüllt. In absehbarer Zeit sollen Berliner Reinhardt-Spiele und große philharmonische Konzerte den Anfang machen.

Zum erstenmal gibt es in Innsbruck jetzt auch im Sommer Opernaufführungen, die früher nur in der Wintersaison und auch da nur spärlich geboten wurden. Für den Sommer ist nämlich die Leitung des Stadttheaters von Direktor Erl, der seit längerer Zeit mit seinem Ensemble auswärts, gegenwärtig bekanntlich in Wien, gastiert, an den Betriebsrat des Personals übergegangen, der nun auch obige Neuerung getroffen hat. Ob Direktor Erl im Winter die Direktion wieder übernehmen wird, ist noch zweifelhaft. Inzwischen hat sich auch die Gründung einer „Urania" in Innsbruck vollzogen — die Frucht des glänzenden Erfolges, den die Wiener „Urania" mit ihren im vorigen Monat hier abgehaltenen Wandervorträgen erzielte. Dieses Unternehmen darf sicher auf die allgemeinsten Sympathien in der Bevölkerung rechnen. Bemerkenswerten Aufschwung hat auch das tirolische Kunstleben genommen. Namentlich im Schaffen der jüngsten Künstlergeneration zeigt sich ein entschiedener frischer Zug hinaus in die freie Weite der neuen Kunstbestrebungen, ein Zug, der unter Führung einiger reifer Künstler, die diesem Ziele schon lange bewußt und erfolgreich zustreben, berufen ist, die Verbindung Tirols mit der Außenwelt auch in künstlerischen Dingen enger zu gestalten als bisher. Uebrigens hat der Tiroler Gewerbebund in seinen ständigen Ausstellungsräumen im Taxis-Palais zu Innsbruck einen eigenen, vom Architekten Hans Fritz, dem Schöpfer der Innsbrucker Kammerspielbühne, gediegen ausgestatteten Saal eröffnet, der ausschließlich für Werke heimischer Künstler bestimmt ist und nun dem oft beklagten Mangel an günstigen Ausstellungsmöglichkeiten doch einigermaßen die jetzigen Verhältnisse legten natürlich auch hier dem Wollen der Unternehmer entsprechende Beschränkung auf — abhilft.

So ist eben alles, was Innsbruck zu seiner wirtschaftlichen und kulturellen Wiedergesundung bisher unternehmen konnte, nur ein Anfang. Aber schon dieses den Schwierigkeiten tapfer trotzende Bemühen berechtigt zu der Hoffnung, daß Innsbruck den langen Weg, der aus der Not der Zeit in eine bessere Zukunft führt, gefunden hat. Und wenn das ferne Ziel erreicht sein wird, dann werden die für später erwarteten Fremden auch das alte Friedens-Innsbruck wieder finden, nur noch freundlicher und schöner.

— Vermeintliche Zeichensprache. — Dienstmädchen (das von einem taubstummen Herrn zuerst in die Wangen gekniffen und dann geküßt wird, verlegen): „Ich verstehe nicht ...was wünschen Sie eigentlich, mein Herr?"

— Verschnappt. — Herr: „Haben Sie in meinen Kleidern nicht ein Zehnmarkstück gefunden, Jean?" — „Nein, in der Westentasche ist übrigens ein Loch..." — „Ja, aber nur links!" — „Da ist's auch drin gewesen!"

— Aus der Gesellschaft.— „Sagen Sie 'mal, was für eine Dame ist die Legationsrätin, Frau Gräfin?" — „Die Legationsrätin? Die spricht, als wäre sie zwanzig, kleidet sich, als wäre sie fünfundzwanzig, hält sich für dreißig und ist fünfundvierzig!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Rothschilds'

August-Verkäufe von Winter-Waren

Doppelte „S.&H." Trading Stamps am Dienstag

Kredit-Einkäufe, welche morgen gemacht werden, sind zahlbar im Oktober

Bitte zu beachten!

(Dienstag) Letzter großer Tag des August-Rabattverkaufs von Winter-Waren

Ersparnisse von 10% bis 20% an Sachen, für die Ihr 10 od. 12 Wochen später viel höhere Preise bezahlen müßt.

Pelzwaren 20% Rabatt
Sweaters 20% Rabatt
Wollenstoffe 10% Rabatt
Winterkleider — für Männer und Knaben — 20% Rabatt
Blankets 20% Rabatt
Winterhandschuhe 20% Rabatt
Automobil Roben 20% Rabatt
Unterzeug 10% Rabatt

Leaf Lard

Glockenform, Pfund, **19c**

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Das Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken. Siebenter Floor.

Spezielle Kombination

5 Pfund Domino granulierter Zucker und 5 ein Pfund hohe Büchsen roter Alaska Lachs, $3.00 Wert, für **$1.85**

Keiner abgeliefert. Siebenter Floor.

Schul- und Gym Middies für Mädchen

$2.95

Standard Brand Middies, welche passen, solche beliebten Fabrikate wie Goody Middies, Kontikoy Flanell Middies, Jack Tar Togs, Bob Evans, Sis Hopkins, Tippecanoe und Regent Brands; alle echtfarbiger Besatz, Standard Jean Middies— **$2.50 $2.95 $3.50 & $3.95**

Serge und Flanell Middies, — $9.75, $10.75 und **$12.75**

Die brühmten Cuffed an der Waist Middies, beste Sorte Standard Jean, ganz weiß und weiß mit blauen Kragen, an der Hüfte eng passend, Größen 8 bis 20 Jahre — wie illustriert, zu **$2.95**

Vierter Floor.

Morris & Co. California Schinken

6 bis 10 Pfund im Durchschnitt, per Pfund zu............ **24c**

Morris & Co. Supreme Speck, ganze oder halbe Stücke, Pfund **47c**
Armour's Morris', Swift Schmalz, — 2 Pfund Eimer, Eimer....... **55c**
Pot Roast Native Beef, auserlesene Schnitte, Pfd. **22c**
Lamm Roast, Schulter, Pfd. 18c; Brust, Pfund.. **12c**
Veal Roast, Schulter, Pfd. 20c, Brust, Pfund **16c**
Rib Veal Chops, Schulter Lamm Chops, Pfund für........... **25c**
7. Floor

Granulierter Domino-Zucker, Pfd. 17c

Karo Blue Label Corn Syrup, 10 Pfd. Eimer 98c; 5 Pf. Eimer, 50c; 1½ Büchse........ **15c**
Entsteinte rote saure Kirschen für Pies, Büchse.. **39c**
Van Camps evaporated Milch, hohe Büchsen.. **13c**
Angelo kalifornische Wallnuß Sauce, Flasche........ **30c**
Prides reiner Jelly, 14 Unzen Glas, 43c; 6 Unzen Glas für........... **18c**
Van Camps Clam Chowder oder Gemüse Suppe, — Büchse........ **13c**
Rote reife Tomatoes, Dutzend Nr. 3 Büchsen für........ **$2.25**
Geriebene hawaiische Ananas, Nr. 2 Büchse **35c**
Californische gelbe Cling Pfirsiche, in Scheiben, 2½ Büchsen für... **45c**
Importierte norwegische kippered Heringe —länglich runde Büchsen.... **19c**
B. & M. Hummer oder feinstes japanisches Crabmeat, deshes neue Verpackung; Nr. 1 Büchsen, $1.15; — Nr. ½ Büchsen...... **59c**
Del Monte od. Glas Jar Label neue Verp. Royal Anne Kirschen, 2½ Büchse, 59c —Nr. 1 Büchse **35c**
Creekside Marke reiner ausgelas. Clover oder Buchweizen Honig — große Sorte Glas......... **75c**
3. Pfd. fancy frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, für.......... **$1.25**
Feinster importierter holländischer Kümmel, Pfd... **19c**
Feinster reiner gem. schwarzer Pfeffer, Pfund... **35c**
Cal. Spargeln, mittl. Größe, 2½ 4eckige Büchsen. **39c**
Sheboygan Ginger Ale, Dtz. Flaschen, **$2.15**
Extra feiner Orange Pekoe Tee, Pfund......... **49c**
Siebenter Floor

Schul-Anzüge für Knaben

Eltern werden diesen $15.65 Preis willkommen heißen, denn Anzüge dieser Qualität sind selten unter $25.00 zu finden. Aus strikt reinwollenen Stoffen gemacht. Nett finished und geschneidert von hervorragenden Fabrikanten. Jeder Anzug garantiert. Größen 7 bis 18 Jahre, zu **$1565**

Double Service Anzüge, reinwollene Stoffe mit 2 Paar Knickerhosen. In dunklen Mischungen, gezeigt, glatter oder rauher Finish, fesche Modelle. Sie sind gemacht, um hartem Gebrauch zu widerstehen, Größen 7 bis 17 Jahre, zu **$23.50**

Knicker Hosen für Knaben, aus Fabrikenden und kurzen Längen Suitings gemacht, ebenso aus Corduroy, zu... **$3.45**

Ueberzieher und Mackinaws für Knaben — zu einer Herabsetzung von 20× zur Zeit des Kaufs. Beeilt Euch, denn morgen ist der letzte Tag. Großes Sortiment von Fassons.

Zweiter Floor.

Nur noch ein Tag, um 20% Rabatt an Blankets und Comforters zu erhalten

Unsere gesamten Vorräte auf dem zweiten Floor und im Bargain Basement — $150,000 wert neuer Blankets für $120,000

Es sind Nashua Woolnap, berühmte Beacon, Madison, Dexter, Granton, Wilma Lombard, Hanley, Esmond, Pittsfield und Parkerton Blankets, Baumwolle Blankets, Wollnap Blankets, Wollefinished Baumwoll-Blankets, Wollegemischte Blankets und reinwollene Blankets von den besten Fabriken im Lande, wie North Star, Esmond, Northern Textile, Beacon, Catlin, Carolin Tremont und Suffolk Lebanon Seymour und Stoughton Mills, alle verkauft zu einer Herabsetzung von 20% von unseren regulären Preisen, welche durchschnittlich 5% bis 10% niedriger sind als die regulären Preise anderswo — eine Gesamtersparnis von 25% bis 30%.

Baumwolle Sheet Blankets, — Größe 60 bei 76, zu $3.98 das Paar verkauft, abzüglich 20% Rabatt. Morgen offeriert zu............. **$3.18**

Wolle Nap Plaid Blankets — Größe 64 bei 76, zu $7.69 per Paar verkauft, abzüglich 20% Rabatt............. **$6.15**

Novelty Plaid Baumwolle Blankets, echtfarbig, 66 bei 80, zu $9 das Paar verkauft, abzüglich 20% Rabatt........ **$7.20**

Wollegemischte Plaid Blankets— durchschnittliches Gewicht 4¼ Pfd., 66 bei 80, zu $11 das Paar verkauft, abzügl. 20% Rabatt.............. **$8.80**

Reinwoll. Blankets, in weiß und grau, nette, passende Borten, durchschnittlich 4¼ Pfd. schwer, Größen 66 bei 80, regulär zu $15.98 verkauft, abzüglich 20% Rabatt......... **$12.78**

Baumwollegefüllte Steppdecken— Silkoline bezogen, gut gesteppt, zu $4.98 das Stück, abzüglich 20% Rabat, zu.. **$3.98**

Zweiter Floor und Bargain Basement

Morgen ist der letzte Tag

Schluß-Tag unseres großen August-Möbel-Verkaufs

Am Dienstag Abend werden alle Preiszettel für den August-Möbelverkauf abgenommen

Wir haben keinen Raum, um die wundervolen Bargains hier abzubilden, welche Ihr hier kaufen könnt, wenn Ihr etwas Kauffinn beweist; aber Ihr habt unsere Anzeigen gelesen, und Ihr habt von den wundervollen Resultaten vernommen!

Der letzte Tag ist angebrochen, und wir geben Jedermann in Chicago eine Gelegenheit, hierher zu kommen und seinen Bedarf zu decken; Fassons und Preise sind für den Geschmack und die Börse eines Jeden in irgend einer Lebensstellung passend.

Die Königin Anna in eigener Person hätte niemals eine

Speisezimmer-Suite

wie diese, erwerben können; in Walnuß, Mahagoni oder Oak, speziell für **$195**

Sechster Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..............$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada..........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..................$5.00
Including "Sonntagpost" per year..................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..................$2.50
Price per "Sonntagpost"..................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 206.

„Er redete zu viel."

Reden gehört zum politischen Handwerk, wie zu dem des Reiseonkels. Wer in der Politik Erfolg haben will, muß gut reden und viel reden können. Im großen Publikum herrscht die Ansicht vor, daß das Redenkönnen für den Politiker die Hauptsache ist — derjenige Erfolg hat und den „Job" gewinnt, der am besten und am meisten zu reden versteht.

Das ist wahr — bedingt. Es ist wahr, wenn man unter g u t reden können versteht, daß der Betreffende auch schweigen kann. Das v i e l reden schadet allemal mehr als es nützt. Es wird sehr leicht ein Z u viel.

Daß er in seinem Eifer, seine Waare anzupreisen und Geschäfte zu machen, zu viel rede, ist die größte Gefahr für den Reiseonkel und den Verkäufer im allgemeinen. „Er redete zu viel," ist sehr oft die Erklärung des Mißerfolgs. Es ist auch die größte Gefahr für den Politiker, der nach einem höheren, verantwortungsvollen Amt strebt.

Steht der Kandidat auf einer schwachen Platform, die mehr versucht, die großen Fragen zu umgehen, als sie klarzustellen, weil entschiedene Stellungnahme leichtlich bislang getreue Elemente entfremden mag, so scheint es für den Kandidaten ratsam, möglichst wenig darüber zu sagen. Denn so m a g es gelingen die Bürger über seine Haltung zu den betreffenden Fragen, einigermaßen in Zweifel zu halten und die verschiedenen Richtungen glauben zu machen, daß er schließlich für ihre Auffassung eintreten werde.

Dann darf der Kandidat aber überhaupt nicht oder doch nur s e h r wenig reden. Dann wird er zu Hause bleiben und auf seinere „Front Porch" — oder „hintern Veranda", gleichviel — bleiben, die Arbeit seinen Freunden überlassen und zusehen müssen, wie der Hase läuft. Will er dennoch reden, v i e l reden — dann wird er sich interessante Themata außerhalb der eigentlichen Wahlfragen suchen, oder neue Fragen aufwerfen müssen, durch das Vorlegen neuer Pläne, oder durch „Enthüllungen" und möglichst sensationelle Behauptungen. Damit begibt er sich aber allemal in große Gefahr — damit beginnt in der Regel sein „Trubel".

* * *

Wenn man über zur Debatte stehende Fragen nicht gut reden kann, oder aus taktischen Gründen nicht reden mag, dann ist das Vielreden, ja das öffentliche Reden überhaupt, ein Fehler.

Diesen Fehler beging der demokratische Präsidentschaftskandidat Governor Cox. Während sein Gegner, Senator Harding, verkünden ließ, daß er nicht daran denke, Redereisen zu machen, sondern sich darauf beschränken werde, auf seiner „front porch" Delegationen usw. zu empfangen, gab Governor Cox bekannt, daß er das ganze Land bereisen und in allen großen und größeren Städten reden werde. Statt nun aber, wie das Publikum vermutete und hoffte, sachlich und eingehend übere die vorliegenden wichtigen Fragen zu reden und möglichst Klarheit in dieselben zu bringen und über sein Lösungsprogramm zu verbreiten, suchte er ein neues „Issue" zu schaffen, indem er die Gegner beschuldigte, die Präsidentschaft durch Verausgabung von $15,000,000 „kaufen" zu wollen.

Des Menschen größter Feind ist er selbst. Das gilt in vollstem Maße für Gouverneur Cox. Das hat er — von allem andern abgesehen, und das ist viel — durch seine Reden über den angeblichen republikanischen Schacher- oder „Kauf"versuch bewiesen. Das wird er sich heute wohl schon selbst sagen, sich wahrscheinlich schon am Tage nach seiner ersten diesbezüglichen Rede in Wheeling, West Virginia, gesagt haben, angesichts der Aufnahme, die seine Behauptungen bei dem großen Publikum fanden. Wenn er dennoch fortgesetzt dabei beharrt und immer wieder darauf zurückkommt, so daß es den Anschein gewinnt, daß er gar nichts anderes zu sagen wisse, so wird das daran liegen, daß er sich in der Lage des Mannes sieht, der den Bullen oder Bären beim Schwanz faßte. Er kann nunmehr nicht anders. Wer „A" sagte muß auch „B" sagen. Und so weiter. Er wird die Suppe auslöffeln müssen, die er sich einbrockte.

* * *

Es ist offensichtlich, daß Governeur Cox durch die Erhebung seiner Anklage, die republikanische Kampagneleitung suche die Präsidentschaft mit $15,000,000 zu kaufen, dieser und dem republikanischen Kandidaten einen großen Dienst erwiesen hat. Es ist gewiß, daß diese die gebotene günstige Gelegenheit nach Möglichkeit ausnützen werden. Es ist unbestreitbar, daß Herr Harding dieselbe schon mit viel Geschick ausgenutzt und dadurch wesentlich gewonnen hat, im Ansehen des Publikums.

Daß nunmehr nicht nur die republikanische Kampagneleitung sondern auch der Staatsausschuß für Kampagneausgaben von Governor Cox weitere, wirkliche Begründung seiner unklugen und unbeweisbaren Anklagen fordert, das hat schließlich nicht viel zu bedeuten. Es wird bei den Untersuchungen nicht viel herauskommen. Und das Publikum erwartet nicht viel, wohl gar nichts, denn es weiß, daß in ihrem Streben nach großen Kampagnefonds die beiden Parteien einander so ähnlich sind, wie's nur zwei Eier von ein und derselben Henne sein können. Das Wichtigere ist, daß das große Publikum das neuerliche Schweigen des demokratischen Kandidaten über die im Mittelpunkt allen Interesses stehende Friedensvertrag- und Völkerbundfrage als ein Schwächebekenntnis deuten wird; daß man daraus schließen wird, daß Herr Cox selbst seine früheren Aeußerungen über die Friedensfrage als unhaltbar erkannte.

Seines Gegners Stillschweigen über die wichtigste aller Fragen, gab dem Senator Harding Gelegenheit frei und offen über diese zu sprechen; und Herr Harding zeigte sich der Gelegenheit gewachsen. Was er am Samstag seinen Besuchern über die Völkerbund- und Friedensfrage sagte, war weitaus das Klarste und Beste, was noch darüber verlautete. Es wird ihm die Stimmen vieler guter Amerikaner, die bis dahin noch unentschlossen waren, gesichert haben.

Wenn zwei Präsidentschaftskandidaten zu gleicher Zeit reden, so fordert das zu Vergleichen auf. Wenn man die jüngste Rede Senator Hardings mit der des Gov. Cox vergleicht, so — nun, so schwinden wohl alle Zweifel.

Es wird weiter gehetzt!

Die in Baltimore, Md., erscheinende Wochenschrift „Manufacturers' Record" veröffentlicht in ihrer Nummer vom 12. August unter der Ueberschrift „Worin Amerika und die Alliierten einen Fehler gemacht haben" einen Aufsatz, in dem es heißt:

„Wieder einmal wird die Zivilisation bedroht von Deutschland im Kriege, und im Bunde mit den bolschewistischen Streitkräften Rußlands, in einem Kampf der vereinigten Barbarei der beiden Länder gegen die Welt. Niemand sollte irgendetwas Anderes erwartet haben, als Amerika und die Alliierten den verderblichen Fehler begingen, nicht nach Berlin, Konstantinopel und Wien zu gehen. — — Daß das deutsche Volk kein Schamgefühl besaß, sich seiner grenzenlosen Verbrechen nicht bewußt war und nicht die Absicht hatte, sich länger zu unterwerfen, als bis es für einen neuen Krieg bereit war, hätte von jedem, der auch nur auf die geringsten staatsmännischen Fähigkeiten Anspruch macht, klar vorausgesehen werden sollen. — — Der ‚Manufacturers' Record' warnte die Welt vor der Gefahr der Vereinigung von Deutschland und Rußland, von der die Zivilisation der Welt in ärgerer Weise bedroht werden würde, als zu der Zeit, als Deutschlands verfluchte Armee von Barbaren vor Paris stand und sich danach sehnte, die Stadt zu plündern. — — Jene Leute, die ‚Frieden, Frieden!' riefen, während kein Frieden bestand; jene Leute, die die Annahme des Waffenstillstandes verlangten, besaßen nur eine sehr schwache Kenntnis von der Geschichte der Hunnen — —".

Wenn dieser Leitartikel zur Zeit unserer Kriegführung gegen Deutschland geschrieben worden wäre, so würde er keine besondere Beachtung verdienen. Er hätte eben nur einen Teil der allgemeinen Propaganda gebildet, die notwendig war, um die unserem Volke angeborene Friedensliebe in eine Begeisterung für den Krieg umzuwandeln. Das von Präsident Wilson gemünzte Schlagwort: „Krieg zur Erhaltung der Demokratie" genügte dafür nicht, und da keine anderen idealen Gründe erdacht werden konnten, so mußte man sich an die tierischen Instinkte im Menschen wenden; man mußte Haß gegen das deutsche Volk erwecken. Dazu war nötig, dieses „Volk der Denker und Dichter", zu dem wir Amerikaner bis dahin uns freundschaftlich hingezogen fühlten, als eine Horde von bestialischen Hunnen und Barbaren hinzustellen, deren „grenzenlosen Verbrechen" gegenüber die viehischen Untaten der Senegalneger in Frankfurt am Main und in den Rheinlanden als harmlose Ausschreitungen erscheinen.

Unsere Tagespresse darf es sich zum Verdienst anrechnen, diese schmutzige Aufgabe in meisterhafter Weise gelöst zu haben. Die Arbeit m u ß t e eben von irgendjemand getan werden; auch Kloaken müssen ja von irgendjemand gereinigt werden, und die ungezählten Millionen von Dollars, die nach dem Ausspruch eines Teilhabers von J. P. Morgan & Co. für diesen Zweck aufgewendet worden sind, waren keine zu hohe Bezahlung für diese Schmutzarbeit.

Aber jetzt ist der Zweck des Krieges erreicht. Deutschland liegt zertrümmert und zerstückelt am Boden. Amerika darf mit seinem Erfolge zufrieden sein, Amerika ist Sieger. Vergeblich haben fast zwei Millionen deutsche Soldaten ihr Leben auf den Schlachtfeldern hingegeben; vergeblich sind ungezählte weitere Millionen zu lebenslangen Krüppeln und Siechen geworden; vergeblich hat das ganze deutsche Volk jahrelang der teuflischen Hungerblockade widerstanden; vergeblich sind Millionen unschuldiger Säuglinge und Kinder jämmerlich zugrunde gegangen und gehen noch zugrunde: Amerika hat dem deutschen Volk den Sieg, den es schon sicher in Händen zu haben glauben durfte, entrungen!

Der Sieger empfindet Stolz, aber er hegt keinen Haß mehr gegen den niedergerungenen Feind. Nach ehrlich ausgefochtenem Waffengang reicht man sich die Hände zur Versöhnung. Anders der „Manufacturers' Record." Fast keine Woche vergeht, in der nicht ein neuer von Gehässigkeit, Verdächtigungen und Verleumdungen strotzender Artikel gegen Deutschland in seinen Spalten erscheint. War die Arbeit früher schmutzig, so ist sie jetzt dreckig. Diente sie früher der von unserer Regierung befolgten — unglückseligen — Politik, so kann sie jetzt nur den selbstsüchtigen Zwecken gewisser Interessen dienen, denen daran liegt, die Gehässigkeit gegen alles, was deutsch ist, in unserem Volk wach zu erhalten. Der Goldstrom aus Wall Street ist offenbar noch nicht versiegt!

Amerikanische Pressestimmen

Versuche zur Vernichtung der Sowjets.

Frankreichs Anerkennung des Generals Wrangel, des antibolschewistischen Führers in Südrußland, hat, nach den Leitartikeln der Zeitungen zu urteilen, wenig Freude in den Ver. Staaten hervorgerufen; viele derselben meinen, daß dadurch die Hand der Bolschewiki gestärkt worden sei. Der zur Verteidigung der französischen Entscheidung erhobenen Stimmen sind verhältnismäßig wenige. Die Verteidiger beschränken ihr Lob zumeist auf die Erklärung, daß Frankreich wenigstens folgerichtig handelt, indem es sich dem Sowjet Regime durch offene Aktion widersetzt, während die Ver. Staaten und Großbritannien sich weigern, das russische System durch materielle Methoden zu bekämpfen, obwohl sie ihm feindselig gegenüberstehen. Aber selbst die Schreiber, welche die „Offenheit" der französischen Politik bewundern, zweifeln in vielen Fällen, ob Wrangels Kräfte gegen die Bolschewiki wirksam sein werden. Die meisten Beobachter schreiben die französische Politik dem Umstande zu, daß Wrangel die Schulden des alten Romanow Regimes anzuerkennen gewillt ist, falls ihm die Niederwerfung der Bolschewiki gelingen sollte, und daß Frankreich, indem es ihn unterstützt, seine ungeheuren russischen Darlehen in gutes Geld zu verwandeln hofft.

Es ist interessant, daß die meisten Beobachter die Bedeutung des französischen Schrittes in der Neugruppierung und möglicherweise Spaltung der Alliierten in der russischen Frage sehen. Ueber den unmittelbaren Einfluß auf die russische Situation sagen die „Newark (N. J.) News" (Unabh.) folgendes:

„Die Unterstützung Wrangels wird den Sowjets eine weitere Gelegenheit geben, sich als die Verteidiger Rußlands gegen das Ausland auszugeben, und den nationalistischen Geist zu ihrem Vorteile auszuschlachten."

Aehnlich bemerkt die „New York Evening Post" (Unabh.):

„Indem Frankreich General Wrangel anerkennt und ihm militärische Unterstützung verspricht, ist es noch immer unbelehrt durch die Lektion von Kolchak, Denekin, Yudenitch und Polen . . ."

Indem er die französische Aktion eine tatsächliche Kriegserklärung an Rußland nennt, meint der „Pittsburg Leader" (Unabh.), daß dieser Schritt „unglücklicherweise gerade in dem Augenblicke kommen muß, wenn die Welt ihren Athem einhält, um auf Friedensnachrichten aus Minsk zu lauschen," und „sollte sich Frankreich selbst in der Lage Polens finden, dann wird es nur sich allein dafür zu tadeln haben . . . Frankreich kämpft noch immer für die dem Romanow Regime gewährten Darlehen, ist aber wenigstens willig, eine offen Schlacht zu wagen."

Die „Chicago Post" (Unabh.) spricht von einer französischen „Politik der Nadelstiche durch direkte Intervention" und rät, daß „es darin von den Ver. Staaten nicht ermutigt werden sollte." In einem ähnlichen Tone verkündet die „Chicago Tribune" (Unabh. Rep.), daß die „amerikanische öffentliche Meinung der Anerkennung Wrangels mit Mißtrauen und Ablehnung gegenübersteht." — Die „Pittsburg Preß" (Unabh.) denkt, daß „nur der Frieden die Lehre der Bolschewiki als falsch beweisen kann" und erklärt, daß „Frankreichs Politik jetzt von bitterem Haß gegen Rußland beherrscht ist, und daß Haß ein vernünftiges Urteil unmöglich macht. Das amerikanische Volk beklagt aufrichtig den militärischen Versuch Frankreichs, Rußland unter die Pariser Kontrolle zu zwingen." — Die „Dallas News" (Dem.) fürchtet, daß Rußland nun noch weniger als früher bereit sein wird, sich in die Lononer Konferenz einzulassen, welche Lloyd George zustande zu bringen sich bemüht."

Die radikale Presse ist tief erbittert gegen Frankreich. Der „New York Call" (Soz.) sagt: „Die französischen Banditen mögen den Funken entzünden, welcher das Signal zur europäischen Revolution sein mag. Sie gehören zu der Sorte jener Unverständigen, welche imstande sind, die ganze europäische Struktur in dem Bestreben, sie zu retten, niederzureißen." Auch dieses Blatt ist der Ansicht, daß die französische Politik hauptsächlich durch das Bestreben geleitet war, ihr dem alten Rußland geliehenes Geld zu retten.

Unter den Blättern, welche in Wrangels Anerkennung etwas Gutes sehen, ist der „Cleveland Plain Dealer" (Unabh. Dem.), welcher sagt:

„Der französische Premier, welcher sich auf die wohlunterrichtete öffentliche Meinung stützt, handelt völlig folgerichtig und vernünftig. Die Anerkennung General Wrangels bedeutet nicht, daß Frankreich sich allein in einen Krieg stürzen wird, um Mittel- und Westeuropa vor den Bolschewiki zu retten. Sie bedeutet, daß Frankreich aufhören wird, mit dem gemeinsamen Feind zu handeln oder Unterhandlungen zu führen. Frankreich nennt einen Spaten einen Spaten und einen Bolschevik einen Banditen und einen giftigen Feind der Gesellschaft."

Der „Plain Dealer" fügt aber hinzu, daß „Wrangels Sache nicht sehr hoffnungsvoll erscheint." — Ein anderes gutes Wort für Frankreich legt der „Muncie (Ind.) Star" (Unabh. Rep.) ein, welcher glaubt, daß Wrangel gute Arbeit leisten möge und sagt:

„Wenn die Alliierten und die Vereinigten Staaten unwillig sind, die Bolschewisten in Rußland zu bekämpfen, dann sollten sie wenigstens nicht abgeneigt sein, die Macht zu ermutigen, welche ihre und der gesamten Zivilisation Schlacht auf dem russischen Felde kämpft."

Der „Boston Transcript" (Unabh. Rep.) sagt:

„Die Herausforderung des Bolschevismus ist jedenfalls von Frankreich angenommen worden. .... Es ist Frankreich, welches zuerst die Gefahr gesehen hat und den Mut hat, der Wahrheit unerschrocken ins Auge zu sehen. Um so größer das Verdienst, das es sich dadurch erwirkt."

Ein anderes Bostoner Blatt, der „Herald" (Unabh. Rep.), meint, daß „Wrangels Anerkennung durch die französische Regierung gar wohl der Anfang eines neuen Rußland sein mag, welches langsam, aber sicher emporsteigt." — Wenigstens, bemerkt der „Buffalo Expreß" (Unabh. Rep.), „verbessert Frankreichs Schritt die Aussichten, bessere Bedingungen zu erlangen oder gar einen Zustand zu schaffen, in welchem es unnötig sein wird, mit dem Lenin-Trotzky Regime überhaupt zu verhandeln."

Das „Mobile Register" (Dem.) betrachtet Wrangel als „Rußlands Hoffnung," während die „Providence Tribune" (Unabh. Rep.) ihn „den fähigsten antibolschewistischen Führer nennt, der bisher auf den Plan getreten ist." Die „New York Tribune" (Rep.) betont, ohne sich über Frankreichs Politik auszulassen, daß die Anerkennung Wrangels der Botmäßigkeitserklärung der vier Kosackenrepubliken Südrußlands, der der Don-, Kuban-, Terek- und Astrachan-Kosacken, gefolgt ist.

Dem prohibitionistischen Präsidentschafts-Kandidaten Aaron S. Watkins wird von seiner besseren Hälfte als ganz besonderer Vorzug nachgerühmt, daß sie ihm die Familienwäsche anvertrauen könne. Er besorge die Wäsche seit Jahren und besorge sie zu ihrer vollsten Zufriedenheit, hat sie einem Berichterstatter anvertraut. Da Herr Watkins als methodistischer Prediger außerdem noch im Weinberge des Herrn arbeitet und am Miami Military Institute die englische Sprache doziert, ist das ganz gewiß eine erstaunliche Leistung. Freilich in der Welt draußen wird man wieder allerlei Witze machen, wenn man hört, daß wir einen Präsidentschaftskandidaten haben, der die Familienwäsche besorgt, aber die Welt draußen ist als arg und böse von altersher bekannt. Jedenfalls hat Frau Watkins recht, wenn sie ihren Ehemann als den idealen Kandidaten für unsere Suffragetten bezeichnet. William Jennings Bryan hat sie im Eifer wohl übersehen.

Körner und Spreu.

Willst du dein Herz in Eisen fassen?
O Freund, dann lasse dich begraben!
Man muß im Lieben wie im Hassen
Stets einen kleinen Spielraum haben!

Wer es etwa noch nicht wissen sollte, daß hierzulande volle Rede- und Preßfreiheit herrscht, der lese zwei Berichte der heutigen Blätter und schäme sich seiner Unwissenheit.

Aus Philadelphia wird gemeldet, daß Rev. Frederick Kopfman, ein Geistlicher, der eine Reihe von Predigten gegen die Unsittlichkeit der modernen Badekostüme gehalten hat, von einem Mob von Badenden überfallen und mißhandelt wurde. Besonders die holde Weiblichkeit zeichnete sich bei der Züchtigung ihrers Kritikers aus und nur das Eingreifen eines bewaffneten Sheriffs rettete den Geistlichen vor einem unfreiwilligen kalten Bade und vielleicht noch ärgeren Mißhandlungen.

Dieser Illustration der Redefreiheit schließt sich die der Preßfreiheit würdig an.

Ein Dutzend bewaffneter Männer hielt alle Zeitungsjungen, welche die Omaha „Sunday Post" in Empfang genommen hatten, in der Halle eines Geschäftsgebäudes fest und beschlagnahmte die gesamte Ausgabe des genannten Zeitung.

Wie der Schriftleiter der „Sunday Post", Herr Taylor Kennerly, aussagt, wurden ihm große Geldsummen geboten, um einen Bericht über eine gegen den Millionär George A. Roberts erhobene Klage auf Bruch des Eheversprechens zu unterdrücken. Als er darauf nicht eingehen wollte, wurden seineDrucker bestochen und weigerten sich, den betreffenden Artikl zu setzen. Der unerschrockene Schriftleiter kaufte sodann eine Druckerei und veröffentlichte den Bericht dennoch. Daraufhin wendete der Millionär brutale Gewalt an, um den Verkauf des Blattes zu verhindern.

* * *

Das sind lehrreiche Geschichten, nicht wahr? Aber wer nun etwa glaubt, daß die Behörden zum Schutz der Rede- und Preßfreiheit sich erheben und die Angreifer in den beiden Fällen zur Rechenschaft ziehen werden, der lasse sich schleunigst „amerikanisieren". Dann wird er nicht auf so einfältige Gedanken kommen.

Auch ein Ehrgeiz.

Frau Irene L. Luce fand das eheliche Leben fade und eintönig.

„Ich kann nicht durch einen Ehemann belästigt werden," schrieb sie ihrem Gemahl einst. Ein anderer Brief enthüllt das Ziel ihres Ehrgeizes:

„Ich gedenke ein rasches Leben zu führen, möchte jung sterben und ein schöner Leichnam sein."

Ihrem vernachlässigten Gatten wurde sein Scheidungsgesuch bewilligt.

Das Hausboot.

John Hanson in New York gedachte nicht vor dem ersten Oktober auszuziehen. Als er aber neulich auf die Veranda seines Hausbootes trat, um frische Luft zu schöpfen, entdeckte er, daß sein Haus den Hudson Fluß hinabtrieb. Es stieß gegen mehrere Dampfer, bevor ein Polizeiboot es zum Halten brachte.

Aus Wechselblättern.

„Wird politische Unverträglichkeit künftig ein Scheidungsgrund sein?"
(Boston Transcript.)

„Amerika zuerst zu sehen war ein tägliches Erlebnis der Zuschauer bei den Olympischen Spielen."
(Springfield Union.)

„Frage: Schließen gleiche Rechte für Frauen auch das Recht ein, ebenso wie die Männer den Vorwahlen fernzubleiben?"
(Columbus Dispatch.)

„Ein kahlköpfiger Freund sagte: „Der Mann, der zuerst Haartonik trank, ging von der Theorie aus, daß sie zu etwas gut sein müsse"."
(Nashville Tennessean.)

„Japan sagt, daß seine Besetzung von Sachalin nur zeitweilig ist. Das Leben ist auch nur zeitweilig, damit können sich die Sachaliner trösten."
(San Antonio Light.)

„Es gibt immer einen friedlichen Weg, alle Streitigkeiten zu schlichten: Die Trockenen haben ihr Gesetz und die Nassen ihren Likör."
(Columbus Record.)

„Wird das Hotel, welches der Völkerbund in Genf gekauft hat, nach dem europäischen oder nach dem amerikanischen Plane geleitet werden?"
(Providence Journal.)

„Die Polen sind wie manche Würfelspieler: Sie wollen das Spiel aufgeben, wenn sie verlieren, aber sie wollen weiterspielen, wenn sie gewinnen."
(Florida Metropolis.)

„Wir sehen bereits die Modistinnen lächeln, wenn sie an die kommende Zeit denken, da Mädchen mit einander über den Ausfall der Wahl um Hüte wetten werden."
(Dayton Daily News.)

Randglossen.

(Aus der „Jugend".)

Sieh dir einmal das Lob an, das einer zurückgewiesen hat. Hat er dir wirklich auch alles zurückgestellt?

*

Politik ist der Kampf der einzig richtigen Ueberzeugung gegen die Ueberzeugungen anderer.

*

Die ungeschriebenen Gesetze sind nicht nur stärker, sie sind auch härter als die geschriebenen Gesetze.

*

Der Optimist sieht in der Welt die verkörperte Materie, der Pessimist nur die Konkursmasse.

Es steht ein Strauch von Rosen.

Von Ludwig Rippe, Chicago.

Es steht ein Strauch von Rosen
Auf waldumsäumter Au.
Ihn küßt die Sommersonne,
Ihn faßt der Winter rauh.

Von Jahr zu Jahr im Winde
Verweht der Blüten Hauch,
Bis mit der letzten Rose
Verwelkt, verdorrt der Strauch.

Palästinas Freiheitsbrief.

Jerusalem, 8. Juli 1920.

Gestern verkündete der Landesverweser Sir Herbert Samuel vor versammelten Volksvertretern den Freiheitsbrief Palästinas. An die 400 Notabeln waren aus allen Teilen des südlichen Palästina für diesen Tag nach Jerusalem geladen. Unzählige Automobile sausten gegen 3 Uhr nachmittags den Oelberg hinauf nach dem Regierungsgebäude. Die Bergstraße ist eine der besten im Lande und beschreibt wundervolle Zickzacks, von denen aus man einen herrlichen Ausblick bald auf Jerusalem, bald auf das Gebirge im Norden und Osten hat. In malerischen Trachten, mit feuerroten Stiefeln, langen schwarzen Abajen (Ueberwürfe, mit der Kefia (einem feinen Seidentuch) und dem Agal (einem ringförmigen, aus Ziegenhaar verfertigten Befestiger der Kopftücher), mit den prunkvollen, bunten Gürteln und den krummen Yataganen kamen die Dorfscheichs gruppenweise auf Lastautomobilen von Gaza und Beerseba herangefahren, in Begleitung ihres britischen Gouverneurs, der ihnen in gutem Arabisch die Wunder der „Großstadt" erklärte, die die meisten kaum zu sehen Gelegenheit hatten. Die Stadtaraber sind in Schwarz gekleidet, mit neuen Fessen auf dem Kopfe, unter ihnen die Muftis mit den schneeweißen Turbanen und den langen Talaren, dann die jüdischen Chachambaschis mit ihrer eigenartigen, aus Fes und jüdisch-mittelalterlichen Mützenhüllen geformten Kopfbedekkung, die christlichen Priester, darunter Armenier, Griechen, Araber, Kopten, ja sogar christliche Negerpriester, an der Spitze aller der ehrwürdige Patriarch von Jerusalem mit seinem mächtigen Kreuz an der goldenen Kette um den Hals. EineMenge europäisch gekleideter Juden, Araber, Engländer u. s. w. mischte sich in dieses Gewimmel orientalischer Prunktrachten. An militärischen Ehrenwachen vorbei wurden die Gäste in den Vorhof und dann in den großen Festsaal geleitet. Dieser war mit ausgesuchtem Geschmack hergerichtet. Schwere persische und anatolische Teppiche, fein bemusterte arabische Stoffe zierten die Wände, wo nicht Nischen oder vergoldeteSäulen dieselben unterbrachen. Längs des großen Saales läuft eine auf hohen schmukken Pfeilern ruhende Galerie, die schon bei unserem Eintritt mit Zuschauern, meist Damen aus dem diplomatischen und militärischenKorps, vollgepfropft war. Die vordereWand, an der sich ein mächtiges Kamin mit vergoldeter Außenseite erhebt, ist mit den Bildern des britischen Königspaares geschmückt. Gleich vor dem Kamin steht, auf einem kleinen Podium, ein prachtvoller Plüschsessel, auf dem der Landesverweser Platz nehmen wird. Die hohen Offiziere nehmen zur Rechten und Linken des Podiums Platz. Die auf der hinteren Seite der Galerie aufgestellte Militärmusik gibt einige Weisen zum besten und die Versammelten laben sich an diesem feinen europäischen Kunstgenuß. Dann ertönt auf einmal, dröhnend und schallend, die britische Königshymne. Elektrisiert steht die ganze Versammlung auf. Langsamen Schrittes nähert sich eine seltsame Prozession: Zwei arabische Kawassen (Leibgardisten) in buntgestickter Amtstracht, mit silberbeschlagenen Zeptern, marschieren voran. Ihnen folgen vier hohe britische Offizere, und dann kommt, in schimmernd weißer Uniform, den Helm auf dem Arme tragend, Sir Herbert Samuel. Er besteigt das Podium. Totenstille herrscht. Der Landesverweser beginnt das wichtige Dokument zu verlesen, welches das Schicksal Palästinas und seiner Bewohner entscheiden soll. Es ist der Gruß König Georgs V. an die Bevölkerung Palästinas: Der König ist glücklich, daß die alliierten und assozliierten Mächte das Mandat über Palästina Großbritannien übergeben haben und er sendet den Palästinensern einen Verweser, von dem er überzeugt ist, daß er zum Wohle aller Einwohner, ohne Unterschied des Glaubens, der Rasse oder der Nationalität, das Land regieren und es, den Beschlüssen der Großmächte gemäß, stufenweise zu einer Heimstätte für das jüdische Volk machen werde, natürlich unter Wahrung sämtlicher Rechte der anderen Landeseinwohner.

Der Kommissär hat stehend vor stehender Versammlung das königliche Wort in englischer Sprache verkündet. Der Eindruck des Schreibens war auf den Gesichtern der Anwesenden abzulesen, wenn sie auch nicht alle verstanden haben, was der britische König zu ihnen durch den Mund seines Gesandten spricht. Ein arabischer und hebräischer Ueberſetzer walten würdevoll ihres Amtes. Nachher beginnt Herbert Samuel mit dem Exposé seiner eigenen Politik. Aus diesem vortrefflichen Vortrag nur einige Hauptzüge: Die neue Zivilverwaltung wird vom Geiste strengster Gerechtigkeit und Gleichheit gegenüber allen Landeskindern getragen sein. Die Uebel der türkischen Wirtschaft sollen mit Stumpf und Stiel ausgemerzt werden, in erster Linie die Korruption, gegen welche mit äußerster Energie und Macht vorgegangen werden wird. Die Regierung wird demnächst einige Verfügungen treffen, die den freien Bodenkauf gestatten, jedoch unter der Kontrolle der obersten Behörde, um Spekulationen und Ausbeutungen einzelner zu vermeiden. Die Rechtspflege wird reorganisiert werden. Die Landesverwaltung wird nach Maßgabe der Möglichkeit den Landeskindern überantwortet, doch werden die höchsten und verantwortungsvollsten Beamten vorläufig Briten sein, bis die Eingeborenen selbst diese Posten bekleiden können. Eine höchste Volksvertretung, zusammengesetzt aus Landeseinwohnern und britischen Beamten, wird die Interessen des Volkes wahrzunehmen haben. Die Steuern sollen gerecht und mäßig sein und ausschließlich für die Bedürfnisse des Landes verwendet werden. Eine sehr ersprießliche Tätigkeit für den ökonomischen Wiederaufbau des Landes soll sofort beginnen. Sämtliche Eisenbahnen werden ausgebessert, neue angelegt, die Fahrstraßen repariert und vermehrt, der Hafen in Haifa gebaut, Elektrizität eingeführt und alle Mittel zur Hebung der Produktion in Anwendung gebracht werden. Das Land wird dann nicht nur seine eigenen Einwohner, sondern auch noch eine große Zahl Einwanderer ernähren und beschäftigen können. Die Einwanderung soll sofort, aber in mäßigem Umfange und in Rücksicht auf die vorläufige Aufnahmefähigkeit des Landes, gestattet werden. Das Ziel ist, Palästina mit Hilfe der Arbeit der jüdischen Organisationen zu einem Lande des Fortschritts und der Kultur zu machen. Eine Anleihe soll gewährt werden, aus der die ersten großen Ausgaben für Erschließungsarbeiten bestritten werden sollen. Der Kampf gegen die Seuchen, besonders gegen die Malaria, soll sofort mit allen Mitteln aufgenommen werden. Die Erziehung der Landeskinder wird die besondere Fürsorge der Verwaltung bilden. Um seinen guten Willen gegenüber der Bevölkerung zu beweisen, gewährt der hohe Kommissär eine Amnestie für die in die Pogromaffäre vom April verwickelten Angeklagten (ausgenommen zwei arabische Aufwiegler und zwei wegen tätlicher Verbrechen angeklagte arabische Delinquenten) sowie eine Generalamnestie für alle leichteren Vergehen gegen das Gesetz im ganzen Lande. Der Kommissär schloß seine Ausführungen mit einem kurzen Gebet, nach welchem die Versammelten in allen Sprachen „Amen" sagten. Sein Exposé wurde ins Arabische und Hebräische übertragen. Dann wurde ein Begrüßungsschreiben des Feldmarschalls Allenby vorgelesen, der dem hohen Kommissär und Palästina seinen freundschaftlichen Gruß entbiet.

Nach Schluß der Zeremonie erhielt jeder Teilnehmer den auf einer feinen Kartonrolle in drei Sprachen mit Goldbuchstaben gedruckten Königsbrief und ein Exemplar der Rede des Kommissärs in der gewünschten Sprache. Der Versammelten harrte aber noch eine andere Ueberraschung: Am Korridorausgang, der zum Lichthof des Schlosses führt, stand Herbert Samuel selbst und nahm den Handschlag der Versammelten der Reihe nach entgegen, nachdem sie ihm mit Namen vorgestellt wurden. Die europäischen Besucher drückten ihm einfach die Hand und verneigten sich. Die arabischen Würdenträger aber begrüßten ihn bei dieser Gelegenheit jeder nach seiner Art, und da glaubte man sich wirklich in einen Königssaal von Tausend und eine Nacht versetzt. Der eine Scheich küßte die Erde, andere ergriffen den Zipfel des Rockes des Kommissärs und führten ihn zu ihren Lippen, wiederum andere küßten ihm die Rechte oder verbeugten sich bis zur Erde vor ihm. Die religiösen Häupter der verschiedenen Gemeinden segneten ihn jeder in seiner Sprache. Gegen sechs Uhr zog sich Herbert Samuel zurück, noch einmal begrüßt von der königlichen Hymne.

Als ich nachher aus dem Palast trat, blickte ich auf die herrlichste Landschaft. Vom Toten Meere, das rechts in der Tiefe sichtbar war, stieg Dunst herauf und umhüllte mit bläulich-violetten Nebeln das moabitische Gebirge. Im Westen begegnete die rote Sonnenkugel gerade dem ersten Bergkamm und versank, alles mit Purpur übergießend, während die blaue Kuppel der Omarmoschee über die Stadt und ihren Zinnen und grauen Häusern vornehm hinschaute. Eine kühle, ja kalte Briese blies von den Bergen her und ließ einen die Julihitze des Tages vollständig vergessen. Die wellenförmig sich um die Hauptstadt herum hinziehenden Hügel schienen sich leise zuzuflüstern: Judäa ist nicht mehr eine Ruine, Palästina wacht wieder auf. Unten in der Stadt wurden die Ankommenden mit lauten Rufen begrüßt und aufgehalten, damit sie ihnen über alles sofort berichteten. Jerusalem freute sich des unvergeßlichen Tages.

Der Papst im Film.

Amerikanische Photographen machen Wandelbilderaufnahmen im Vatikan.

Rom, 29. Aug. Zum ersten Male in der Geschichte ist ein Papst verfilmt worden. Amerikanischen Photographen wurde nicht nur gestattet eine Reihe von Aufnahmen im Vatikan zu machen, sondern Papst Benedikt ließ sich persönlich mit verschiedenen Gruppen verfilmen und amüsierten sich höchlichst über die Ausdauer, welche von den Photographen bei der Aufnahme seiner Person bekundet wurde.

Die photographischen Aufnahmen gingen vor sich, nachdem der Papst für die hier weilenden amerikanischen Kolumbusritter eine Messe gelesen und jedem der Ritter persönlich das Abendmahl gereicht hatte.

Die Beamten des Vatikans konnten es gar nicht fassen, daß der Papst sich geduldig etwa 20 Minuten lang mit verschiedenen Gruppen photographieren ließ. Als sie anfänglich gegen das Photographieren Einsprache erhoben, bemerkte Papst Benedikt: „Laßt die Amerikaner ihren Willen haben."

Schweizer Umschau.

Von Theodor Roth.

Copyright 1920, Twentieth Century News Features.

Zürich, 23. Juli 1920.

Sie werden mich wahrscheinlich für einen sehr schlechten Menschen halten, wenn Sie das gelesen haben, was ich Ihnen hier erzählen will, und ich gebe zu, es ist nicht schön, Jemandem von seinem Ueberflusse vorzuschwärmen, ohne ihm doch von diesem Ueberflusse abzugeben. Aber es ist nicht meine Schuld, wenn Sie an diesem Ueberflusse keinen Anteil haben können, ebenso wenig wie ich für die mir unverständliche Gesetzgebung der Vereinigten Staaten verantwortlich bin. Außerdem berichte ich nur Tatsächliches, und auch das nur aus einem tiefen Wahrheitsdrange heraus, um keinen Zweifel zu lassen über die Zustände im Schweizer Lande.

Also: die behördlicherseits aufgestellten Statistiken über den letztjährigen Trinkverbrauch von monopolisierten gebrannten Wassern in der Schweiz weisen einen Inlandsverbrauch von 42,785 Hektolitern 50-grädigen Branntweins nach, was bei einer mittleren Bevölkerung von noch nicht ganz vier Millionen etwas mehr als einem Liter pro Kopf entspricht. Sie werden aufstöhnen, wenn Sie diese Zahl hören, und sich nach diesem einen Liter sehnen; der Schweizer Statistiker nennt sie niedrig und erklärt „diesen verhältnismäßig geringen Verbrauch" mit der Steigerung des Verbrauches monopolfreier Ware. Die eingeführten „Feuerwasser" stammen zum größten Teil aus holländischen und aus spanischen Quellen; wir sind also noch weit entfernt davon, das Beispiel der großen Schwester-Republik nachzuahmen und trocken zu werden. Außerdem erweist sich der Verbrauch des gebrannten Wassers als ein gutes Geschäft für unseren Staatssäckel, denn das Monopol trug dem Lande im Jahre 1919 nicht weniger als 8,305,159 Franken ein! Und ein Liter auf den Kopf der Bevölkerung wird uns auch noch lange nicht zu einer Nation von — entschuldigen Sie! — Säufern stempeln, denn auf den Tag berechnet erhalten wir doch nur einen sehr kleinen Schluck des stärkenden Lebenselixiers.

Glauben Sie nun aber ja nicht, weil wir Genüsse kennen, die Ihnen nicht mehr blühen, daß des Lebens Sorgen und Verdrießlichkeiten uns verschonten! Wir haben ihrer noch genug, und eben weil wir sie haben, haben wir nach dem Wahrwort Wilhelm Buschs auch Likör. Zur Zeit plagen uns Differenzen mit unseren französischen Nachbarn. Davon hört man in der Oeffentlichkeit allerdings nicht viel, und das ist noch das einzig Gute bei der Sache. Es handelt sich dabei um eine Prinzipienfrage. Die Herren Franzosen nehmen es uns übel, daß wir auf die bestehenden Verträge pochen und an ihnen festgehalten wissen wollen, während sie sich auf ihren im Weltkrieg errungenen Sieg versteifen und mit diesem Sieg die Hinfälligkeit aller alten Verträge begründen wollen. Das würde ihnen ja wahrscheinlich recht gut in den Kram passen, uns aber gar nicht, denn mit der Schweiz haben die Franzosen keinen Krieg geführt, und Verträge, die zwischen diesen beiden Völkern bestehen, können also auch durch den irgendwo sonst erstrittenen Sieg des einen Volkes nicht berührt werden.

Wie man einen Ausweg aus diesen Differenzen — es handelt sich dabei um die savoyardischen freien Zonen und die Regelung der Rheinfrage — finden will, ist im Augenblick noch nicht abzusehen; unsere Regierung hat genügend Zugeständnisse gemacht und kann jetzt beim besten Willen nicht mehr weiter gehen. Mithin wird die Gegenseite auch etwas Nachgiebigkeit zeigen müssen. Jedenfalls kann hier keine Seele begreifen, was England und Italien in der Zentralkommission zu suchen haben, die sich mit der Regelung der Rheinfrage zu beschäftigen hat, denn nach allem, was wir in der Schule über Geographie gelernt haben, fließt der Rhein niemals durch Italien oder England. Die Holländer haben auch die Konsequenz aus dieser seltsamen Zusammensetzung der Kommission gezogen und sind ihrer Tagung fern geblieben; ich wollte wünscheqn, die Schweizer Regierung hätte eine gleiche Zurückhaltung bewiesen! Dann würden sich die Differenzen ganz gewiß rascher beseitigen lassen, so paradox das immer klingen mag.

Vom Rhein ist es nicht allzuweit zur Reuß, und diese jüngere Schwester des Vater Rhein, wenn man sie so nennen darf, soll jetzt von Andermatt bis Wassen ausgenützt werden. Durch einen gewaltigen Stausee im Urserental soll eine vollständige Regulierung des gesamten Jahresabflusses erzielt werden. Die Schweiz steht jetzt in einer großen Kraftwerksbauepoche, und es wird jetzt die Anregung gemacht, daß die verschiedenen Kraftwerksgruppen der Nord-, Ost- und Zentral-Schweiz die Frage ernstlich prüfen, ob sie nicht anstatt im Kraftwerksbau mehr oder minder eigene Wege einzuschlagen, ein gemeinsames Werk zum Nutzen aller schaffen wollen. Beim Urserenwerk handelt es sich nämlich um gewaltige Wassermengen, die dank der sehr seltenen Staugelegenheit zu jeder Jahreszeit zur Verfügung stehen. Würde dieses Werk ausgeführt, so wäre es durch sein Gefälle imstande,

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter und Schwester

Anna K. Jacques, geb. Schiltz,

(Gattin des verst. Martin Jacques, Stiefmutter der verst. Anna E. Winandy und der verst. Chas. M., Frau Emelia Koob, Nicholas, Frau Catherine A. Huber, Peter und Frau Frances Klos, Schwester der verst. John Schiltz, Frau Catherine Lasse, Frau Frances Meder, Frau Susan Aupperle, Frau Mary Lecher, Frau John Thomas), am 29. August im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sep. um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 6438 Ridge Ave., nach der St. Heinrichs Kirche, wo um 10 Uhr ein feierliches Hochamt zelebriert wird, von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael T., Martin C., Henry N., Theodore, Mary A., Cecelia C., Margarett A. Jacques, Kinder. **Charles Schiltz, Peter Schiltz,** Brüder.

Kewaskum und Marshfield, Wis., Zeitungen sind gebeten zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Caroline Saß, geb. Schliedert,

(Mutter des verst. Charles Saß) im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., nach der St. Lucas-Kirche, Ecke Belmont und Greenview Ave., von da mit Autos nach Wunders Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John N. J. Saß, Gatte. **Herman, John, William** und **Frau Lydia Gerth,** Kinder. **Chas. Schliedert,** Bruder. Nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkelkindern. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager

Heinrich C. Schaare

am 29. August im 88. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. Sept., vormittags 11 Uhr, von der Wohnung seines Bruders, 957 West 18. Str., aus. Beerdigung in Benton Harbor, Michigan.— Zug verläßt den Grand Central Bahnhof um 12 Uhr (Central Zeit). Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

C. William Schaare, Bruder. **Amalie Schaare,** Schwägerin.

Wegen Auskunft telephoniert: Canal 1190.— St. Josep und Benton Harbor, Mich., Zeitungen sind gebeten zu kopieren. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Sohn

John P. Eischen

am 28. August 1920 im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2142 Bradley Place, nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Eischen, geb. Schnellenburger, Gattin. **Helen, Raymond** und **Louise,** Kinder. **John u. Kate Eischen,** Eltern.

Mitglied der Loge Nr. 287, C. O. F., und der Painters Union Local 275. samo

Todesanzeige.

Schweizer Frauen-Verein.

Beamten u. Mitgliedern die Nachricht, daß Schwester

Minnie Thielen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2810 S. 50. Ave. (Hawthorne), am Dienstag, den 31. August, um 9:30, nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Schwestern sind gebeten, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beamte versammeln sich punkt 8:30 in der Halle.

Elise Ryser, Präsidentin. **Rosa Nachtigall,** Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elisabeth Nedel

am 29. August im Alter von 55 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 222 Willow Str., aus nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fredrick Nedel, Gatte. **Hedwig, Olga, Elsie, Amanda,** Kinder. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emily Treskow

am 29. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, um 2 Uhr 30 nachm., von Drechslers Leichenkapelle, 1116 Lake Str., Oak Park, von dort nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau William Kurch, F. G. Treskow, C. G. Treskow, Frau John Bredenkamp, Frau J. J. Kirkpatrick, Frau G. Schulz, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser viel geliebter Vater

Joseph Jochum

im Alter von 81 Jahren am 28. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, um 9 Uhr morgens, von Greins Kapelle, 2110 Irving Park Boulevard, nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph jr., George u. Mathias Jochum, Söhne. Nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innig geliebter Sohn

Gustav Kiesel

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 31. August, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3414 North Harding Ave. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Augusta Kiesel, Mutter. **Frau Emma Stumpfhaus, Ida Kiesel, Elisabeth Kiesel, Frau Johanna Renner,** Schwestern. **Wilhelm** und **Otto Kiesel,** Brüder. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Heinrich Michel

gestorben ist. Leichenbegängnis findet statt am Dienstag, um 3 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1438 Belmont Ave., nach dem Graceland Krematorium. (Bitte keine Blumen). Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Michel, Gattin. **Otto, Lillian, Erwin,** Kinder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Mutter

Katherine Schmitz.

Insbesondere danken wir dem Cleveland Frauenverein und dem Northwest Frauenverein wie auch dem Deutsch-Amerikaner Damenverein und dem Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge. Allen nochmals Dank

Herr und Frau Leo Maher nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis meiner lieben, unvergeßlichen Gattin und unserer Mutter und Großmutter

Caroli[illegible] Schalk.

Insbesondere danken wir dem Herrn Pastor Scheuber für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Schalk, Gatte, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren vielen Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus für ihre zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Herman Schroeder.

Allen nochmals Dank.

Frau Caroline Schroeder und Familie.

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. [illegible]

1326 ClybournAve. Tel. Diversey 2009

Roosevelts Reise.

Der Wahl wird überall das regste Interesse entgegengebracht.

Auch seitens der Frauen.

„Liberale Partei von Illinois" hat ihre Platform bekannt gegeben. — Baseballspieler werden auf Jos. E. Haas' Wiedererwählung hinarbeiten.

Der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat Franklin D. Roosevelt traf gestern nach einer neunzehntägigen Kampagnereise durch den Westen wieder in Chicago ein nud erklärte, daß er überall ein intensives Interesse für die kommenden Wahlen vorgefunden habe. Ganz besonders mache sich dies bei den Frauen geltend, sagte er, und diese wollten seiner Ansicht nach nicht nur dieGrundsätze der einzelnen Kandidaten kennen lernen, sondern auch die Kandidaten selbst. Sie wünschten mit Gouverneur Cox und Senator Harding persönlich bekannt zu werden. Im Allgemeinen habe er im Westen fast durchweg progressive Elemente angetroffen, erklärte er, die bereits ihren Entschluß darüber gefaßt hätten, welcher Richtung sie im November ihre Unterstützung angedeihen lassen würden.

Roosevelt fuhr heute nach Indianapolis weiter.

Die Liberalen

Die Mitglieder der „Liberalen Partei von Illinois" hielten gestern im Morrison Hotel eine Versammlung ab, in der eine Prinzipienerklärung angenommen wurde, die sich „gegen die schwarze Gefahr der Reaktion und gegen die rote Gefahr der Revolution" richtete. Die Hauptpunkte der Prinzipienerklärung sind öffentliches Besitzrecht der Verkehrs-Systeme und sonstigen öffentlichen Nutzbarkeitseinrichtungen, sowie der Schlachthöfe, Lagerhäuser, der Oelröhren-Systeme, Mineralien-Lager und der Forstanlagen; Verbot der Profithascherei unter Androhung fünfjähriger Gefängnisstrafe; Bonus und Verschaffung von Stellungen für Soldaten, Erweiterung des Farmbeleihsystems, Unterdrückung von Monopolen, städtische Selbstverwaltung und Abschaffung dr Lowdenschen Steuerkommission. Weiterhin verlangen die Liberalen von den Kandidaten, die sie unterstützen, daß sie ihre während der Kampagne gemachten Versprechen nach ihrer Erwählung halten.

Kampagneausgaben.

Der sozialistische Vizepräsidentschaftskandidat Seymour Stedman erließ eine Erklärung, in der er die Ansicht ausdrückt, daß die Höhe von Kampagneausgaben unbeschränkt sein solle, daß aber die Namen aller, die Beiträge stifteten, veröffentlicht werden sollten.

Wichtige Konferenz.

Im nationalen republikanischen Hauptquartier wird am Mittwoch eine Konferenz stattfinden, zu der sich die staatlichen Vorsitzenden sowie die nationalen Parteileitungsmitglieder und Kampagneleiter von Illinois, Arkansas, Indiana, Iowa, Kentucky, Kansas, Michigan, Minnesota, Missouri, Nebraska, Ohio, Oklahoma, South Dakota, Tennessee, Texas, Wisconsin und West Virginia einstellen werden.

Haas indossiert.

Die Kandidatur des Grundbuchführers Joseph F. Haas, der sich auf dem regulären republikanischen „Ticket" um die Wiederwahl bewirbt, ist einstimmig von der Intercity Baseball League indossiert worden. Die Liga hat zwecks Unterstüung der Haas'schen Kandidatur einen „Booster Club" gegründet.

Ein Ausschuß von fünfzig Kommissionshändlern indossierte die Kandidatur des Staatsanwalts Maclay Hoyne.

Der Kongreßabgeordnete Frank L. Smith, Bundessenats-Kandidat der Thompson'schen Faktion, wurde heute formell davon in Kenntnis gesetzt, daß er von elf Eisenbahner-Organisationen indossiert worden sei. Col. Smith war früher einmal ein Angestellter der Chicago & Alton sowie der Rock Island Bahn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Franz Kwiatkowski

am Sonntag, den 29. August, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 1. September, 2:30 nachmittags, von Krauspes Kapelle, 3905 Lincoln Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Oscar, Alex, Paul und **Frank,** Söhne. Nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Veteran, unser langjähriger Finanzsekretär

Franz Kwiatkowski

gestorben ist. Trauerparade Mittwoch, den 1. September, 2:15 Uhr nachmittags, von Krauspes Leichenbestatter Etablissement, 3905 Lincoln Ave., aus nach dem Friedhof Graceland.

Toni Kercher, Präsident. **Karl Schledorp,** Sekretär.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit dem Schwäbisch-Badischen Frauen-Verein No. 1 unseren innigsten Dank aus für ihre Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unserer lieben Mutter

Karoline Podrasnik.

Besonders danken wir für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und wir können diesen Verein allen bestens empfehlen.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Schwäbisch-Badischen Frauenverein Nr. 1 den herzlichsten Dank aus für die Beteiligung beim Begräbnis meiner Gattin

Ida Noth.

Besonders danke ich für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Ich kann den Verein bestens empfehlen.

Frank Noth.

Zur Erinnerung

An meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Louisa Schäfer, geb. Honold)

welche heute vor zwei Jahren, am 30. Aug., entschlafen ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut jährt er sich zum zweiten Mal
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Ob Erde dich mit Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach,
Ruhe sanft in Gottes Armen,
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich liebenden Gatten **Wilhelm Schäfer** nebst Kindern.

Deutsche Bücher

Klassiker, Romane, Kriegsbücher, Kunstwerke, Medizinische, Technische Werke und Zeitschriften.

Größtes Lager in Amerika

zu anerkannt niedrigsten Preisen. Große Auswahl von Büchern in englischer, spanischer, französischer, holländischer, dänischer und 150 anderen Sprachen.

KROCH'S

Internationale Buchhandlung

22 Nord Michigan Ave.

(zwischen Madison u. Washington Str.) 29aug1w

Freier Vortrag

für Deutsche Frauen der Nordseite

— in der —

Sozialen Turnhalle

Belmont Avenue und Paulina Str.,

Mittwoch, den 1. Sept., Nachm. 2 Uhr.

Frau Anna Schaedler

wird einen freien Vortrag halten über „Deutsche Frauen und Kinder". — Jede deutsche Frau, welche das Wohl und Wehe deutscher Frauen und Kinder am Herzen liegt, sollte nicht versäumen, diesem Vortrag beizuwohnen.— Alle deutschen Frauen mit einem deutschen Herzen sind willkommen.

Erfrischungen. Guter Gesang. somodi

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2400 15lfº3

Feuer in Kohlenhöfen.

Hat einen Schaden von ungefähr $80,000 angerichtet.

Einen auf $80,000 geschätzten Schaden richtete ein Brand an, welcher gestern morgen, vermutlich durch Selbstentzündung von Kohlen, in den Kohlenhöfen der Firma Allwart Brothers, Nr. 1854 Webster Ave., zum Ausbruch kam. Die Feuerwehr rückte auf einen Großfeueralarm hin mit einem großen Spritzenaufgebot an, und es bedurfte der mehrstündigen angestrengten Arbeit der braven Feuerwehrleute, von denen einer bei den Löscharbeiten leicht verletzt wurde, um des entfesselten Elementes Herr zu werden.

Vortrag für Frauen.

Frau Anna Schädler wird am Mittwoch dieser Woche, am 1. September, 2 Uhr nachmittags, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Straße einen für deutsche Frauen der Nordseite bestimmten Vortrag über deutsche Frauen und Kinder halten. Der Eintritt ist frei, alle deutsche Frauen sind willkommen. Auch Gesang und Erfrischungen werden in Aussicht gestellt.

Erdbeben auf Malta.

London, 30. August. Wie der Central News aus Rom gemeldet wird, wurde am Sonntag morgen die Insel Malta von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. In Florena und Umgegend wurden viele Häuser beschädigt und unter der Bevölkerung brach eine allgemeine Panik aus.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

New York 4, St. Louis 3; Washington 3, Cleveland 2.

National League.

Chicago 4, Brooklyn 3; New York 4, Cincinnati 1; St. Louis 8, Philadelphia 2.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm:

American League.

Chicago in Boston; Detroit in Philadelphia; Cleveland in Washington.

National League.

Philadelphia in Chicago; Brooklyn in St. Louis; New York in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

— An die vierzig Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, als im Bradway Baseball Park in Denver eine temporäre Zuschauertribüne zusammenbrach.

— Generalpostmeister Burleson hat angekündigt, daß noch im Laufe dieses Herbstes ein regelmäßiger Fliegerpostverkehr nach Kuba eingerichtet werden wird.

— Sarah Bernhardt hat ihr geplantes Gastspiel in London absagen lassen, weil sie angeblich zu krank ist, um die Reise von Paris dorthin machen zu können.

— Die New Yorker Gepäckbeförderer, deren Ausstand dem reisenden Publikum viele Unbequemlichkeiten verursacht hatte, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Ohne weiteres niedergeknallt.

George Bartusch, der Schatzmeister von Chicago Ridge, erschossen.

Von Tanzhallenbesitzer.

Böse Enttäuschung für Spindeknacker, welche im Geschäftslokal der Paris Dyers & Cleaners zwei Geldschränke sprengten.—Von Räubern überfallen.

Von dem Besitzer der Liberty Tanzhalle in dem Dorfe Chicago Ridge, Joseph Beck, wurde gestern der 35jährige George Bartusch, der Schatzmeister der Ortschaft, erschossen. Nach Angabe von Augenzeugen kamen Bartusch, seine Gattin und ungefähr 30 seiner Freunde in einem Kraftlastwagen gestern kurz nach Mitternacht nach dem Lokal. Sie forderten Beck, der hinter dem Schanktisch beschäftigt war, auf, in der Tanzhalle Licht anzuzünden, worauf der Wirt, der angeblich betrunken war, dann, ohne ein Wort zu sagen, einen Schuß auf Bartusch abfeuerte, der diesen in den Nacken traf und ihn sofort tötete. Es kam darauf unter den Gästen zu einem allgemeinen Handgemenge, welches erst aufhörte, als die Ortschaftspolizei einschritt. Beck wurde dann verhaftet. Er erklärte, er habe den Schuß nur abgefeuert, um die Gäste zu erschrecken.

Vergebliche Mühe.

Vier bewaffnete Banditen drangen in das Lokal der Paris Dyers and Cleaners, Nr. 308—312 West 35. Straße ein, schlugen den dort bediensteten Wächter Fred Sagemeyer mit dem Griff ihrer Schießeisen nieder und sprengten dann zwei Kassenschränke der Firma. Sie fanden in den Schränken nur Bücher und Papiere.

Der 35jährige John Mozinski, Nr. 3341 Auburn Place, wurde in das rechte Bein geschossen. Die Polizei fahndet auf Joe Zombo, welcher angeblich mehrere Schüsse auf ihn abfeuerte.

In Joe Abankes Wirtschaft, 4559 Groß Avenue, stellten sich drei Raubgesellen ein, welche dem Wirt und drei seiner Kunden insgesamt $40 abnahmen.

Nahmen ihm auch Kraftdroschke ab.

Von zwei Burschen, die sich von dem Kraftwagenlenker Daniel Pagonis, Nr. 2211 Wentworth Ave., nach der Devon und Claremont Ave. fahren ließen, wurde der Lenker am Ende der Fahrt überfallen. Er mußte dem Paar $40 einhändigen, worauf die Burschen in der Kraftdroschke davonsausten.

Wird des Mordes bezichtigt.

Aus Toronto wurde gestern der Italiener Ralph Galluci, welcher beschuldigt wird, am 13. April 1918 seinen Landsmann Genara Ariano vor dessen Wohnung, Nr. 1325 Gilpin Place, erschossen zu haben, hierher zurückgebracht. Die 15jährige Filomena Caparsa, Nr. 1305 Gilpin Place, eine Augenzeugin des Mordes, erklärt auf das Bestimmteste, daß Galluci den verhängnisvollen Schuß abfeuerte.

Als er seine Kolonialwaarenhandlung, Nr. 6516 S. Morgan Str., eben zuschließen wollte, wurde Stephen Sestena von einem Räuberpaar besucht. Er mußte den aus $20 bestehenden Kasseninhalt hergeben.

Von drei Kerlen wurde an der W. North und N. Central Ave. der in Diensten der Milwaukee & St. Paul Bahn stehende 44jährige Weichensteller FrankMartin arg verprügelt.

Zwei Kraftwagenbanditen fiel an der S. Jefferson und Liberty Str. F. Perry, Nr. 1108 Tilden Str., in die Hände. Er beklagt jetzt den Verlust einer Uhr nebst Kette im Werte von $75, einer Diamantnadel im Werte von $375 und von $75 in bar.

Einen Wegzoll von $80 mußte H. Cholbein, Nr. 3750 W. 15. Str., zwei bewaffneten Banditen entrichten.

England macht Zugeständnis in Mesopotamien.

London, 30. August. Wie die „Daily Mail" berichtet, ist beschlossen worden, in Mesopotamien ein arabisches Parlament ins Leben zu rufen, sowie auch ein arabisches Kabinet zu bilden, während englische Ratgeber die Oberleitung über die Regierungsgeschäfte haben werden. Wie es heißt, wird England auch keine Einwendungen dagegen machen, falls die Araber einen eingeborenen Fürsten zum Gouverneur erwählen.

Frankreich verlangt Genugtuung

Paris, 30. August. Das Auswärtige Amt hat heute angekündigt, der französische Konsul in Breslau, Trever, würde nicht eher auf seinen Posten zurückkehren, bis Deutschland Entschädigung für den kürzlichen Angriff auf das französische Konsulat in Breslau geleistet habe.

— Richter Louis D. Brandeis vom Bundesobergericht ist von der Zionistenkonferenz aus London zurückgekert.

Schlimme Resultate sind die sicheren Folgen einer vernachlässigten Erkältung.

Husten, entzündeter Hals, Schmerzen in der Brust und schweres Atmen können schnell geheilt werden durch

Dr. Baker's Honeydew Balsam.

Ein Teelöffelvoll gibt sichere Heilung. Bei allen Apothekern zu verkaufen.

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Fleisch-Specials für Dienstag

Round Steak, Pfund zu	20c	Porterhouse Steak, Pfund....	23c
Club Steaks, Pfund zu	23c	Sirloin Steaks, Pfund zu	22c

Shanks of Beef, Pfund, 5c	Chuck Roast of Beef, Pfund, 14c	Hamburger Steak, frisch gemacht, Pfund, 14c

Siebenter Floor.

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Großer Knaben-Kleider-Verkauf

Bargain-Basement

Ein Einkauf von Norfolk-Anzügen für Knaben 7.95

Diese vorzügliche Partie von Knaben-Schulanzügen umfassen Cheviots, Cassimeres u. Tweeds in guter Herbstschwere und Mustern; graue und braune Mischungen und einfache Effekte; auch Heather Mischungen und lohfarbige Schattierungen. Alle haben gefütterte Knickerbocker-Hosen. Werte bis zu $10.95, Dienstag zu ....

Norfolk Knaben-Anzüge mit extra Knickers

Norfolkanzüge, wie diese, sind sehr oft zu $15 und $18 markiert. Wir wünschen, daß die Knaben große Werte in Schulanzügen erhalten, so markierten wir sie zu.. **11.88**

Extra! Knaben-Norfolkanzüge mit zwei Paar ganz gefütterten Knickers; Herbst- und Winterschwere; angebrochene Partien von Sorten bis zu $24.75 — für Dienstag herabgesetzt auf **14.88**

Blaue Serge-Anzüge, reinwollene, echtfarbig

Diese Knaben-Norfolkanzüge sind garantiert reine Wolle u. echtfarbig; die Knickers sind voll gefütt. ;alle Größen bis zu 17 Jahren, unvergleichliche Werte, zu **12.88**

Waschanzüge Oliver Twist, Norfolk, Russian und Middy Fassons; einfache Farben und schöne Kombinationen; Größ. 2½—8 Jahre; reg. bis zu $5.48; Dienstag zu **2.48**

Waschbare Anzüge für Knaben, alle Fassons und Größen, bis zu 3.50 wt., Dienstag **1.48**

Knickers für Knaben, alle Größen b. 13 Jahre, viele einzelne Paare v. Anzügen, Dienstag **1.69**

Spielanzüge für Knaben, Gr. bis 5, auch Ueberhosen, Khali u. blau, Gr. 2 bis 5, Werte bis $1.50, zu.. **59c**

Waschanzüge, angeb. Partien u. Größen, so lange Partie vorhält, Dienst. **79c**

Seide, Kleiderstoffe und Waschstoffe

Bargain-Basement

Schwarze Superior Satins — Schöne, glänzende, reinseidene Dreß Satins, 40 Zoll breit, absolut zuverlässig in jeder Beziehung; speziell, Yard...... **2.95**

Schwarze Chiffon Taffetas — Feine, zuverlässige Qualität, garantiert reinseiden, yardbreit, reich schwarz; bemerkenswerter Bargain, Yard........ **2.79**

Charmeuse und Dreß Poplin — Feiner Charmeuse und Needle-Cord Poplin; reinwoll. Gewebe, marineblau und schwarz, die Yard............... **2.45**

Reinwollene Novelty Coatings — Sehr hübsche karrierte u. gemischte Muster, 56 Zoll breit; dauerhafte Qualität — die Yard zu................. **3.95**

Neue schottische Skirting Plaids — Sehr hübsche Wollenstoffe, 54 Zoll breit; neueste Farbenkombinationen; speziell für morgen, die Yard............. **4.45**

Kissen-Tubing — Feiner, runder Faden, in Leinenfinish, 45 Zoll breit, tadellos im Waschen, Yard...... **79c**

Dreß Ginghams — Hübsche Plaids, Checks etc., Farben garantiert; 32 Zoll breit; speziell, die Yard zu....... **49c**

Comfort Challis — Novelty Muster, gute Farben, yardbreit, beste Qualität; morgen, die Yard zu........ **29c**

Novelty Voiles — Foulard Styles, schöne Farben, 40 Zoll breit; 75c bis $1 Qualitäten; die Yard........ **39c**

Shaker Flanell — Schwer, doppelt gefließt, rosa und blau. Fabrik Endstücke der 39c Qualität; die Yard.... **29c**

Verkauf Knaben- u. Mädchen-Schulschuhen

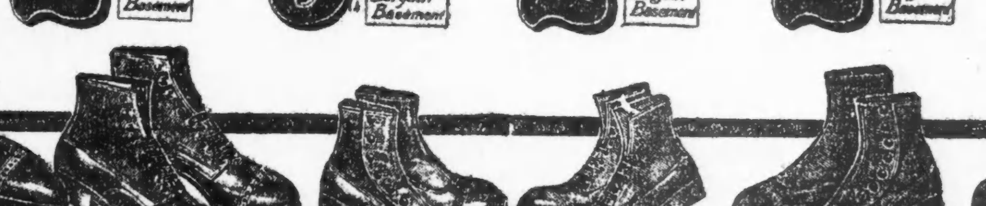
Bargain-Basement.

5,000 Paar gute, dauerhafte Schulschuhe für Knaben und Mädchen werden für Dienstag zu einem bemerkenswert niedrigen Preise markiert, indem wir einen speziellen Einkauf von einem östlichen Fabrikanten machten —

Englische Calf Schnür-Schuhe für Knaben;
Blucher Calf Schuhe für Knaben;
Knöpf-Schuhe für Knaben;
Calf Schnür-Schuhe für kleine Knaben;
Calf Knöpfschuhe für kleine Knaben;

Gunmetal Schnür-Schuhe für Misses und Kinder;
Gunmetall Knöpfe-Schuhe für Misses und Kinder;
Lohfarbige Schuhe für Misses und Kinder—

Knabengrößen 9—13½, **2.98** Bargain Basement
Knabengrößen 1 bis 6, **3.48** Bargain Basement
Kindergrößen 8½—11, **2.49** Bargain Basement
Missesgrößen, 11½—2, **2.98** Bargain Basement



Von Kraftwagen überfahren.

John Matrazews so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.

Polizist niedergerannt.

Alexander Bloom, der Samstag das Opfer eines Autounfalls wurde, gestorben. — Kleines Kind riß sich Kessel mit kochendem Wasser über den Leib.

Eine ganze Reihe von Unfällen, welche auf Kraftfahrzeuge zurückzuführen sind und von denen mehrere tötlich verliefen, sind vom gestrigen Sonntag zu berichten.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2639 N. Meade Avenue, wurde der 50jährige John Matrazews von einem von Max Greenburg, Nr. 3924 W. North Avenue, gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Greenburg wurde in Haft genommen.

Der Polizist Thomas Mathsik von der Chicago Avenue Wache wurde an Chicago Avenue und Armour Str. von einem mit polizeiwidriger Geschwindigkeit dahinsausenden Auto über den Haufen gerannt und trug neben einem Knöchelbruch Abschürfungen am Kopfe davon. Der ebenso fahrlässige wie feige Wagenlenker fuhr davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern.

An einem Schädelbruch starb der Grundeigentumshändler Alexander Bloom, Nr. 4509 S. Michigan Ave., nachdem er bekanntlich das Pech gehabt, gleich von zwei Kraftwagen überfahren zu werden. Die beiden Wagenlenker, der Nr. 2317 N. Troy Straße wohnhafte Glen la Frone und Max Geigher aus St. Louis, wurden unter der Anklage des Angriffs mit totbringender Waffe gebucht.

Im Wesley Hospital erlag Foh You Nu, Nr. 202 W. 22. Straße, den Verletzungen, welche er davontrug, als er von einem von Tony Mallon, Nr. 9120 Houston Avenue, gelenkten Auto überfahren wurde.

Jakob Hauffmann, Nr. 7838 S. Green Straße, welcher am 11. August von einer Elektrischen überfahren wurde, starb gestern.

In der Obhut der Matrone der Chicago Ave. Wache befindet sich ein der Landessprache nicht mächtiges schwedisches Mädchen, welches sich Bertha Shoer nennt und angibt, irgendwo auf der Nordseite als Hausmädchen in Stellung zu sein. Das junge Mädchen wurde an Lake Shore Drive und Cedar Straße von einem Kraftwagen angerannt, glücklicherweise aber nur unbedeutend verletzt. Es kann sich der Adresse seiner Herrschaft nicht entsinnen.

Im Columbus Extension Hospital starb gestern der fünfjährige Joseph De Stefano an den Folgen von Brühwunden, welche er erlitt, als er in seiner elterlichen Wohnung, Nr. 742 De Koven Straße, einen Kessel voll heißen Wassers vom Herde riß.

Wie Frankreich Schulden bezahlt.

Vertreter Frankreichs borgt weitere 150 Millionen Dollars in New York zu diesem Zweck.

Paris, 30. August. Jean Parmentier, der Administrator des Finanzministeriums, der zur Zeit in New York weilt um Vorkehrungen für die Bezahlung der $250,000,000 zu treffen, die Frankreich seinerzeit von den Ver. Staaten geliehen hatte, hat, wie die hiesigen Zeitungen melden, Arrangements für eine neue Anleihe im Betrage von $150,000,000 mit amerikanischen Banken getroffen, um die im Oktober fällig werdenden $250,000,000 zu bezahlen. Den Restbetrag von $100,000,000 wird das französische Schatzamt liefern.

Leset die „Sonntagpost"

Ein ungetrübter Genuß.

Die gestern abgehaltenen deutschen Vereinsfestlichkeiten.

Das gestern vom Gegenseitigen Unterstützungsverein von Chicago in Brands Park an Elston, nahe Belmont Avenue abgehaltenen Piknik und Volksfest gestaltete sich für den Verein zu einem glänzenden Erfolge, für die Teilnehmer aber zu einem ungetrübten Genuß. Der Verein, der im nächsten Jahre sein goldnes Jubiläum feiern wird, gehört zu den gediegensten seiner Art in Chicago, und da er sich als Veranstalter genußreicher Festlichkeiten von jeher eines beneidenswerten Rufes erfreute, leisteten seine ungewöhnlich zahlreichen Mitglieder, Freunde und Gönner mit Freuden der Einladung zur gestrigen Festlichkeit Folge und pilgerten schon in den frühen Nachmittagsstunden mit Frau und Kind hinaus nach dem Festplatze, um alte Bekanntschaften zu erneuern, neue anzuknüpfen und für die Dauer weniger Stunden die Alltagssorgen zu vergessen und fröhlich mit den Fröhlichen zu sein. Und keiner der Teilnehmer ist enttäuscht worden. Der erfahrene Festausschuß hatte mit rühmenswerter Umsicht seine Vorbereitungen getroffen und nicht nur für Unterhaltung in Hülle und Fülle, sondern auch für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Da auch der Himmel ein Einsehen und herrliches Wetter beschert hatte, flohen den beglückten Teilnehmern die Stunden nur allzu schnell dahin. Man beteiligte sich an den Volksspielen, tanzte nach den zündenden Weisen der vorzüglichen Kapelle bis zur Erschöpfung, erwies den Speisen und Getränken die gebührende Ehre und lachte, scherzte und unterhielt sich köstlich, bis die stark vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte. Das herrliche Fest wird zweifelsohne jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben und den Veranstaltern eine Anzahl neuer Mitglieder gewonnen haben.

„Es war eine Gaudi!" so lautete das Urteil Aller, die sich gestern an dem vom Schuhplattlerverein Alpenros'n in Reichards Grove in Forest Park veranstalteten 4. Sommernachtsfest beteiligt haben. Und ihrer waren so viele, wie der geräumige Festplatz zu fassen vermochte. Der ungewöhnlich starke Besuch war um so erfreulicher, als ein Teil des Ueberschusses der Sibirienhilfe zugute kommt. Die Teilnehmer aber verlebten, wie das bei Festen, die der außerordentlich beliebte Schuhplattlerverein Alpenros'n veranstaltet, nicht anders zu erwarten war, köstliche Stunden. Sie werden dem Verein ein dankbares Andenken bewahren.

Einen gleichfalls glänzenden Erfolg hatten die Chicagoer Logen des Order of Mutual Protection mit dem von ihnen veranstalteten Ausflug nach Glenwood Park zu verzeichnen. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen, und die Teilnehmer haben sich ausnahmslos prächtig amüsiert.

Polnische Zivilisation.

Leichen von Deutschen, denen die Köpfe abgeschossen worden, bei Beuthen gefunden.

London, 29. Aug. In einem Walde in der Nähe von Beuthen, Oberschlesien, sind die Leichen von zehn Deutschen aufgefunden worden, denen die Köpfe abgeschossen worden waren. So wird der „Times" aus Oppeln berichtet. In der Depesche heißt es, man befürchtete durch das Bekanntwerden dieses Leichenfunds würde es zu neuem Blutvergießen und zu weiteren Vergeltungsmaßregeln seitens der Deutschen gegen die Polen kommen.

Kolumbia Damenklub.

Die Mitglieder des Kolumbia Damenklubs werden sich am Donerstag, dem 2. September, um 2½ Uhr, im Lincoln Park Refectory zu einem gemütlichen Kaffeestündchen treffen. Man erwartet eine recht zahlreiche Beteiligung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Self-Defense".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „Apple Blossoms".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Imperial. — „Peg o' My Heart".
Olympic. — „The Storm".
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Victoria. — „Please Get Married".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag nachmittags.
[illegible], 755 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Küchen-Porter verlangt. Nachzufragen 10. Floor. Employes Lunchroom. Marshall Field & Co., Retail

Verlangt: Upholsterers. Guter Lohn und stetige Arbeit unter ausgezeichneten Verhältnissen. Pullman Car Works, 110. und Cottage Grove Avenue. Pullman-Chicago, Ill. do—di

Verlangt: Haus-Porters. Nachzufragen auf dem 14. Floor. Mandel Brothers. 6ag*

Verlangt: Mann für unser Schuh-Department, einen Verkäufer für unser Kleider-Department; guter Lohn und stetiger Platz. John Krumm Dept. Store, 1599—19 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Lizensierter Engineer für Fabrikgebäude; muß Sprinklers, Elevators und Pumpen verstehen und eigene Feuerung besorgen; $150; stetige Arbeit für den rechten Mann. 108 S. La Salle Str., Zimmer 223. 24ag1wX

Verlangt: Sofort, Schiffli-Sticker; stetige Beschäftigung; 45 Stunden die Woche; gute Bezahlung für den rechten Mann. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Wurstmacher, nur erster Klasse Mann; muß im Store helfen. Klingle Market, 2606 Ogden Ave.

Verlangt: Guter Porter; stetige Arbeit und guter Lohn. 4548 W. 22. Str. Telephon Lawndale 3990.

Verlangt: Butcher und Wurstmacher, sowie Helfer in Shippingroom. Vienna Sausage Co., 1215 S. Halsted Str.

Verlangt: Chauffeurs für 2-Ton Truck, sowie Teamsters und Männer für Shippingroom. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Ave. 30aug1wX

Verlangt: Männer für Shippingroom; Lohn $28 die Woche; schließen Samstags um 1 Uhr. Frank C. Weber & Co., Wholesale Grocers, 6319 Lowe Avenue. 30aug1wX

Verlangt: Nachtmann für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Korbmacher. Nachzufragen 1404 Sedgwick Str. 27aug1wX

Verlangt: Teamster. 1050 W. Kinzie

Verlangt: Bartender für Coffee Shop. 4755 W. Madison Str. modi

Verlangt: Guter Short Order Koch. 130 S. Canal Str.

Verlangt: Dinner Waiter von 11:30 bis 1:30 Uhr. 318 W. Kinzie Str.

Gesucht: Reinlicher Mann sucht Stelle als Lunchkoch im Saloon, kann auch Salate machen. Adr.: Z 705 Abendpost.

Verlangt: Zwei Arbeiter an Zementarbeit. 1715 Wilson Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $30, und 60c vom Dollar über $42. 3467 Elston Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter, mit Erfahrung an Treppen und anderen Eisenarbeiten; Lohn 80c bis $1 die Stunde für erster Klasse Männer. Western Architectural Iron Works, 211 West Schiller Str. modimi

Verlangt: Chauffeur für Ford Delivery Truck für Bäckerei. 3024 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter, $30 die Woche, Stunden 5 bis 4. Kommt fertig zur Arbeit. 4000 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen 2. Floor. 1334 Belmont Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 4323 Elston Avenue.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes, Tagarbeit. 2118 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter erste Hand Bäcker an Brot, 8 Uhr morgens anfangen. 2155 W. 22. Straße. modimi

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 514 N. Ada Straße. modimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Cakes und Rolls. 2234 W. 21. Straße.

Verlangt: Helfer in Bäckerei und Icecream Shop. 1150 Ost 57. Str. modimi

Verlangt: Bronze Filters, Feiler und Chasers. 1622 Carroll Ave. sonmodi

Verlangt: Mann, vertraut mit Handwerkszeug, um Möbelgeschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 29ag1wX

Verlangt: Structural Steel Helpers; leichte Stahlarbeit. Chicago Conveyor Co., 2416 W. 22. Straße. fasonmo

Verlangt: Janitor. 2 Wohnzimmer. 1614 S. Sawyer Ave. fasonmo

Verlangt: 3 Männer die mit Handwerkzeug umgehen können für leichte Blech- und Holzarbeit. Automatic Trap Co., 2345 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: Hutmacher an Herrenhüte; auch zum lernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Seiges Hat Co., 625 W. Jackson Boulevard. fasonmo

Verlangt: Eisenarbeiter, Finishers an Treppen und Geländern. Simpson Frisch. 1401 Wabansia Ave. fasomo

Verlangt: Erster Klasse Delikatessenmann; auch dritte Hand für Brot und Rolls. 5310 Lake Park Ave. 24ag1wX

Verlangt: Sausage Casing Mann; mit Erfahrung im Sortieren und Verpacken aller Sorten Wurst Casings, um die Aufsicht zu führen in einem Casing Department eines Butchers Supply Geschäfts außerhalb der Stadt. Adr.: F 807 Abendpost. fasomo

Verlangt: Jungen und Männer, stetig in Kegelbahn zu arbeiten, auch einige Jungen für abends; nur Stückarbeit, guter Lohn garantiert. Zimmermiete frei. Kommt fertig zur Arbeit. Petersen, 16 Kegelbahnen, 35. Str. und Archer Ave. 27ag1wX

Verlangt: Handwerkzeug- und Stempelmacher für kleine, akkurate Arbeit und Compound und Subpreß Dies und Stempel Gußformen; nehme Union oder Nichtunion Männer. Adr.: E 176 Abendpost. 25ag1wX

Verlangt: Anständiger, unverheirateter deutscher Mann, der Grünhäuser verglasen kann und andere Arbeiten verrichten will; $50 monatlich, Board und Zimmer. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25ag1wX

Verlangt: Schneider, sofort; stetige Arbeit. 4938 W. Grand Ave. 24ag1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Graveur für Schmucksachen und Silberwaren. Guter Lohn; 44 Stunden die Woche; feines Licht. Sofort nachzufragen in der Employment Office. Montgomery Ward & Co., Chicago Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Verkäufer. Grundeigentums-Verkäufer. —Voll Zeit— [illegible] 111 W. Washington Str., Zimmer 253. 28ag—3feb

Verlangt: Bäcker, Mann an Brot und Kaffeekuchen, Nachtarbeit. 6725 Sheridan Road. modi

Verlangt: Nachtwächter, Frachtschuppen, Empfehlungen. Goodrich Transit Co., Fuß des Michigan Boulevard.

Verlangt: Ein älterer Mann, um Halle reinzumachen [illegible] im Saloon. 216 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schneider [illegible] Arbeit. modimi

Verlangt: Ein Gehilfe in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. Nachtarbeit. 1904 Elston Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mehrere Knaben und Mädchen für Filing, allgemeine Officearbeit. Gute Zukunft. [illegible] Insurance Co., 137 So. La Salle Str. sonmodi

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: [illegible] Stelle als Nachtwächter. 2008 Sheffield Ave. 'Phone: Diversey [illegible] modi

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender [illegible] Stelle. Adr.: F 707 Abendpost.

Gesucht: Hufschmied und Blackschmithhelfer. 1808 N. Halsted Str.

Gesucht: Mann, [illegible] eine stetige [illegible] somodi

Gesucht: [illegible] sucht Arbeit [illegible] Adr.: H 280 Abendpost. fomo

Gesucht: Guter Koch und Chef, Oester[illegible] Basement. — Telephon: Superior 6073. sonmodi

Gesucht: Mann, Mitte der 30er Jahre, verheiratet, [illegible] Automobil[illegible] Kaution stellen. [illegible] fasomo

Gesucht: Erfahrener Bartender, Mitte der 30er Jahre, [illegible] Referenzen, sucht [illegible] fasomo

Gesucht: Janitor für Stelle in Flatgebäude, verheiratet; [illegible] Erfahrung. Fragt nach Mr. Schneider, Tel. Lawndale 9151.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen über 16 Jahre alt verlangt; ferner Frauen, um in Candy Kitchen zu arbeiten; gute Bezahlung und beständige Arbeit. Nachzufragen

26 W. Washington Str., 4. Floor.

Mrs. Snyder.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit in unserem Packing und Canning Department, Erfahrung nicht notwendig; stetige Arbeit das ganze Jahr; Lohn $21.40 die Woche; 8-stündiger Arbeitstag, 6 Tage die Woche. Nachzufragen:

Corn Products Refining Co.,
63. Straße und Archer Avenue,
Argo, Ill.
29ag1wX

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 25aug1wX

Verlangt: Sofort, Watcher; 45 Stunden die Woche; stetige, angenehme Beschäftigung und gute Bezahlung. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln. 835 Orleans Str. fasonmo

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen für Coffee Shop. 4755 W. Madison Str. modi

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen in Lunchroom; guter Lohn. 130 S. Canal Straße.

Verlangt: 50 erfahrene Seidenschirmmacher; guter Lohn zu Anfang; stetige Stellungen. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave. 24aug1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau mit guter Handschrift, für Office-Arbeit und deutsche Briefe. Mat, 359 N. State Str. do—moX

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen in Färberei und welche zum Lernen. Anton Graf & Son, Nr. 217 W. Division Str. 24ag1wX

Verlangt: Frauen für Perlen und Sticken für Heimarbeit. 1830 Mohawk Str., hinten. Mrs. Braun. somodi

Verlangt: Wir haben gute, stetige Stellungen für ungefähr 10 Mädchen, die Bescheid wissen als Operators an Skirts. Sobel, 4750 Broadway. sonmodi

Verlangt: Mädchen zum Adressenschreiben und Kopieren. 1733 N. Keating Ave., 2. Flor, nahe Grand. 26ag1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Shoparbeit an Schmucksachen Trays und Muster Cases. Permanente Stellen. $16 bis $20 für den Anfang. 114 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, keine Sonntagarbeit. 1409 Larrabee Str. modi

Verlangt: Verkäuferin in einem „Health-Food" Laden. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes, erfahrenes Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4622 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Mädchen, mit oder ohne Erfahrung im Bäckerladen; gute Bezahlung; Zimmer und Kost, wenn gewünscht. 1852 Wellington Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. 2041 Madison Straße.

Verlangt: Operators, erfahren an hochfeinen Seide-Waists; stetige Arbeit das ganze Jahr; gute Operators können wöchentlich von 25 bis $40 verdienen. Rothschild, Espo, inc., 20 S. Market Straße.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin für Teeladen. Henry Roth, 2135 W. 21. Str. aa25,26,27,30,31,fp1

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Arbeit in Bäckerladen. 480 E. 31. Str. fasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt einen schönen Lohn verdienen in unseren großen Werkstätten in Hawthorne. Wir haben viele anziehende Stellungen, von welchen Ihr wählen könnt. Hier sind drei, welche keine Erfahrung erfordern. Wir haben andere eben so gute.

Coil Winding.

Leichte, reine Arbeit, für welche Ihr $19.45 für jede volle Woche erhaltet während Ihr lernt, und mehr, nachdem Ihr auf Stückarbeit arbeitet. Die Mädchen, welche jetzt diese Arbeit verrichten, sind durchschnittlich drei Jahre im Dienst. Je länger sie bleiben, desto besser gefällt es ihnen.

Paper Insulating.

Würdet Ihr gerne an einer Maschine arbeiten, welche farbiges Papier um runden, reinen Kupferdraht wickelt? Ihr erhaltet über $20.00 für jede volle Woche, während Ihr lernt, und unsere Instrukteure werden Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.

Assembling.

Leichte Bankarbeit, bei welcher Ihr sitzen könnt, schnell zu erlernen, und gleich von Anfang einen guten Lohn verdienen könnt.

Vorzusprechen in unserer Employment Office an irgend einem Tage vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends zwischen 6 und 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.
29aug1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 1906 W. 35. Straße. modi

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, um in einem Institut im Eßzimmer aufzuwarten; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Sofort, Frau, welche gute Pies und Cakes machen kann. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Eck Broadway. modi

Verlangt: Gute selbständige Köchin. Chateau Cafeteria, 804 Grace Str., Ecke Broadway. modi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 927 N. Oakley Blvd., 1. Flat. Telephon: Humboldt 344. 30ag1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Privatzimmer und Bad. P. Edelburg, 4538 Drexel Blvd. 30aug1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. 4742 Ellis Avenue, 1. Apart. modimi

Verlangt: Frau, Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel.: Belmont 8326. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15 die Woche. Nachzufragen im Store, 1114 Center Straße. mo—do

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit in Bäckerei. 1423 Nord Clark Straße.

Verlangt: Küchenmädchen, kurze Stunden. Kimball Café, 118 W. Monroe Str. modi

Verlangt: Frau für drei halbe Tage in der Woche Bäckerladen und Flat reinzumachen. 604 N. Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Frau, die geneigt wäre, für 3 oder 4 Wochen Frau Gesellschaft zu leisten, keine Arbeit, 20 Meilen von Chicago, nahe LaGrange. 'Phone: Armitage 4915.

Verlangt: Aeltere Frau für Haushalt in kleiner Familie; guter Lohn. 1852 Wellington Avenue. modi

Verlangt: Williges Mädchen für Hausarbeit, beim Kochen mithelfen, kein waschen. 4518 Sheridan Road, 1. Stock. momi

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit und am Tisch aufzuwarten, von 8 bis 3. — $15 per Woche. 569 W. Harrison Str., Tel. Wabash 5360. fasonmo

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen, — kann nachts nach Hause gehen. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. fonmo

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 4332 Michigan Ave., 2. Apt. fonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 628 Demming Place. fasomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frankel. 552 Oakdale Ave. 27ag1wX

Verlangt: Zweite Köchin für eine ungarische Restauration, keine Sonntagsarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 24ag1wX

Verlangt: Ein alleinstehender Witwer sucht eine Haushälterin, eine die mehr auf gutes Heim als hohem Lohn sieht vorgezogen. Adr.: 330 Chicago Str., Blue Island, Ill. fasonmo

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, ungefähr in mittleren Jahren; Familie von 3 Arbeitsleuten. Abends vorzusprechen. 2022 Jackson Blvd. mimo

Verlangt: Mehrere Frauen um Theater reinzumachen; guter Lohn; morgens 8 Uhr vorzusprechen. 1145 Blue Island Ave., Ecke 12. Str. Tel.: Haymarket 381. fa—di

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Deutschungarische ältere Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen oder Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: Herkert, 3252 W. Polk Straße. 'Phone: Kedzie 4356.

Gesucht: Erfahrene erste Köchin wünscht Stelle; gute Stunden. Adr.: S 702 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1529 Hudson Ave., 3. Flat, vorn oder hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle, Erfahrung in Delikatessen, Grocery oder Steam Table; auch Bäckerei. Telephon: Edgewater 7808.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze. 1018 Sedgwick Straße. 'Phone: Superior 1407. modi

Wer besorgt alleinstehender Dame Stellung? Scheut keine Arbeit. Antworten an Max Marweck, 814 High Str., Aurora, Ill. fr—mi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 14mamomifr*

Verlangt: Deutscher sucht englischen Lehrer für Konversation und Grammatik. 2718 Elston Avenue. E. Schmidt.

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 6-Zimmer Haus, $18. 6107 W. Henderson Straße.

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer an arbeitendes Ehepaar; ebenfalls Zimmer an Herrn, nahe Lincoln Park, Dampfheizung und elektr. Licht; Privatfamilie. Tel.: Diversey 2098. 30ag1wX

Zu vermieten: Kleines, helles Zimmer. 1841 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Junger Handwerker wünscht jungen, anständigen Deutschen zum Mitbewohnen eines möbl. Flats; Nordseite. $7.50 Miete monatlich. Adr.: Z 946 Abendpost. modi

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer und größeres Hinterzimmer, passend für zwei, direkt am Park. 1818 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Ein großes Hinterzimmer, $4.50. 2029 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Dampfheizung, nahe Straßen- und Hochbahn. 1041 Fullerton Avenue. Tel.: Diversey 1726.

Zu vermieten: Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer; alle Bequemlichkeiten; billig. 643 Division Str. 28ag1wX

Zu vermieten: Schönes, helles, möbliertes Frontzimmer; alle Bequemlichkeiten; nahe Hochbahnstation, 2124 Fremont Str. fasomo

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, mit guter, deutscher Kost, an einen Herrn. 3303 N. Marshfield Ave. Telephon: Lake View 1485. 25ag1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mann, 34, Railroad Clerk, sucht ruhiges Zimmer, Südseite, $5—$8. Koerle, 601 Powers Bldg. modimido

Zu mieten gesucht: Anständige Familie von Dreien, sucht für 1. Oktober 5 bis 6 Zimmer Flat oder moderne Cottage an Nordseite. — Telephon: Lincoln 3849. modi

Zu mieten gesucht: Suche ein ruhiges Schlafzimmer bei echter deutscher kleiner Familie, kein Roominghaus. Adr.: Z 706 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost in guter Familie. Hollstein, 1700 Orchard Straße.

Zu mieten gesucht: 3 Zimmer Flat, nahe Logan Square. C. B., 1646 Larrabee Str. somodi

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, feine Lage, moderne Fixtures; billige Miete; muß verschleudern wegen Kränklichkeit.
Andreas & Co., 127 No. Dearborn Str. 2ag.mo*

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, $500 Wocheneinnahme; muß diese Woche verkauft werden. Adr.: H 274 Abendpost. modimi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, mit schöner Wohnung, kann alles bar zahlen. 3328 Warner Avenue. Tel.: Irving 792. modimi

Bargain, schneller Verkauf: 7 Zimmer, vollständig möbliert. 616 Arlington Place, 1. Apt. fonmo

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2il4mtX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 28ag1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Arbeitswilliger Mann findet gutzahlende und sichere Stelle als Teilhaber mit einigen tausend Dollars Einlage in nachweisbar gutem Geschäft. Adr.: H. 275 Abendpost. modimi

Partnerin für Roominghaus, ohne Geld, kann Kinder haben. Adr.: H 284 Abendpost.

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kuchen Mixer, mit oder ohne Motor. 4039 Roosevelt Road (12. Str.) famodi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Verlangt: $4500 von Privatperson als erste Hypothekenanleihe auf mein neues Heim, das jetzt in Rogers Park gebaut wird. G. H. Steinhoff, 1146 Conway Building, Main 888. 29aug1wX

$6500 Anleihe von Privatleuten, auf ein 4 Flat Brickgebäude, Eckhaus, modern. Ist $18,000 wert, zu 6 Prozent. Frank Kremer, 3444 N. Karlov Ave. 24ag1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle. 21ma,eod*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20ma,mifamo*

Weißklee-Lindenblüten Honig —Nr. 1, neuer, echter, 10 Pf. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 1609 Dayton Straße. 23aug1mtX

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15ma,mo*

Grund fortgegeben. 2023 Woodland Ave. famo

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kotiler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10ag1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, evangelisch-lutherisch, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mädchens (20 bis 26 Jahre alt) zwecks Heirat. Adr.: S 14 Abendpost. fasomo

Heiratsgesuch: Arbeiter, 40 Jahre alt, Witwer, sucht Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe oder geschiedenen Frau zwischen 30—40 Jahren, betreffs Heirat. Arbeiterklasse wird bevorzugt; muß etwas intelligenten und heiteren Charakters sein. Briefe erbeten unter Adr.: H 282 Abendpost. fomo

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Gefunden: Pudel, Weibchen. 2621 Homer Straße. Wiesner.

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23augX3mt

Zu kaufen gesucht: Frischmelkende Ziege, von guter Rasse. Telephon: Garfield 6304.

Zu verkaufen: $15, Fahrrad, Freilauf. 2137 Herndon Str. Porter.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Schneider Hoffman Preß Maschine. Tel.: Diversey 5624. fasonmo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel, fast neu. 1921 Sedgwick Str., 1. Flat. Howell.

Zu verkaufen: Federbetten, Kopfkissen, 2320 Nelson Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: Universal Ofen. 1816 Mohawk Straße, 2. Floor.

Invalidenstuhl, fast neu, billig zu verkaufen. 3510 N. Ashland Ave. Tel.: Graceland 10251. fomo

Zu verkaufen: Eßzimmertisch, Sideboard und Grand Universal Küchenherd. 3250 N. Hoyne Ave. Tel. Graceland 9423. fomo

Händler.

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 9ag,1miX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: Großer Phonograph, billig. Mrs. Stack, 2126 Sheffield Ave. modi

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 20ag1wX

Nur $40; verkaufe Concert Phonograph, 20 Selection Records. 2545 Indiana Ave. 29ag1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 29ag1wX

Zu verkaufen: Phonograph-Maschine mit elektrischem Motor; 45 Records. 18 N. Lorel Ave. 28aug1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ihr Männer und jungen Männer, welche Anzüge und Ueberzieher benötigen, kommt zu uns. Preise $30 — $40 — $50. Leichte Abzahlungen, bezahlt $1 die Woche.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 20aug*X

20% bis 50% Zinsen am Dollar. Wir geben Euch die Garantie, daß Ihr diesen Betrag ersparen könnt an Euren Kleidern. Fertige und auf Bestellung gemachte nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer von $20 aufwärts, allerneueste und konservative Stile. Hosen $4.50 aufwärts. Knaben-Anzüge und Ueberzieher $6.50 aufwärts. Kauft Eure Ueberzieher jetzt — neue und wenig gebrauchte von $15 aufwts. Stunden täglich von 8 vorm. bis 9 abds. Sonntags 8 bis 3. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 13jl*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str. 1jl*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe meinen ganzen „Stock" Seifert Kanarienvögel, sowie Käfige. 1148 Diversey Parkway, 1. Flat.

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Stoddard-Dayton. 3333 Osgood Str. Abends zwischen 7 und 8 Uhr. famo

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Anzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co. 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jp*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging, Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Buchholz, 2775 Osgood Str. 'Phone: Lincoln 887. 28aug1wX

Painting und Decorating, Außen- und Innenarbeit garantiert. 2134 Montrose Ave. Tel. Ravenswood 6580. 27ag1mtX

Hauspainting, Paperhanging u. s. w. wird gut und billig ausgeführt, wir geben Euch die Gelegenheit, selbst die beste Paint zu kaufen. Sternatt, 1104 Wellington Str. Telephon: Wellington 7798. 25ag1wX

Haus-Painting, Paperhanging, sehr billig. Auch auf monatliche Abzahlungen. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 3ag1miX

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Pasting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977. 25ag1mtX

Möchte mit dem Rest meines Lagers von Ready Roofing aufräumen und kann somit Arbeit billig herstellen; auch in Gravel Roofing. P. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave., Telephon Armitage 6428. 30jl1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co. 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Huxmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 31jl1mt,eod

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt für alle Krankheiten. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. Rat frei. Stunden 9—5. 27agX*

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Ave. Stunden 10—12 und 6—8 Uhr. 23jl*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Verkaufe 9-Zimmer Frame Cottage, 25 bei 125 an Wolfram Str., für schnellen Verkauf: $2500. Anzahlung $500 aufwärts.
2-stöck. und Basement Frame, 4 und 5 Zimmer an Goethe Str.; Miete $31 monatlich. — $2500. Anzahlung $1000.
3-stöck. und Basement Brick, drei 6 und drei 4-Zimmer Flats. 2-stöck. Brick Garage, vorzüglich gebaut an Sheffield Ave., 32½×125; Miete $141 monatlich. $15,000. $3000 Anzahlung.
Sonntags offen. Tel. Diversey 4105.
Schneider,
1818 Sedgwick Straße. fasonmodi

Denkt Ihr daran,
ein altes Gebäude zu kaufen, ehe Ihr etwas über meinen Plan wißt, Euch das neue Heim zu geben, zu dem Ihr dem Verkäufer des alten Gebäudes verhelfen wollt.
Wm. Zelosky Company,
etabliert 27 Jahre.
1905 Belmont Ave. Graceland 4579. fonmomi

Kauft jetzt!
30 Fuß Western Avenue
Lots und heimst den Gewinn ein, der durch Verbreiterung der Western Avenue gesichert ist; ferner zieht Vorteil aus unserer Offerte durch Finanzierung der Gebäude.
Wm. Zelosky Co.,
3553 Nord Western Avenue,
Lake View 8024. fonmomi

3-Flat Brick
Großer Bargain.
Sofortige Besitznahme. Preis nur $7,575; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen: Mr. M. G. Maurer, Graceland 4579. fasomo

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 4 und 4 Zimmer, Elektr., Bad, nur $3800; $1000 Anzahl., Rest wie Miete.
$3000 Bar kaufen feines 3-Flat Frame auf Brick; sofortige Besitznahme; Elektr., Bad, Waschküche, 6, 6 und 5 Zimmer; nur $8000.
2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Elektr., Tile Badezimmer, Tile Sinks, neu dekoriert; Straße gepflastert und bezahlt; nördlich von Belmont Av.; nur $6800; $2500 bar, Rest nach Wunsch.
John Haderlein, 1702 Belmont Ave.
1 Block westl. von Lincoln Ave. Offen Sonntag. fasonmo

Zu verkaufen: 2100 Fremont Str., Ecke Garfield Ave., 10 Zimmer Haus und große Brick Garage, Furnaceheizung, elektr. Licht, sofortige Besitzergreifung; $7000. Abzahlung. C. & R. Rauschert, 835 Center Str. fonmo

Zu verkaufen: Nur $4500, 3 Flat, 2-4, 1-3 Zimmer Flat, Bad, Gas, elektr. Licht im ganzen Haus. Muß $1300 haben, Rest leichte Abzahlungen. Nachzufragen 2032 Melrose Str. Ed. Nickel. fomo

Wegen Krankheit muß ich meine beiden Wohnhäuser verkaufen: Miete $110, Preis $9000; $3000 Anzahlung, Rest Zeit.
Ruedel, 602 North Avenue 25ag1w

$1000 kaufen 2 Wohnhäuser, Miete $87, Hypotheken $3000, Preis $7200; Rest Zeit.
Ruedel, 602 North Avenue. 25ag1w

Für schnellen Verkauf verschleudere ich mein Brick-Eckgebäude für $9500, enthält Laden u. 3 Wohnungen. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. famomi

Zu verkaufen: 2 Stores, 10 Flats, Miete $2800; Verkaufspreis $24,000. Nachzufragen: 1114 Center Str., im Laden. Tel. Lincoln 994. modi

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Grundeigentum und Schneiderladen, 2328 Kenilworth Ave., Rogers Park. 30ag1wX

Bargain! 2-stöckiges modernes Framegebäude, Bad, elektr. Licht, Basement, 2034 Burling Str., nur $4000. Kommt nach 5 Uhr abends.

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude, 1850 Bissell Str., 4-Zimmer und Bad in jedem Flat; Preis $6750. $2000 bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. 30ag*

Verkaufe billig, 2 Flatgebäude, 1729 Hudson Ave., $2900. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmo

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude; Miete $65 monatlich; Preis $4500; Orchard Straße, nahe Willow. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. 26ag1wX

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude, modern, vorzügliche Transportation und Lage, Miete $1212, Preis $11,500; ungefähr $3000 Bar. Telephon Irving 9799. 24ag1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Verkaufe Cottages, 2- und 3stöck. Brick- und Framehäuser, Lots und Farmen zu niedrigsten Preisen und leichten Bedingungen. Schneider, 1818 Sedgwick Str. Tel. Diversey 4105. fr—diX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, auf Konkretfundament, zwei 6-Zimmer Flats, mit Bad, elektr. Licht; 4 Zimmer Cottage hinten; in feinem Zustand, lauter helle Zimmer; Mohawk Straße nahe Center. Preis $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 26ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4215 Roscoe Str., nahe Milwaukee Ave., 2-Flat Gebäude, 4 und 4 Zimmer, elektrisches Licht; alle Sondersteuern bezahlt. Preis nur $5100.00. modimi

Zu verkaufen: Neues Haus, 2 Flats und Store, billig, an Irving Park Blvd., vom Eigentümer. 412 Center Str. oder 'Phone: Kildare 1336. modisa

Zu verkaufen: Haus mit Land, 114×125, und Hühner-Yard, Obstbäume; Block südlich von Belmont. 3101 N. Natoma Ave. fr—moX

Zu verkaufen: Neues 5 Flat Brick, 4, 5 u. 6 Zimmerwohnungen; Oak Trim; Ofenheizung; Miete $1700; Preis $15,800. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Straße. fomomi

Zu verkaufen: Haus, 4 Zimmer, Sonnenparlor und Bad, Hartholz-Trimmings; 60 Fuß Front (12 Apfelbäume). 3019 N. Normandy Avenue. 'Phone: Columbus 9663. fomomi

Westseite.

Herrliches, modernes (5 Jahre alt) 2-Familien Brickhaus, 6—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Dampfheizung; Lot 38×160; nahe Hochbahnstation und Garfield Park. E. J. Delmont, 108 N. Dearborn. 'Phone: Central 204. modi

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus, modern. 2024 Harrison Str. Eigentümer 569 Harrison Str. Tel. Wabash 5360. 26ag1wX

Vorstädte.

— Ravinia Woods Baustellen —
Zu verkaufen: Zehn außergewöhnlich schöne Baugrundstücke, 100×175 und größer, in Ravinia Woods, östlich der Eisenbahn, 500 Fuß westlich der Sheridan Road; Kanalisation, Wasserleitung, Zement-Fußsteige, Straßen gelegt und bezahlt. Schöner Eichenwald, der zur sofortigen Bebauung Deutschen ganz besonders gefallen sollte. 15 bis 40 Dollars der Frontfuß. Fahrt bis Ravinia Park und geht etwa 500 Fuß nördlich oder adressiert: Gerhard Badow, Box 66, Ravinia, Ill. mi-moX

Zu verkaufen: Prachtvolles Heim in Austin, 2stöck. Residenz, $16,000; Lot 70 bei 125; mit Garage. 18 N. Lorel Ave. 28ag1wX

Farmländereien.

Eisenbahn-Ländereien
—an der Soo Linie im—
oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Markets. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Ill. 9aug*

Zu verkaufen: 20 bis 40 Acker erstklassiger Boden an der Golfküste im südlichen Alabama, wo drei volle Ernten im Jahre erzielt werden können. Aeußerst niedrige Preise und Bedingungen. Direkte Bahnverbindung nach dem Norden, Westen und Osten. 1818 Sedgwick Str. 25ag1w

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2-Flat Gebäude, 5 oder 6 Zimmer Flats, mit Bad; keine Agenten. Telephon: Yards 3118. momifa

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Ungeziefer-Vertilger
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

„Rats and Roaches!" Wir töten sie unter Garantie, Regierungsmittel gebraucht, kein Geruch, unter Aufsicht des Gesundheitsamtes. S. D. Exterminator Co., 1462 Clybourn Ave. Tel.: Diversey 2524. 27ag1wX

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Eine tolle Fahrt.

Nachtstück aus dem Weltkriege von U. Tartaruga.

Der abends fällige Fernzug war in die Halle des Bahnhofes gerollt. Die Reisenden hatten sich, von ihren Angehörigen begrüßt, beinahe vollzählig schon entfernt, als die die Waggons untersuchenden Stationsdiener unter dem Speisewagen den leblosen Körper eines Mannes entdeckten.

Der Passagier machte einen jämmerlichen Eindruck. Er war gänzlich durchnäßt, Gesicht, Hände und Körper kohlschwarz und bis auf die Knochen abgemagert.

Diese Zeichen ließen auf eine lange Fahrt schließen. Merkwürdigerweise schlug der Unbekannte, als man ihn hervorzug, die Augen auf und begann zu sprechen. Es war freilich nicht viel. Er sagte bloß mit matter Stimme: „Ich habe Hunger!" An der Aussprache erkannte man, daß es ein Bürger des Nachbarstaates nichtdeutscher Junge war.

Man schaffte ihn in einen Wartesaal, wo ihm die ohnehin anwesenden Organe des Labedienstes erst warme Getränke und dann nahrhafte Speisen verabreichten.

Der Ausländer erlangte bald sein volles Bewußtsein wieder, obgleich er natürlich noch sehr erschöpft war. Er erzählte, indem er sich für die ihm erwiesenen Wohltaten herzlichst bedankte, daß ihn die Sehnsucht, seine in unserem Inlande wohnhafte kranke Mutter zu sehen, fortgetrieben habe. Da er aber niemals das nötige Reisegeld aufgebracht haben würde, so habe er sich trotz der jetzt so strengen Visitierung entschlossen, die Fahrt als blinder Passagier mitzumachen.

Auf den Vorhalt eines Bahnbeamten, daß er doch unmöglich immer unter dem Speisewagen gelegen haben könne, antwortete der Mann:

„Da haben Sie recht. Am Beginn der Reise stellte ich mich zwischen Lokomotive und Tender auf, schwang mich dann, als der Zug langsam zu fahren begann, auf die Kuppelung, kletterte von hier auf den Tender und hielt mich dann dort mit beiden Händen fest."

„Da müssen Sie aber ein recht guter Turner sein," meinte der Eisenbahner.

„Das bin ich allerdings und ich mußte mich fest anklammern, um nicht abzustürzen. Außerdem mußte ich in jeder Station zur Erde gleiten, worauf ich bei der Abfahrt wieder das anfängliche Manöver ausfürte. Da ich allmählig aber meine Körperkräfte schwinden fühlte, so wählte ich mir ungefähr nach halber Fahrt das Versteck unter dem Speisewagen."

Die Eisenbahnbediensteten hielten mit dem Ausdrucke ihrer Bewunderung für den ausdauernden, kühnen Mann nicht zurück, und es tat ihnen leid, gegen ihn amtshandeln zu müssen, und zwar umsomehr, als man den edlen Beweggrund zu dieser so gefährlichen Fahrt schätzte. Der herbeigeholte Detektive war jedoch kühlherzig genug, den blinden Passagier wie einen Verbrecher zu behandeln, das heißt, er gab seiner Ansicht trockenen Ausdruck, daß derselbe ein Spion sei. Der Fremde protestierte, allein das Polizeiorgan antwortete: „Ich wette meinen Kopf, daß Sie Peter Lungo sind!"

Aller Augen richteten sich auf den blinden Passagier, der wohl etwas betroffen schien, aber lächelnd entgegnete: „Sie irren. Der bin ich nicht. An mir machen Sie keinen hervorragenden Fang."

„Ich meine doch . . . Geben Sie sich keine Mühe, Peter Lungo, Sie sind uns von der Grenzpolizei avisiert worden."

Der andere verzog seinen Mund zu einem kurzen, spöttischen Lächeln: „Die Grenzpolizei irrt."

„Da sehen Sie einmal," erwiderte der Detektive, indem er ihm eine Photographie vorzeigte, „sind Sie das, oder ist es ein anderer?"

Die Umstehenden betrachteten interessant das Bild. Auch der blinde Passagier hatte den Kopf von der Bahre erhoben und einen Blick auf die Photographie geworfen. Nach einer kurzen Pause sagte er:

„Es ist mein Bild, und ich heiße Peter Lungo, aber ich bin nicht der, für den Sie mich halten . . . Im Gegenteil, ich bin in Ihr Vaterland gekommen, um Ihnen einen großen Dienst zu erweisen. Ich will Sie vor einem Weibe retten, schlauer als der Teufel und tausendmal schlechter als er, die auf der Reise hierher ist, um für eine fremde Macht militärische Geheimnisse auszuspähen."

Er schöpfte Atem und fuhr dann fort: „Ich war ein junger Leutnant, als ich sie kennen lernte. Sie kam eines Tages in unsere Hauptstadt und entzückte alsbald die ganze Herrenwelt. Ich verliebte mich sterblich in die Frau, die ja auch nicht unserer Nationalität angehört, sondern eine Russin ist. Da sie sich als gänzlich unzugänglich erwies, war ich toll genug, ihr einen Heiratsantrag zu machen. Sie nahm ihn an. Von allen anderen Kameraden und den anderen Kavalieren beneidet, stolzierte ich mit ihr als der glückliche Bräutigam durch die Straßen der Stadt. Mich entzückte insbesondere ihre Unerfahrenheit in militärischen Dingen, und da sie doch bald meine Gemahlin werden sollte, so nahm ich keinen Anstand, ihr auf ihre harmlos-naiven Fragen ungescheut zu antworten. Ich sagte ihr, was ich wußte, also auch militärische Sachen. Viel war es nicht, aber eines Tages erscheint plötzlich eine Kommission in meiner Wohnung, nimmt eine Hausdurchsuchung bei mir vor und spricht dann meine Verhaftung aus. Man schleudert mir das furchtbarste Schimpfwort, welches für einen Soldaten existiert, ins Gesicht, man nennt mich einen Vaterlandsverräter. Ich wollte aufbrausen, war empört, allein sie zeigten mir das Bild meiner Braut, als Heldin einer Episode in dem russisch-japanischen Kriege.

Nun habe ich vor einigen Tagen erfahren, daß sie mit einem ähnlichen Auftrage in ihr Vaterland reise und es stand sofort bei mir fest, der Spionin trotz aller Schwierigkeiten, zu denen zuletzt nicht meine Geldlosigkeit gehört, nachzureisen, sie unauffällig zu beobachten, natürlich mit Billigung ihrer Geheimpolizei und sie der rächenden Nemisis nach genügender Beweissicherung auszuliefern."

Die Erzählung Peter Lungos machte entschieden den Eindruck der Glaubwürdigkeit, denn sie war in einem so realistischen, ehrlichen Tone vorgetragen, daß man den Haß, von welchem er sprach, begreifen konnte.

Mittlerweile aber war ein anderer Detektive in den matt erleuchteten Wartesaal eingetreten. Er hatte den größten Teil der Rede angehört und mischte sich nun folgendermaßen ins Gespräch: „Sie haben Ihre Reise nicht umsonst getan, Peter Lungo, denn die von Ihnen so verfolgte Dame befindet sich bereits in unserer Gewalt."

Jetzt sah man den Fremden ersichtlich erschrecken. Er fuhr ruckartig in die Höhe und fragte mit allen Zeichen der Ungeduld: „Was sagen Sie da? . . . Was meinen Sie? Diese Dame kennt doch hier noch niemand als Spionin . . . ."

„Das nicht, aber wir sind glücklich, durch Sie entsprechend aufgeklärt worden zu sein . . ."

Peter Lungo knirschte mit den Zähnen und sprach kein Wort.

Der Detektiv erzählte nun lächelnd den erstaunten Umstehenden: „Wir verdanken den Fang dem wachsamen Finanzer. Unter den zur Gepäcksrevision angetretenen Reisenden befand sich auch eine junge, wirklich hübsche Dame mit einem riesigen Koffer. Sie sperrte ihn bereitwilligst auf, erklärte, gern den fälligen Zoll entrichten zu wollen, half ihn auch entleeren, kurz, war eine Musterreisende. Der Zollbeamte gehört aber zu jenen Amtsorganen, die es sehr genau nehmen. Ihm war beim Hineingreifen aufgefallen, daß die innere und äußere Höhe des Koffers nicht stimmen. Mit dem nachprüfenden Maßstabe stellte er einen Unterschied von fünfzehn Zentimetern fest. Kurz entschlossen nahm er nun ein Beil, hieb den Boden durch und stieß auf einen sonderbaren Inhalt: schmierige, berußte Papierfetzen mit allerhand Zeichnungen und Zahlen. Er hielt sie, obwohl er sie nicht verstand, für verdächtig, sonst wären sie wohl nicht so gut aufgehoben worden.

Die Dame, zuerst entrüstet, verwickelte sich bald mit gewollter Liebenswürdigkeit in Widersprüche und wurde auf unser Inspektionszimmer gebracht. Hier faselte sie von Andenken, Wahrsagereien und ähnlichem Zeug verlegen herum, es stellte sich aber bald heraus, daß es Notizen über die militärischen und bahnamtlichen Verfügungen in den einzelnen Stationen von der Grenze ab seien. Wir vernahmen Zeugen ein, doch hatte niemand die Dame zeichnen oder schreiben gesehen. Auch war es unverständlich, wieso die Papiere in einen derartigen Zustand geraten sein konnten. Nun aber ist alles klar: unser blinder Passagier hat trotz seines unbequemen Sitzes recht fleißig geschrieben und gezeichnet und die Notizen dann in den Stationen seiner Komplizin zugesteckt . . . ist es nicht so, Peter Lungo?"

Peter Lungo erhob sich und sagte dumpf: „Gehen wir!"

„Ja, gehen wir!" wiederholten die beiden Polizisten und führten den Häftling ab.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Deutsche Banknoten
Sofort lieferbar:
10,000 Mark, $218
10,000 Mark,
Lieferbar innerhalb 4 Wochen
$213
Geldsendungen
nach allen Ländern zum Tageskurs.
State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
Chicago, Ill.
Telephon Armitage 1012.
Heute Abend geöffnet bis 8:30.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardepositen eröffnet und alle nötigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospecte gratis und franco auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.

Offen heute Abend bis 6 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

Börsennotierungen.

Chicago, den 30. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$2.52¾	$2.36¾
Mais—		
Sept	1.41⅝	1.44
Dez	1.19	1.20
Hafer—		
Sept	.67⅜	.67¾
Dez	.67⅛	.67⅛
Speck—		
Sept	.—	24.95
Schmalz—		
Sept	18.50	18.50
Rippen—		
Sept	15.25	15.20

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rip'n
Sept.		1.40⅛	.66½	24.10	18.40	15.15
Dez.	2.33	1.18⅛	.66⅝	—.—	—.—	—.—

Im Laufe des Vormittags wurde Barmais immer schwächer und die Schlußnotierungen waren um 10 bis 13 Cents niedriger. Die Nachfrage ist im allgemeinen gering. Die Maiszufuhr nimmt zu.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.56	Checks	14.35
Checks	3.55½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.35
Cables	14.40	**Schweden—**	
Checks	14.42	Checks	20.30
Holland—		**Spanien—**	
Checks	32.00	Checks	14.95
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	21.50	Checks	2.05
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	6.06	Checks	0.48

Freiheitsbonds.

3½-proz.	89.82	3., 4¼-proz.	87.78
1., 4-proz.	84.70	4., 4¼-proz.	84.96
2., 4-proz.	84.32	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	84.90	3¾-proz.	95.32
2., 4¼-proz.	84.50	4¾-proz.	95.36

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.57
„Firsts" das Pfund		0.55½
„Seconds", das Pfund	0.43½	—0.48½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25½	—0.25¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25½	—0.25¾
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26¼
„Longhorns", das Pfund		0.26½
„Young America", das Pfd.		0.27
„Brick", das Pfund		0.23½
Schweizer, rund, das Pfund	0.42	—0.45
do. (Block), das Pfund	0.28	—0.29
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.27
do., 1-Pfund-Stücke		0.28

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.50½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.49	—0.49½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29
do., 4 Pfund oder mehr		0.32½
do., kleinere, das Pfund		0.26
„Broilers", das Pfund		0.32½
Truthühner, das Pfund		0.46
Gänse, das Pfund	0.23	—0.24
do., junge, das Pfund	0.21	—0.24
Enten, das Pfund		0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.26
Perlhühner, das Dutzend		7.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22½
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.23	—0.24

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 27c;	Nr. 2, 24c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 7c
Rippen,	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Loins,	Nr. 1, 46c;	Nr. 2, 44c;	Nr. 3, 21c
Chucks,	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c

Frisches Obst.

Aepfel, Illinois, Bushel	1.25	—2.00
Holzäpfel Bu.		1.00
Pflaumen, Michigan 16 Qts.	1.00	—2.00
Pfirsiche, per Bushel	1.50	—4.25
Melonen, die Kiste	0.25	—1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00	-350.00
Weintrauben, Körbe		0.40

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.00
Zitronen, Californ., die Kiste	1.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.25
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		1.25
„Pickles", 1 Bu.	2.0	—3.00
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.18	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Limabohnen 24 Pints	5.50	—6.00
Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.40
Petersilie, Dutzend Bündel		0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.40
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00	—6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, per Hamper	0.60	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.65	—1.10
Süßkorn, der Sack	0.60	—0.90
Squash, der Korb	0.15	—0.25
Spinat, die Kiste	0.75	—0.80
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste		6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1 100Pf.	2.90	—3.00
do., Nr. 1, in Fässern	5.25	—5.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.57	—2.59
Nr. 2, do		2.56
Nr. 1, hart	2.57	—2.59
Nr. 2, do		2.57
Nr. 1, nördlicher	2.55	—2.56
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.62	—1.64
Nr. 2, gelb		1.66
Nr. 1, weiß		1.64
Nr. 2, do		1.64
Zufuhr (Woche)—		
Weizen...1,754,000;	Mais	675,000
Verschiffung (Woche)—		
Weizen....—;	Mais	.—
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.71	—0.72½
Nr. 2, do		0.71
Nr. 3, do		0.68
Gerste—		
Malz	1.04	—1.13
Roggen—		
Nr. 2	2.07	—2.08
Flachs		3.25
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	-13.50
Winter, hart	12.50	-13.00
Roggen, hell	10.25	-11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	-43.00
do., Nr. 2	35.00	-37.00
do., Nr. 3	26.00	-32.00
Kleeheu	26.00	-31.00
Alfalfa	40.00	-43.00
Südwestliches	17.00	-21.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	-27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	16.50	-17.75
Gute bis ausgef. Ochsen	15.40	-17.40
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.25	-16.15
Gute b. ausgef. Jährlinge	13.00	-17.25
Fette Kühe und Rinder	6.50	-15.00
Gute bis ausgef. Kälber	13.50	-17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.00	-15.50
Schwere Fleischerware	14.50	-15.30
Leichte Fleischerware	15.40	-15.75
Mittel-Gew.	13.85	-14.80
Gemischte Packware	13.25	-16.68
Ferkel, 60—125 Pfund	11.75	-14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.90	-14.75
do., Native	9.25	-14.00
Ewes	2.50	—7.25
Gute bis beste Weihers	4.50	—8.00
Böcke	4.00	—5.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	17.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test..8	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	0.20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	1.77
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch	Nied.	Schluß.	Schwankungen
Am. Strawb'd.	30	50	49	40	.....
Am. Radiator.	60	71	70	71	+ 1
Armour & Co. Vorzugsakt.	952	92	91¼	91¾	.....
Armour Leath.	2172	16	15⅝	15⅝	+ ⅛
do., Vorzugs	31	94	94	94	+ ¼
Booth Fisher's	15	7½	7½	7½	+ ⅜
Briscoe Motor	845	28	26	26	— 2
Case Plow	320	10⅛	10	10	.....
Chic El. Rys.	27	1	1	1	+ ¼
do. Vorzugs	72	4⅛	4½	4⅛	— ⅛
Chic T. & Tr.	10	200	200	200	.....
Consumers, Vorzugsakt.	10	76	76	76	.....
Deere, Vorz.	75	94	92½	93¼	+ ¼
Godchaux Sug.	100	45	44	45	+ 1
Gt. L. D & D	130	60⅝	60	60⅝	+ ⅝
Hartman Corp	50	78	78	78	.....
Hol-St L Sug	400	15¼	15	15¼	— ¼
Hupp Motors	675	15	14½	14¾	+ ⅝
Libby-McNeill	5290	13⅛	12½	13	+ ⅛
Lindsay Light	285	7	6⅞	7	.....
Montg. Ward	2170	32⅝	29	32	+ 2⅝
Mitchell Mot.	950	16	14	15⅛	+ 1
Nat'l Carbon, Vorzugsakt.	290	101	101	101	.....
Nat'l Biscuit	700	107¼	107	107¼	.....
Nat'l Leather	2497	10⅝	10¼	10⅝	+ ⅛
Orpheum Circ.	545	25⅝	25⅛	25⅛	+ ⅛
Pick & Co.	60	30½	30½	30½	— ⅝
Pub. Service, Vorzugsakt'n.	10	83	83	83	.....
Paige Wire	75	3	3	3	.....
Piggly-Wiggly.	405	33	33	33	.....
Quaker Oats	290	240	239½	240	.....
do. Vorzugs.	184	90	88	88	.....
Reo Motors	830	22	21½	22	+ ½
Sears-Roebuck.	265	142	140	142	+ 2
Shaw Taxi	225	71	69	71	.....
Stew't-Warn.	8405	34½	32⅛	32¼	— 2¼
Stewart Mfg.	30	33	33	33	.....
Swift & Co.	1639	108	106½	108	+ ⅝
Swift Int'l	13,345	32	29½	30	— 2
Thompson Co.	112	28	25⅝	27	— 1⅛
Temtor Pr. A	270	41⅝	41⅛	41½	+ ⅛
Union Carbide & Carbon	9780	64⅝	62⅝	63½	+ ¼
Un. Iron Wks.	410	21	19½	21	+ 2
Un. Paperb'd	10,485	31	30⅛	30⅝	+ ⅝
Wahl & Co.	30	51	51	51	+ 1
West. Knitting.	765	15¾	15¼	15¼	— ¼
Wilson & Co.	15	50	50	50	+ 6
Wilson & Co.	15	59	59	59	+ 6
do., Vorzugs	20	89¾	89¾	89¾	.....
Wrigley & Co.	40	72	72	72	.....
do., Rights	575	4⅝	4½	4⅝	+ ⅛

Bonds.

Verkäufe.	Hoch	Niedr	Schluß	Schwankungen
$4,000 Armour & Co. 7s	96½	96	96	— ⅝
2,000 Chic Tel 5s	89½	89¼	89½	.....
7,000 Ch C Ry 1st 5s	62	60½	62	.....
2,000 Com Ed 1st 5s	77	77	77	.....
12,000 Met El. 1st 4s-46	45½	46		+ ¾
3,000 Peo GasRef 5s	58½	58½	58½	.....

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute 2 Uhr nachm.	Schluß Samstag
American Can Company	35	35
American Locomotive Comp.	95	95
American Smelting	55¼	55½
Anaconda	52⅝	53
Atchison	82⅝	83¼
Baldwin Locomotive	107¼	108⅝
Baltimore & Ohio	40⅜	40
Bethlehem Steel	76¼	78½
Chicago, Milw. & St. Paul	35⅝	35
Central Leather Comp.	53⅞	54⅜
Crucible Steel	136⅜	135¼
General Motors	21¼	21¼
Inspiration Copper	45⅞	46
Int. Paper Comp.	78⅜	79
Mexican Petroleum	162	162½
New York Central	73¼	73¼
Northern Pacific	75	74⅝
Peoples Gas	29¾	29¼
Reading	92	91⅜
Republican Iron and Steel	84¼	85⅛
Sears-Roebuck	140⅜	141
Studebaker	61⅜	61¾
Texas Oil	47	47¼
Tobacco Products	64	65
Union Pacific	121½	121
U. S. Rubber	85⅜	85¼
U. S. Steel	89	90⅞
Utah Copper		62
U S Bonds, 4¾%, 1922—23	95.36	95.40
U S Bonds, 4¼%, 1928	87.74	87.76
U S Bonds, 4¼%, 1942	84.46	84.50

Nachrichten über die Geschäftslage, die europäischen Wirren und der Umstand, daß Baumwolle um 100 bis 140 Punkte fiel, hatte zur Folge, daß auch die Kurse anderer Industrieaktien fielen. Die Nachfrage war nicht groß. Nur 152,000 Aktienanteile waren um 1 Uhr verkauft worden. Für Geld wurden 9 Prozent verlangt.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß Samstag
Oktober	28.07	29.25	27.88	29.70
Mai	24.78	25.75	24.65	26.40

Italien einverstanden.

Steht bezüglich Polens und Rußlands auf demselben Standpunkt wie die Ver. Staaten.

Washington, 30. August. Italien hat den Vereinigten Staten die Mitteilung zugehen lassen, daß es mit den Ansichten, die in der kürzlichen amerikanischen Note bezüglich Polens und Rußlands zum Ausdruck gebracht worden, übereinstimmt. So gab heute Staatssekretär Colby bekannt.

Die diesbezügliche Mitteilung ging, wie der Staatssekretär ankündigte, dem Staatsdepartement durch den Kanzlerl der italienischen Botschaft zu, der sich eigens zu diesem Zweck einfand und zu gleicher Zeit mitteilte, eine formelle Antwort würde erfolgen, sobald der italienische Premierminister aus Luzern nach Rom zurückgekehrt sei.

Aehnliche Versicherungen sind, wie Colby hinzufügte, auch von Polen eingetroffen.

Bailey geschlagen.

Austin, Tex., 30. Aug. Laut den soweit vorliegenden Berichten der am Samstag stattgehabten Vorwahl ist Exsenator J. W. Bailey von seinem Gegner Pat M. Neff bei der Bewerbung um die Gouverneursnomination geschlagen worden. Bis jetzt ist Neff um 72,657 Stimmen voraus. Seine Nomination ist mit seiner Erwählung gleichbedeutend. Die der Vorwahl voraufgegangene Kampagne war die wüsteste Schimpfkampagne, die Texas je erlebt hat.

Frau Elize Porters Nachlaß.

Söhne erben das meiste, auch Freundinnen bedacht.

Im Nachlaßgericht wurde heute von Richter Devine das Testament der unlängst in ihrem Sommerheim am Lake Geneva verstorbenen Frau Eliza T. Porter bestätigt und ihre beiden Söhne, Henry, 1520 N. State Parkway, und George F., 31 Ost Elm Straße, zu Verwaltern des Nachlasses ernannt. Dieser besteht aus $600,000 Fahrhabe und $250,000 Grundeigentum. Den Söhnen sind je $100,000 ausgesetzt, der Nichte Frau Weed in Fennville, Mich., und der langjährigen Gesellschafterin der Erblasserin, Frau Nellie Marshall, je $10,000. Ein Fonds soll so angelegt werden, daß er jährlich $5000 einbringt; davon soll Frl. Caroline Porter in Portland, Me., jährlich $3000, vier Nichten je $500 auf Lebenszeit erhalten; die Zinsen eines anderen Fonds von $10,000 sollen Frau Weed in Fennville und ihren Kindern bis zur Volljährigkeit zufallen. Schließlich sollen die Söhne diese Stiftungen und alles andere Vermögen erben.

Thrasher und das La'er.

Samuel P. Thrasher, der vor sechs Jahren von einer Anzahl reicher Tugendwächter nach hier berufen wurde, um das Laster auszurotten und die Schließung des „Tenderloins" und somit die Verseuchung aller Wohnteile durchgesetzt hat, hat heute im Kreisgericht gegen August von Glahn als Eigentümer des Hauses 620 Nord Clark Straße ein Gerichtsverfahren eingeleitet unter der Behauptung, jenes Gebäude diene unsittlichen Zwecken.

Entrüstete Badegäste.

Bombardieren Geistlichen, der ihre Badeanzüge kritisiert hatte, mit Tomaten.

Washington Crossing, N. J., 30. August. Allem Anschein nach dürfte Rev. Frederic S. Koepfman morgen ein überaus stürmischer Empfang bereitet werden, wenn er sich hier einfinden sollte, um bei den Trustees des Orts gegen die Badegewänder und gegen das Benehmen der jungen Leute zu beschweren, die hier im Delaware baden.

Die hier weilenden Sommerfrischler haben nämlich hoch und heilig gelobt, den geistlichen Herrn mit faulen Eiern und verfaultem Gemüse zu bombardieren, falls er sich einstellen sollte. Eine Kostprobe von diesen Angriffen erhielt Rev. Korfman bereits am gestrigen Tage, als er, nachdem er gelegentlich seiner Predigt seinem Unwillen über die „schamlosen" Badegewänder Ausdruck verliehen, sich auf der Heimfahrt von der Kirche befand. Sein Automobil blieb momentan stecken und er wurde daraufhin prompt mit saftigen Tomaten beworfen.

Sind für Cox.

Beamte der American Federation of Labor wollen energisch für Erwählung Cox' eintreten.

Washington, 30. Aug. Die Oberhäupter der American Federation of Labor hat einen Bericht veröffentlicht, welcher die angeblichen Rekords der beiden hauptsächlichen Präsidentschaftskandidaten vom Standpunkt der Arbeiterschaft vergleicht. Diesem Rekord zufolge hat Gouverneur Cox während seiner Amtszeit als Kongreßmitglied im Jahre 1912 sowie als Gouverneur von Ohio insgesammt bei sechzig Gelegenheiten Entscheidungen abgegeben, die günstig für die Arbeiterschaft waren, während er nie Entscheidungen gegen das Interesse der Arbeiter traf. Die Aufstellungen bezüglich des Rekords von Harding besagen, daß er in sieben Fällen im Senat zu Gunsten der Arbeiter und in zehn Fällen gegen das Interesse der Arbeiterschaft stimmte, während er einmal zu Ungunsten der Arbeiterschaft abgepaart war.

„Gouverneur Co" heißt es in dem Bericht weiter, „hat gezeigt, daß er ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse der Arbeiterschaft besitzt, bereitwilliger ihren Forderungen entspricht und in staatsmännischerer Weise die industriellen Probleme erörtert."

Dieser heute veröffentlichte Bericht gehört zu den hunderten von Berichten, die soweit von der Arbeiterschaft ausgesandt worden ist. Es ist auch der Versuch gemacht worden, den Arbeitern die Rekords der Kongreßabgeordneten zuzustellen, die gegen Vorlagen gestimmt haben, an denen die Arbeiterschaft interessiert war.

Hier weilende Arbeiterführer behaupten, daß ihre Kampagne bereits Resultate gezeitigt hat. Ihrer Versicherung zufolge ist die Gegnerschaft der organisierten Arbeiter für diejenigen Stimmenmehrheiten verantwortlich, die gelegentlich der Vorwahlen von Sen. Cummings in Jowa und vom Senator Underwood in Alabama erzielt wurden. Zu gleicher Zeit beanspruchen sie das Verdienst die Wiedernominierung verschiedener Kongreßmitglieder verhindert zu haben.

Hiesige Politiker behaupten, die Kampagne der Arbeiterschaft weise nicht den erwarteten Erfolg auf. Sie führen als Beweis für ihre Behauptung an, daß gelegentlich der Vorwahlen in Ohio der Kongreßabgeordnete Emerson, der sich um die Wiedernominierung bewarb vom vormaligen Bundessenator Burton geschlagen wurde.

Die Volkszählung.

Der Staat Utah hat nunmehr 449,446 Einwohner.

Washington, 30. Aug. Wie das Bundeszensusamt heute bekannt gab, hat der Staat Utah nunmehr 449,446 Einwohner. Dieses bedeutet eine Zunahme um 76,095 oder um 20.4 Prozent seit dem Jahre 1910.

Ferner wurden noch folgende Ergebnisse der Volkszählung veröffentlicht: Pueblo, Colo., 42,908, Abnahme um 1487 oder 3.3 Prozent; Helena, Mont., 12,037, Abnahme um 478 oder 3,8 Prozent; Hancock Mich., 7527, Abnahme um 1454 oder 16.2 Prozent. Außerdem wurden auch zwei Berichtigungen veröffentlicht. Laut diesen hat Los Angeles 576,673 und nicht, wie ursprünglich angekündigt worden, 575,480 Einwohner und Pasadena, Kal., 45,353 statt 45,334.

Einer weiteren Berichtigung zufolge beläuft sich die Einwohnerzahl nicht auf 24,714, wie ursprünglich angegeben worden war.

— Dr. Belisario Porras, der neuerwählte Präsident der Republik Panama, ist, von seiner Gattin, seinem Sohn und seiner Tochter begleitet, in New York eingetroffen.

EUROPA

Wenn Ihr Verwandte in Europa wohnen habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen möchtet, hätten wir gern, daß Ihr uns besucht und Euch von uns erklären laßt, wie wir Euch hierbei helfen können.

Wenn wir infolge von Umständen nicht imstande sind, Euch zu helfen, werden wir für die Konsultation nichts berechnen.

Wir haben eine große Anzahl von Kunden, die mit den von uns geleisteten Diensten zufrieden sind, und wir mögen in der Lage sein, auch Euch zu helfen.

Wir sind Vertreter aller Dampferlinien nach und von Europa.

Wir übermitteln Geld durch den Wiener Bankverein nach Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Jugo-Slavien, Czechoslovakien und durch die Deutsche Bank, Berlin, und die Bayerische Handelsbank nach allen Teilen Deutschlands. Ebenso nach allen anderen europäischen Ländern unter voller Garantie.

Transatlantic Transportation Co.
1646 LARRABEE STRASSE.
Diversey 2507.
John W. Dieter, Präs. Jos. H. Beyer, Manag'r

Stinkt zum Himmel.

Bundesbeamte benutzen ihr Amt zur Selbstbereicherung.

Ihr Stern im Erbleichen.

Clyne ist nach Washington gereist, um das gegen sie gesammelte Beweismaterial dem Bundesgeneralanwalt zu unterbreiten.

Die Spatzen pfiffen es von den Dächern, daß die Beamten oder vielmehr viele Beamte des Binnensteueramts und die dem Major Dalrymple und dem Hauptmann Howard unterstellten Prohibitionsagenten ihr Amt zur Selbstbereicherung benutzten. Daß sie entweder Gelder durch mehr oder minder versteckte Drohungen erpreßten oder sich bestechen ließen. Die Gerüchte drangen schließlich zu den Ohren ihrer Vorgesetzten. Und diese mußten wohl oder übel die Sache untersuchen. Das Ergebnis wurde soviel wie möglich vertuscht. Doch mußte einer und der andere der pflichtvergessenen Beamten, wenn er es gar zu bunt getrieben, entlassen werden. Der Krebsschaden blieb aber bestehen. Umsomehr, als seit dem Weltkriege die Begriffe Ehre, Ehrlichkeit, Charakterstärke und Pflichtbewußtsein zu den überwundenen Anschauungen gehören. Die lebende Generation glaubt ohne sie fertig werden zu können, um so leichter, als der Lebensunterhalt unerschwinglich, die Gehälter knapp bemessen und die Versuchung groß sind. Es wurde also flott weiter gegrabscht. Bis wiederum Untersuchungen über Untersuchungen eingeleitet werden mußten. Samstag ist nun Bundesanwalt Charles F. Clyne nach Washington gefahren, um das Ergebnis der Untersuchungen dem Generalanwalt A. Mitchell Palmer zu unterbreiten.

Inzwischen hat auch der von der Regierung aus Washington nach Chicago geschickte Sonderuntersuchungsbeamte Herbert E. Lucas die in Verbindung mit dem rätselhaften Verschwinden von beschlagnahmtem Whisky im Werte von $600,000 aus dem unter Regierungskontrolle stehenden Sibleyschen Lagerspeicher in aller Heimlichkeit eingeleitete Untersuchung zum Abschluß gebracht. Er hofft noch im Laufe dieser Woche seinen Bericht fertigstellen und der vorgesetzten Behörde unterbreiten zu können.

Morgen wird Clyne aus Washington zurückerwartet. Und gleich nach seiner Rückkehr wird er sich an einer Konferenz beteiligen, an der außer ihm Major Dalrymple, Hauptmann Howard und der Steuerkommissär Wm. M. Williams aus Washington teilnehmen werden. Die Konferenz ist einberufen worden, um über die Maßnahmen zur Unterdrückung des Grabsches seitens der Prohibitionsagenten zu beraten. Und gleichzeitig auch wohl die Ratsamkeit von Strafanträgen in Erwägung zu ziehen.

In dieser Verbindung sei erwähnt, daß Major Dalrymple auch heute wieder einen seiner Mannen, der beschuldigt wird, von Apothekern und sonstigen Schnapshändlern durch Drohungen Geld erpreßt zu haben, ins Gebet genommen und auf Herz und Nieren geprüft hat.

Gerüchtweise verlautet, daß nicht R. W. Stone, wie allgemein erwartet wurde, sondern der Sonderuntersuchungsbeamte Frank Richardson Hauptmann Howards Nachfolger wird. Howard scheidet bekanntlich übermorgen aus dem Dienste. Morgen wird er noch den Spirituosengroßhändler M. J. Clancy ins Gebet nehmen und ihm möglicherweise die Lizens entziehen. Clancy kaufte bekanntlich für ein Million Dollars Whisky, von dem er, angeblich widerrechtlich, einen großen Teil an den sogenannten Whiskyring geliefert haben soll.

Bekamen kalte Füße.

George H. und F. Finlay, von der Firma George H. & F. Finlay, New York, haben im hiesigen Bundesgericht Nathan und Samuel Mittelman auf Zahlung von $75,000 Schadenersatz verklagt. Der Klage gemäß haben sich die Beklagten sich kontraktlich verpflichtet, der Firma Finlay 300 Tonnen Javazucker zum Preise von 23c das Pfund nebst Fracht- und Kommissionsgebühr abzunehmen. Der Zucker sollte am 30. Juli geliefert werden. Da aber inzwischen Zucker ganz erheblich im Preise gefallen war, weigerten sich angeblich die Auftraggeber, am Lieferungstage den bestellten Zucker abzunehmen. Die Folge sei gewesen, daß Kläger die Ware zu Spottpreisen losschlagen mußten und dadurch $75,000 einbüßten.

Eine ähnliche Klage hat im selben Gericht die Firma Parrott & Co., San Francisco, gegen die Gurinian Candy Co., Chicago, anhängig gemacht. Letztere Firma soll sich geweigert haben, 1000 Sack Zucker, den sie bei der klägerischen Firma bestellt hatte, abzunehmen. Dadurch will die klägerische Firma $25,000 Schaden erlitten haben, für den ihrer Meinung nach die Beklagten ersatzpflichtig seien.

— In Clayton bei St. Louis wurden der Hilfssheriff Eugene S. Conroy und der Stadtmarschall Benjamin Corner von Straßenräubern erschossen.

— Drei Räuber machten einen Ueberfall auf eine angebliche Spielhölle, die von Oskar Pothoff in Burlington, Ill., geführt wird, und erbeuteten $1800 von Potthof und zwei goldene Uhren von drei Gästen.

Zu Tode gebrüht.

Lokomotivführer bei Zugentgleisung in der Nähe von Oshkosh, Wis., umgekommen.

Oshkosh, Wis., 30. Aug. Der Lokomotivführer James Dollard aus Fond du Lac wurde heute in dem benachbarten Snells Station unter seiner Lokomotive zu Tode verbrüht, während ein ebenfalls aus Fond du Lac stammender Bremser schwer verletzt wurde, als der „Velvet Special" der Soo-Linie, der von Chicago nach Minneapolis unterwegs war, entgleiste. Die Entgleisung erfolgte, weil durch die heftigen Regengüsse das Bahnbett aufgeweicht worden war. Außer der Lokomotive entgleisten fünf Schlafwagen, zwei Gepäckwagen und der Speisewagen. Durch eine umgestürzte Lampe wurde in einem der Gepäckwagen ein Feuer verursacht. Die Flammen breiteten sich auf drei der Schlafwagen aus, aber es kam niemand zu Schaden.

Verkehrsstreik in Brooklyn.

Streik legt die Hochbahn, Untergrundbahn und die Straßenbahn lahm.

New York, 30. August. Ueber eine Million Einwohner Brooklyns mußten sich heute der primitivsten Beförderungsmittel bedienen, um ihre Arbeitsstätten erreichen zu können, da die Angestellten der Brooklyn Rapid Transit Company seit Sonntag morgen am Streik sind, sodaß der Betrieb auf der Hochbahn, der Untergrundbahn sowie auf den Straßenbahnlinien völlig ruht. Der Ausstand begann am Sonntag zu früher Stunde, nachdem die Streiker ursprünglich beschlossen hatten, von einem Ausstand vorläufig Abstand zu nehmen und das Ergebnis weiterer Bemühungen zur Regelung der Lohnforderungen abzuwarten.

Heute herrschte schon zu außerordentlich früher Morgenstunde ein riesiges Gedränge auf den Straßen und wennschon Fuhrwerke aller Art im Betrieb waren, so reichten sie bei weitem nicht aus, und tausende mußten lange Strecken zu Fuß zurücklegen, um ihre Arbeitsstätten zu erreichen.

Verhöre bezüglich der Streikfrage sind heute sowohl vom Masseverwalter der Bahngesellschaft, Lindley M. Garrison, wie auch vom Bürgermeister Hylan anberaumt worden. Garrison hat Omnibusgesellschaften in New Jersey, Connecticut und Massachusetts aufgefordert, soviele Omnibusse wie nur möglich hierher zu senden.

Die Beamten der Bahngesellschaft gaben auch bekannt, daß Streikbrecher zur Verwendung kommen werden. In dieser Verbindung ist um polizeilichen Schutz für die Bahnzüge nachgesucht worden.

Louis M. Fridiger, der Anwalt der Streiker versichert, die wichtigste strittige Frage sei die einer schiedsgerichtlichen Erledigung der Lohnkontroverse. Das Ansuchen um ein Schiedsgericht war vom Richter Julius M. Mayer, dem gesetzlichen Kustos des Bahnsystems, abgelehnt worden und er behielt sich das Recht zur Herabsetzung jedweden bewilligten Lohnsatzes zu, um die Löhne mit dem Zahlungsvermögen der bankerotten Gesellschaft in Einklang zu bringen.

Hardings Pläne.

Er wird in Bälde in mehreren Städten außerhalb Ohios Reden halten.

Marion, Ohio, 30. Aug. Die Einzelheiten bezüglich etlicher der Redetouren, die Senator Harding, der Präsidentschaftskandidat der Republikaner plant, sind nahezu festgelegt und in den nächsten Tagen dürften die Namen von drei oder vier außerhalb von Ohio gelegenen Städten bekannt gegeben werden, in denen der Senator Reden zu halten gedenkt.

Wie es heißt, ist es so gut wie sicher, daß er in New York sowie in Chicago reden wird und bezüglich anderer Städte sind die Erwägungen noch nicht abgeschlossen. Laut den gegenwärtigen Plänen dürften Denver, Salt Lake City und Spokane die äußersten Grenzen der projektierten Reise nach dem Westen bilden, aber dem Senator ist dringend angeraten worden, seine Redetour bis an die Küste des Stillen Ozeans auszudehnen. Soweit ist er jedoch bezüglich dieses Rats noch nicht definitiv schlüssig geworden.

Unter den Städten in der Nähe von Ohio, die Harding besuchen wird, dürften sich Indianapolis sowie Louisville befinden. Wie es heißt, wird der Kandidat auch in St. Louis sowie in Kansas City Reden halten und außerdem wird eine Rede in Neuengland geplant.

Man hält es für unwahrscheinlich, daß die Daten für Reden außerhalb des Staats Ohio vor Oktober angesetzt werden, mit Ausnahme der Rede, die der Senator am 8. September gelegentlich der Staatsfair von Minnesota hält. Die Reise nach Minnesota tritt Senator Harding am Montag, dem 6. September, an und wird am darauffolgenden Donnerstag wieder zurück sein. Am Dienstag morgen wird er in Chicago anlangen, dort während des Tages mit republikanischen Führern konferieren und um Abend die Reise nach St. Paul fortsetzen, wo er am darauffolgenden Morgen eintrifft. Abends um elf Uhr wird dann die Rückreise nach Marion angetreten.

— Leid im Lied.— Ihr Dichter, die Ihr schmerzgetragen so manches häßliche Wort erfunden, das uns von Eurem Leide sagt: Ein Leid, das uns in Versen klagt, das ist gewiß bald überwunden.

Leset die „Sonntagpost".

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; man schreibe deutsch oder englisch.

Man sende „Banktratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

aug22,somomt*

Kampf mit farbigen Banditen.

Einer von ihnen fiel, von einer Kugel getroffen, der Polizei in die Hände.

Der Polizist Daniel Wieck von der 50. Straße Wache hatte heute vormittag mit sechs farbigen Banditen ein Revolverduell zu bestehen, in dessen Verlauf er einen Schuß in den linken Arm erhielt, doch gelang es ihm, einen des Sextetts nach einer Verfolgung, die sich zwei Blocks weit erstreckte, zu erwischen. Auf der Wache gab letzterer seinen Namen mit Eugene Richardson an, weigerte sich indessen bis dahin hartnäckig, die Namen seiner Kameraden preiszugeben. An der 39. und La Salle Straße erregten die sechs Farbigen durch ihr verdächtiges Herumlungern den Argwohn des genannten Polizisten. Sie nahmen Reißaus, als sie seiner ansichtig wurden, und als er ihnen nachsetzte, eröffneten sie Feuer, das jedoch unverzüglich erwidert wurde. An der 41. Straße stellte Richardson, von einer Kugel getroffen, die Flucht ein.

Bei der Jagd auf die Banditen schloß sich Ralph Buglio, Nr. 4950 S. State Straße, ein früherer Schankwirt, welcher in dem Enright'schen Mordprozeß als Staatszeuge auftrat, dem Polizisten an und trug ebenfalls einen Schuß in den Arm davon.

Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß farbige Sextett eine ganze Reihe von Raubüberfällen verübte.

Wehrt sich ihrer Haut.

Stafford Spring Guard Co. sucht sich gegen Betriebseinstellung zu schützen.

Die Stafford Spring Guard Co. sucht sich in einem Superiorgericht heute angestrengtes Einhaltsverfahren die städtischen Behörden zu verhindern, die Firma im Betrieb ihrer Gießerei auf dem von der Woodlawn Avenue, 46. Straße und Lake Park Avenue gebildeten Dreieck zu stören, weil sie im Juni vom Baukommissär unterrichtet worden sei, der Betrieb sei nicht anstößig. Die Firma will dann $3500 auf bauliche Verbesserungen angewendet haben und vor einigen Tagen vom Gesundheitsamt benachrichtigt worden sein, daß sie den Betrieb als gemeinschädlich für die Umwohner einstellen müsse. Dagegen wehrt sie sich jetzt.

Richter Lynch.

Oklahoma City, Okla., 30. Aug. Der Farbige Claude Chandler, der gestern abend von dreißig maskierten Männern aus dem hiesigen Gefängnis geholt worden war, wurde heute morgen in der Nähe von acht Meilen westlich gelegenen Council Grove als Leiche an einem Baum hängend aufgefunden. Chandler war am Samstag in Verbindung mit der Schießerei in Arcadia verhaftet worden, bei der einer versuchten Razzia auf eine angebliche Mondscheinbrennerei zwei Beamte erschossen wurden.

— Ikao, die berühmte, in der Nähe von Tokio gelegene Sommerresidenz der vornehmen japanischen Welt, ist durch eine Feuersbrunst zum größten Teil in Asche gelegt worden. Bei dem Brande wurden mehrere Personen verletzt.

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax... $158.00

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,
General Western Agent.
120 No. LaSalle Str.
Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

Passage nach und von

Deutschland

mit der

American Line

New York-Hamburg direkt.
Manchuria, 11. Sept. 23. Oktbr. 4. Dez.
Mongolia, 25. Sept. 6. Novbr. 18. Dez.

Red Star Line

New York-Southampton-Antwerpen
Zeeland.... 4. Sept. 9. Oktbr. 13. Nov.
Kroonland.18. Sept. 23. Oktbr. 27. Nov.
Lapland ....25. Sept.
Finland ....2. Oktbr. 6. Nov.

White Star Line

New York-Cherbourg-Southampton
Adriatic, 15. Sept. 20. Oktbr. 17. Nov.
Olympic..18. Sept. 9. Oktbr. 6. Nov.

New York-Liverpool
Baltic ..... 4. Sept. 9. Oktbr. 20. Nov.
*Mobile ....28. Sept.
Celtic ....2. Oktbr. 6. Nov. 18. Dez.
*) Früher Cleveland.

Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

21aug,mon

GELDSENDUNGEN

nach allen Ländern per Post, per Kabel, per Bank-Check.

Schiffskarten

für alle Linien über Hamburg, Bremen, Danzig, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Genua, Triest.

Deutsche Städte-Bonds,

ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

Geld-Banknoten

aller Länder, stets vorrätig.

Aufträge von außerhalb prompt erledigt.

Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne; bitte vorzusprechen. Ueberzeugung macht wahr.

Liberty Bonds

gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre.

312 S. Clark Str. nahe Jackson

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.
mobidofa*

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1906.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 3387.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Während Juli u. August Sonntags geschlossen

UMI

Handtücher

Gebleichte türkische Handtücher, 18 bei 40 Zoll; nur 1 Dtz. an jeden Kunden— wert 59c, jedes zu .. 35c

7,000 Yards importierter Tischdamast, wert $1.29— 5 Yards an jeden Kunden; Yard zu... 87c

Our Basement Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Blankets

Bett-Blankets — wollener Nap, in weiß und grau, mit rosa und blauem Border, groß genug für Doppelbetten— die Auswahl zu nur $4.98

Sehr schöne Herbst-Kleider für Damen

Die schönsten Kleider, die jemals zu solchen phänomenalen Ersparnissen offeriert wurden, harren hier morgen Eurer Auswahl; Kleider, die tadellos modern sind, unvergleichlich in Qualität und im Wert; einbegriffen sind Kleider, die aus reinwollenen Serges gemacht sind, wie abgebildet, lange Taillen-Modelle, Tunics und drapiertes Skirt, ebenfalls Straight Line-Modelle, die so kleidsam sind, in schwarz und marineblau; die Werte rangieren bis zu $18; vorzüglicher Wert zu

$12.97 VALUES to $18.00

Neue Seidenstoffe

36-zöll. seid. Poplin, feines Cordgewebe, hellglänzender Finish, vorzügliche dauerhafte Qualität, pass. für Kleider, Skirts, Suits u. Mäntel, vollständiges Sortiment heller und dunkler Farben, einschließlich schwarz und weiß, speziell morgen die Yard 97c

Seidegemischte Novelty Crepe de Chines, Poplins, Tussahs, Pongees etc.; hübsch bedruckte farbige Blumenmuster, Streifen, Checks und Plaids, passend für Kleider, Kimonos, Mantelfutter usw. Wert bis $1.50 — die Auswahl per Yard zu 87c

Ideal Soda Crackers

Knusperig, frisch, reg. 10c Größe; in unserer Cash and Carry Grocery — 3 Pakete für 16c

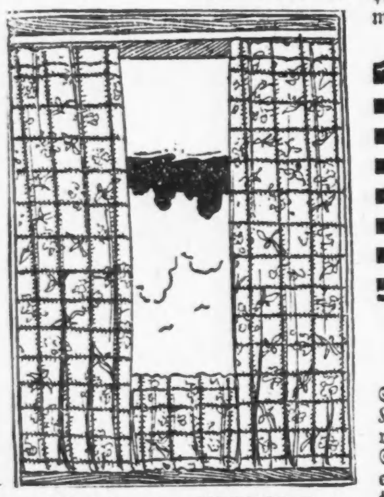
Gowns

Muslin Nacht-Gowns — mit rundem Hals u. bestickter Yoke — ein ausgezeichneter Wert — speziell für Dienstag zu nur $1.47

Schöne Hüte

Hübsche garnierte und ungarnierte Herbst-Hüte, meistens weiche Kronen, mit breiten od. schmalen Krempen; aus Sammet in hübschen Schattierungen gemacht — einige sind nett abgefertigt mit Band und fancy Stepperei; straight und gerollte Fassons — mit geschneid. Bands etc., kosten überall $2.50; morgen, $1.57

Cretonne Drapes, $1.55



Spez. Offerte von genau 500 3-Stücke Cretonne Drapes, die gut $2.50 wert sind, zu nur 1.55. Diese Drapes sind aus Cretonne gemacht, in einer Anzahl hübscher Muster, helle, mittlere und dunkle Farben, passend für Fenster und Türen, 36—45 Zoll breit, wirkliche $2.50 Werte, ungewöhnlich. Wert zu $1.55

Schürzen Coverall Schürzen, in hellen u. dunklen Farben, gewöhnlich zu $2.00 verkauft, speziell für Dienstag, zu nur........................ $1.47

Kurzwaren Dreß Snap Fasteners, in schwarz oder weiß, die starte für 3½c — Knopfloch Zwirn, 10 Yard Spulen, nur farbig, zu.................. 2c

Percale

Dreß- und Shirting-Percale, in mittlerem und hellem Grund — für Männerhemden, Kleider, etc., gewöhnlich 59c, Yard zu 39c

Sheeting

36-zölliges ungebleichtes Sheeting, extra starker runder Faden— dicht gewebt — speziell die Yard zu nur 33c

Unterzeug

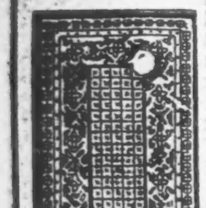
Angebroch. Partie von Kinder-Leibchen, Beinkleidern und Drawers, — in weiß, Ecru und grau — speziell zu nur 45c

Unterzeug

Geripp. baumwollene gefließte Union Suits für Kinder — in allen Größen vorhanden — die Auswahl speziell zu nur $1.27

Linoleum Rugs zu $4.77

Sehr speziell für Dienstag, 4½ bei 12 Fuß Armstrong's echte Linoleum Rugs, aus vorzüglicher Qualität Kork und Leinsamenöl, gute Muster und tief gedruckte Farben, dadurch die Dauerhaftigkeit erhöhend, wert $8.50; aber wegen leichter Fehler, solange 150 vorhalten, keine Post- oder Tel.-Bestell. ausgeführt — Eure Auswahl zu



$4.77

Knaben-Kleider

Schul-Hosen für Knaben, aus schweren blauen Twilled Stoffen gemacht — echtfarb., alle Nähte taped, Größ. 10 b. 17 Jahre, immer $2.00 zu $1.67

Knaben-Blusen — gestreifte Percales, blaue Chambrays; mit gefütt. Kragen und Front, offene faced Aermel, Größen 6 bis 16 Jahre, ein Bargain zu .. 83c

Verkauf von Schuhen für die Schule

Eine ausgezeichnete Auswahl von Schuhen für Schulkinder, Misses, Knaben und Mädchen. Alle gut gemacht aus starkem schwarzem oder lohfarbigem Kalbleder, mit starken Ledersohlen, Fußformleisten. — Viele Fassons. Schuhe, wert 3.50 u. $4. Größen 8½ bis 2 für Misses und Kinder, und 11½ bis 5 für Knaben. Auswahl am Dienstag zu nur.............. $2.47

Die schwarze Schmach.

Ueber die von den französischen Besatzungstruppen an der deutschen Bevölkerung in den Rheinlanden verübten scheußlichen Verbrechen veröffentlicht die „Frankfurter Ztg." folgenden Bericht:

Von amtlicher französischer Seite ist bisher allen Feststellungen über Gewalttätigkeiten und Notzuchtsverbrechen durch farbige Truppen im besetzten Gebiet entgegengehalten worden, es handle sich bloß um vereinzelte Fälle, und der französische Kriegsminister hat hinzugefügt, die farbigen Truppen benähmen sich keineswegs schlimmer als ihre weißen Kameraden. Ist die zweite Entschuldigung richtig, so würde in ihr auch noch keine Entlastung der Afrikaner liegen, wohl aber eine schwere Anklage gegen die französischen Soldaten weißer Hautfarbe. Die Verantwortung liegt ja in jedem Falle bei der Regierung und der Heeresleitung der Republik Frankreichs. Die Empörung der vergewaltigten Bevölkerung am Rhein, die Empörung ganz Deutschlands und weiter, gerecht empfindender, Kreise in allen Ländern der Welt richtet sich auch gar nicht gegen die farbigen Truppen, die ja selbst bloß Opfer des blinden französischen Militarismus sind, sondern gegen die leitenden Stellen, welchen die Verantwortung zufällt für den Gebrauch von Afrikanern zur Unterdrückung europäischer Menschen. Die einzige Folgerung, die man aus jener Pariser Beschwerde ziehen kann, wäre also die, möglichst nicht mehr von schwarzer, sondern von französischer Schmach zu sprechen.

Die andere Entschuldigung, daß wenige Einzelfälle von deutscher Seite böswillig verallgemeinert würden, entbehrt leider Gottes auch der leisesten Berechtigung. Gerade von den Notzuchtsverbrechen und den Versuchen dazu wird den Behörden und erst recht der Oeffentlichkeit nur ein ganz kleiner Teil bekannt. In der Regel scheuen sich die Opfer viehischer Brutalität, ihr Unglück preiszugeben. Aber schon das, was gemeldet, geprüft und für glaubwürdig befunden wird, ist so furchtbar, daß alle anständig gesinnten und sittlich ernsthaften Menschen, welcher Nation sie auch angehören und wie sie auch sonst politisch denken mögen, nicht aufhören sollten, gegen so grauenhafte Mißhandlung und Schändung einer unschuldigen Bevölkerung sich zu erheben.

Uns ist kürzlich wieder ein dickes Aktenstück zugegangen, in dem amtliches Material über beinahe vier Dutzend solcher Gewalttaten im besetzten Gebiet wiedergegeben ist. In etwa dreißig Fällen, die da ausgebreitet sind, konnte der letzte Akt der Vergewaltigung noch verhindert werden, teils durch den Widerstand des Opfers, teils durch Dazwischenkunft anderer Leute. Auch in diesen Fällen ist es vielfach zu unsittlichen Handlungen gekommen, in der Regel auch zu schweren Mißhandlungen der Angegriffenen, die häufig dazu noch ausgeplündert würden. In sechzehn Fällen ist das Verbrechen der Vergewaltigung vollendet worden. Vier der Opfer sind Schulknaben.

Das Material besteht teilweise aus amtlichen Polizeiberichten, teilweise aus amtlich protokollierten Aussagen der Betroffenen. Bloß in einem der sechzehn Fälle scheint uns die Glaubwürdigkeit des Zeugnisses zweifelhaft. Natürlich ist es häufig nicht mehr möglich, die Verbrecher noch festzustellen. Häufig bemühen sich die französischen Militärbehörden auch gar nicht darum. Nur von einem der wiedergegebenen Fäälle ist uns bekannt geworden, daß die Anzeige, in Mainz, zur Bestrafung des Täters geführt hat. Anderswo hat man die Bestien noch in Schutz genommen und entschuldigt.

Wir greifen hier einige Beispiele heraus:

Frankfurt, 10. April 1920.

Aussage einer Ehefrau, die sich am Nachmittag des 8. April allein in der Wohnung befand. Es klopft an der Vorplatztür. Einige schwarze Soldaten dringen ein. Einer schleppt sie an den Haaren und der Brust in die Küche. Die Einzelheiten der durchaus zuverlässig erscheinenden Aussage übergehen wir hier wie in den anderen Fällen. Die Festnahme des Untiers wäre in diesem Falle aus einem besonderen Grund sehr leicht gewesen, aber

„Der Schwarze ging bis zur französischen Schreibstube, als wenn nichts vorgefallen wäre. Hier bat ich den Schreiber um Festnahme des Schwarzen oder um Feststellung seines Namens. Dieser lehnte beides ab und lachte. Ein anderer französischer Soldat, der noch dabei stand, schien ihn anfangs festnehmen zu wollen, als aber der Schwarze bat, ließ er ihn laufen.

„Ich bin bei verschiedenen französischen Offizieren gewesen und hatte mich über den Vorfall beklagt. Nirgends hatte ich Recht bekommen. Es wurde mir vielmehr gesagt, ‚die Kerls wären jetzt zweieinhalb Jahre von zu Haus weg, und müßten was haben.' Einige machten mich noch auf meine blonden Haare aufmerksam und sagten mir, daß die darauf doppelt scharf seien."

Von dem stellvertretenden Kommandanten der Schwarzen wurde mir gesagt, daß ich in einer halben Stunde wiederkommen sollte, dann würde die Sache untersucht, wenn ich mich ärztlich untersuchen lassen würde. Ich bin aber nicht hingegangen, weil ich mich einer französischen ärztlichen Untersuchung nicht unterziehen lassen wollte. Wenn ich dem betreffenden Soldaten gegenübergestellt werde, werde ich ihn wiedererkennen."

2.

In das Hospital zu Kaiserslautern wird am 10. Mai d. J. der elfjährige A.... X.... aus Z.... als geschlechtskrank eingeliefert. Die Ermittelung durch den Bezirksarzt ergibt, daß der Knabe vor etwa drei Monaten durch einen Marokkaner mißhandelt worden ist.

3.

Bei Siegburg überfallen am 18. April d. J. vier farbige Soldaten im Lohmarerwald einen Trupp junger Mädchen und Burschen aus Köln (sogenannte Wandervögel — wie der Polizeibericht sagt —), bedrängen sie mit Waffen, schleppen die sechzehnjährige A.... G.... aus Köln, ...straße 84, in den Busch und mißhandeln sie.

4.

Ludwigshafen, 11. Febr. 1920.

Die 31 Jahre alte Witwe Helene X. gibt vor der Polizei zu Protokoll: Am Abend zuvor kam ein marokkanischen Soldat aus dem Stadtteil Mundenheim, der bei ihr waschen läßt, und erzählt ihr, er wolle sie heiraten. Ihre Ablehnung beantwortet er mit Mißhandlungen. Sie will fliehen, er eilt nach, ergreift sie und wirft sie aufs Bett. Sie widersetzt sich mit aller Kraft. Er zieht ein Rasiermesser, droht, ihr den Hals abzuschneiden, und mißhandelt sie.

5.

Ein dreizehnjähriger Gymnasiast, Sohn eines Lehrers, wird abends 7½ Uhr in den Promenaden-Anlagen seines Wohnortes von drei französischen Soldaten (diesmal nicht von farbigen) überfallen. Sie schleppen ihn in ein Gebüsch und nehmen unsittliche Handlungen an ihm vor. Er will schreien. Sie versuchen, ihn abwechselnd durch Zigaretten und Chokolade und dann durch Schläge zur Ruhe zu bringen. Der ganze Körper des Jungen ist nachher derart voll Schmutz, daß der Polizeibericht (noch vom selben Abend) darin die Bestätigung findet, daß er sich heftig zur Wehr gesetzt hat.

Damit sei es an dieser Stelle und bei dieser Gelegenheit genug der Scheußlichkeiten. Wir haben wenige Fälle herausgegriffen und in gedrängter Kürze zur Kenntnis gebracht. Wer die Akten selbst von Anfang bis Ende durchliest, dem wühlen sie das ganze Innere auf. Unser Volk am Rhein lebt Tag für Tag unter dem schweren Druck der Fremdherrschaft. Unaufhörlich frißt an ihm das Gefühl der Rechtlosigkeit. Aber nichts wirkt so entsetzlich, so den tiefsten Haß aufwühlend, wie das Bewußtsein der dauernden furchtbaren Gefahr, der unsere Frauen und Mädchen und Kinder sogar dort ausgesetzt sind. In vielen neutralen, selbst in bisher feindlichen Ländern, ist unendliche Menschenliebe bemüht, unseren verelendeten deutschen Kindern durch bessere Ernährung Leben und Gesundheit zu retten. Wir sind allen diesen Wohltätern von Herzen dankbar. Aber weit höher noch würde das deutsche Volk es schätzen, wenn gegen jene Vergewaltigung seiner rheinischen Frauen und Kinder von den menschlich Gesinnten draußen in der Welt ihm wirksame Hilfe würde.

Schweizer Umschau.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

für sich allein das zu leisten, was alle für die nächsten Jahre in unserem Lande zum Bau vorgesehenen Hoch- und Niederdruck-Saisonwerke zusammen leisten werden. Ob sich die maßgebenden Kreise dieser Einsicht anschließen werden, müssen wir abwarten.

Auffallend ist es, daß wir hier in Zürich jetzt im Sommer weniger Studenten an der Universität besitzen als im verflossenen Winter, obwohl man doch meinen sollte, daß die Schweiz gerade im Sommer einen besonderen Reiz ausübt. Im Winter hatten wir 2473 Studenten, jetzt sind es ihrer nur 1997, davon sind 319 Ausländer. Dem internationalen Charakter unseres Landes entsprechend haben sich die Söhne aller Herren Länder eingefunden; Deutschland, Oesterreich, Rußland, Polen, Griechenland, Niederlande. Deutschland ist am stärksten vertreten, gar nicht vertreten ist Amerika; das erscheint auffällig. Hat die Schweiz für die Jugend der Neuen Welt die Anziehungskraft verloren?

Das wäre bedauerlich, denn wir können ohne die Ausländer nicht leben. Das offenbart sich uns jetzt wieder recht deutlich durch die E. T. Compton-Ausstellung im Helmhaus, weil wir durch sie daran erinnert werden, daß ein Ausländer, ein Engländer diesmal, eben Compton, die Alpen gewissermaßen erst für die Welt entdeckt hat. Zweifellos ist das Eine sicher, daß er mit seinen herrlichen Gemälden dem Welt-Alpinismus den Weg geebnet hat. Dieser Brite ist ein sonderbarer Herr; seine Wiege stand in einer Vorstadt Londons, wo er vor nunmehr 71 Jahren geboren wurde, seinen Wohnsitz schlug er, nachdem er die Alpen kennen gelernt, in Feldafing am Starnberger See auf, seine Kunst entwickelte er in der Schweiz. Was ist er nun eigentlich? Ist er Engländer, ist er Bayer oder ist er Schweizer? Er hätte das Recht zu jedem. Wir sind ihm dankbar und wir erwidern die Liebe, die er unsern Bergen bewiesen, aufs. innigste und freuen uns, daß nun endlich auch einmal die Schweiz eine Ausstellung seiner Werke erhalten hat. München, Paris, Leipzig, Wien, Linz haben schon öfter dazu Gelegenheit gehabt; jetzt ist die Reihe an uns. Etwas spät zwar, aber besser spät als nie!

Keine Post- oder Telephonbestellungen für diese $1 Artikel ausgeführt

DOLLAR DAY

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 2 STORES LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Sehet was $1 kauft für Damen und Kinder

Muslin Unterröcke für Damen, gute Stoffe — nett bestickte Flounce, reg. $1.69, zu $1

Angebrochene Partien von Muslin Brassieres für Damen, alle Größen, Spitzenbesatz, Front- u. Rücken-Haken, wert bis 98c, 2 für $1

Muslin Korsett Covers für Damen, angebroch. Größen, nett bestickte Tops, wundervolle Werte, soweit sie reichen, 2 für $1

Muslin Beinkleider für Kinder, gut gemacht, nett am Knie besetzt; Größen 4 bis 10, (4 an jeden Kunden); 4 für $1

Gummi-Windeln für Babies, feine Stoffe, mit Zugschnur an der Waist und am Bein — gewöhnlich für 50c verkauft, 3 für $1

Cashmere Strümpfe für Babies — Größen 4 bis 5½, Sub-Standards der 65c Qualitäten; 2 für nur $1

Hübsche Gingham- und Cambric-Kleider für Kinder, Spielanzüge, Rompers; Größen 2 bis 6, Plaids, Checks und gestreifte Muster — angebrochene Partien, wert bis $1.98, zu.. $1

Flannelette Gowns für Kinder, schwere Stoffe — angebrochene Größen, 4—10, soweit sie reichen, zu $1

Daisy Flannelette Gertrudes für Babies — besetzt mit seidener Shell Kante — spe., 2 für nur $1

Weiße mercerized Halbstrümpfe für Kinder — mit prächtigem farbigem gestreiftem Cuff — in Größen 4 bis 6, angebrochene Partien — Werte bis 50c, 4 für $1

Graue gestrickte kurze Unterröcke für Damen— mit weißem Border und Shell Kante besetzt, speziell zu $1

Feine Percale Bandschürzen für Damen, nett mit Rick Rack Braid besetzt, mit Taschen, regulär 60c, 2 für $1

Badeanzüge für Kinder, 2 bis 6 Jahre, gut gemacht, wert bis $2.98; um zu räumen, soweit dieselben reichen, zu $1

Muslin Unterwaists für Kinder — unter den Armen und an der Waist verstärkt; die Knöpfe sind mit Tape angenäht — Größen von 4 bis 14; speziell, (zweiter Floor, Korsett-Department), 2 für $1

Weekly $1 & $2 Shoe Sale

Alle Verkaufs-Records übertroffen mit unseren $1 und $2 Tagen. Werte bis $5.00.

$1:
Damen-Slippers, nicht alle Größen,
Damen-Slippers, weißes Segeltuch, nicht alle Größ.,
Misses- und Kinder-Filzslippers,
Kinderschuhe, braunes Kidleder,
Kinderschuhe, schwarzes Kid Leder,

$2:
$4.00 Damenschuhe, weißes Segeltuch,
$5.00 Damenschuhe, schwarzes Kid, nicht alle Größen,
$5.00 Damen-Oxfords und 2-Oesen Ties,
$3.50 Damen-Juliets, schwarzes Kid, Gummi-Absätze,
$3.00 Männer-Hausslippers aus grauem Filz, mit Ledersohlen,
$3.00 Comfy Damenslippers, aus Filz,
$3.50 Damen-Spats, aus Broadcloth,
Männer-Hausslippers, ganz aus Leder,
$3.00 Damen-Hausslippers, 1 Riemen, schwarzes Kidleder,

Schul-Schuhe — im Werte bis zu $4

$2:
Kleine Knaben Schuhe, ganz aus Leder, 9 bis 13½,
Mädchenschuhe, aus Kalbleder, Größen 11½ bis 2,
Kinderschuhe, Mattleder, Größen 8½ bis 11,
Kinderschuhe, Mattleder, zum Schnüren, Größen 8½ bis 11,
Kinderschuhe, Mattleder, hohe Fasson, Größen 8½ bis 11,
Kleine Knabenschuhe, Mattleder, in Knöpf-Fasson, Größen 6 bis 9,
Kleine Knaben Outingschuhe, lohfarbig,
Knaben-Outingschuhe, lohfarbig, ganz aus Leder,

$1 and $2

Für die Schul-Kinder!

Kinder-Kleider

Ein Bargain

Extra gute Qualität Seidenpoplin Kleider — Größen 6 bis 14. Copenhagen, navy, grün, Old Rose, mehrere sehr schöne Muster, hübsch Wirklicher Pr. 13.95, $7.95

Fancy Gingham Plaid Kleider in Flapper Größen, 12, 14 und 16. Eine Räumung, früher bis zu $7.50 verkauft, zu............ $3.95

„Middies"

Weiße Middies f. Kinder, mit Taschen und schwarzem Poplin Tie, Größen 6 b. 16 Jahre— unvollständige Partien, zu nur 79c

Flanell Middies für Mädchen, marineblau und khaki, Seiden-Soutache Braiding an Kragen u. Manschetten, offene Manschetten, Tie, Größen 14 bis 22, mindestens $3.98 wert, solange sie vorhalten. — zu nur.......... $1.79

Für die Knaben

Schulhosen für Knaben, 6 bis 16 Jahre — prächtige Stoffe — gute, praktische Farben, gut und weit gemacht — der beste Kauf zu dem Preise von............ $1.39

Knaben-Hosen, die bessere Sorte, 6 bis 16 Jahre, einige Corduroy, andere gute Cassimeres, in mittleren und dunklen Farben, Peg Top-Fasson, volle Größe Beine, speziell, $1.95

Schulanzüge für Knaben, mit 2 Paar Hosen, weiter Schnitt, neueste Fasson Coat, beide Pr. Hosen weit und voll gefüttert, spez., zu $12.50

Knaben-Norfolkanzüge, Auswahl von allen gemischten Cassimeres und Tweed 1 Paar Hosen-Knabenanzügen im Laden, wert bis $15.00, Dienstag für Schul-Eröffnung, zu $9.95

Knabenblusen, hochfeine Stoffe, hübsche Muster, echte Farben, dazu pass. abnehmbarer Kragen, Gr. 8—16 Jahre, ein Bargain zu $1.95

Jazz Kappen für Knaben, alle Farben, gute Stoffe, sehr gut gemacht, speziell zu nur 19c

Für die Küche und Laundry

Kleanwell Teppich Sweeper — Mahagoni finished Stahlgehäuse; mit 5 Fuß langem Griff, reine Borsten-Bürste — einen an jeden Kunden; speziell zu $1

Jellygläser oder Formen — reines Glas, mit Blech-Deckeln, 2 Dutzend für $1

Quart Ideal Mason Jars — mit Glas-Deckeln und Gummiringen, das Dutzend für nur $1

Lammwolle Wandabstäuber, f. Reinigung von Wänden u. Decke, 2 Griffe, gr. Sorte, $1

Ovale Wäschkörbe, Hartholz Splint, 2 Seitengriffe und schwerer Holzboden, zu.... $1

100 Fuß Keystone Waschleine, garantiert 100 Fuß, 2 an jeden Kunden; speziell...... $1

Abfall-Eimer, 4 Gall.-Größe, mit festsitzendem Deckel, Bail-Griff, zu $1

Galvanisierte Waschzuber, Drop-Griff — gute Größe; 1 an jeden Kunden, zo........ $1

14-zöll. Floorbürste, gute Qual. Tampico, bequem für die Garage, zu $1

Präserven-Kombination: Jelly Strainer u. Fruchtpresse od. Potato Masher, Set zu $1

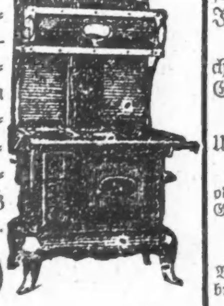
5 Gallonen Steinkrug, braun und weiß glasiert, bequem für Präserven, zu $1

1 Pint Rootbier-Flaschen, mit befestigten Patentstöpseln, 2 Dutzend an jeden, Dutz... $1

Hand Washer, aus extra schwerem Blech gemacht, 5 Fuß-Griff—für nur $1

Kochherde

Sie sollten sich jetzt für das kalte Wetter vorbereiten und sofort Ihren Kochofen bestellen. Auf Abzahlung, wenn gewünscht. Fragt nach Einzelheiten.



Home Combinat. Kohlen- und Gasherd— ganz aus schwerem Gußeisen gemacht, 4-8-zöllige Kohlenlöcher u. Gasbrenner, 6 Fuß Verbind'g frei. 98.50

Mit weißen Splashers, weiß emaillierter Tür und 3-Stück emailliertem Unterteil, zu........... $115.00

Unterzeug

Fließgefütterte Union Suits für Kinder, Klappsitz, Wintergewicht, tadellos passend, Größen 2 bis 12, Werte bis $1.75, zu $1

Waist Union Suits für Kinder, gutes Wintergewicht, gut verstärkt, für Kinder von 2 bis 12 Jahren, $1.50 Werte, zu.. $1

Wintergewicht fließgefütterte Leibchen oder Hosen für Kinder, Größen bis 34, spez., 2 für $1

Fließgefütterte Winter-Unionsuits für Knaben.... $1

Schwere fließgefütterte weiße Leibchen oder Beinkleider für Kinder, — Größe 20 für.................... 50c

5c für jede weitere Nummer.

Leibchen für Babies, Teil Wolle und Baumwolle, einfach- und doppelbrüstig, 2 für...................... $1

Gestrickte Sleepers für Kinder, mit Füßen, kleine Sorten zu $1.25, größere Sorten zu............. $1.50

Teil wollene Union Suits für Knaben— naürliches Grau, Größen 6 bis 12, für...................... $1.89

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag

Vom Grundeigentumsmarkt.

Peter Reinberg plant große Zinshausbauten in Bowmanville.

Sobald die Baukosten wieder normal geworden sind, wird der Countyratspräsident Peter Reinberg auf dem großen Gelände in Bowmanville, wo er jetzt umfangreiche Gewächshäuser betreibt, den Bau von mindestens einem halben Dutzend großer Zinshäuser unternehmen. Dort hatte sich der Vater des Countyratspräsidenten, Heinrich Reinberg, im Jahre 1850 niedergelassen, dort war der jetzige Besitzer geboren nud aufgewachsen, als Sohn eines Landmanns nud Handelsgärtners. Für sechzehn Acres, welche jetzt mit Gewächshäusern bedeckt sind, hatte der alte Reinberg $10 den Acre bezahlt, jetzt ist das Land mindestens $3000 den Acre wert. Es ist begrenzt von der Foster Ave., Robey Str., Seeley Ave. und dem Friedhof Roosehill. Von zwei anderen Geländen, sechzehn Acres zwischen Robey Straße, Balmoral, Bowmanville und Winchester Ave., und fünf Acres zwischen Foster Ave., Leavitt Str., Balmoral Ave. und Robey Str., sind die Gewächshäuser bereits entfernt, und dort dürften die ersten Zinshäuser errichtet werden.

Die Hausabbruchunternehmer Bosley Bros. haben auf zwanzig Jahre zu angeblich jährlich $5000 vom Listerschen Nachlaß ein Gelände von 125,000 Geviertfuß an der Elston Ave., nördlich von Fullerton Avenue, gepachtet und werden dort einen modernen Holzhof anlegen.

Die Merchants Reserve Life Ins. Co. hat von Frau F. H. Remien das dreistöckige Zinshaus 1012 Ost Pearson Str., Grund 35 bei 100 Fuß, zu $20,000 gekauft und wird es zu eigenen Geschäftszwecken umbauen.

Milton A. Anderson, Roß R. Myers und Edwin J. Stephens haben das Sechsfamilienhaus Nr. 5507 und 9 Hyde Park Boulevard, Grund 50 Fuß Front, mit $25,000 belastet, zu $40,000 von W. A. Worthington, New York, erworben, werden drei Wohnungen selbst benutzen und den Ertrag der anderen zur Ablösung der Hypothek verwenden.

Der Modellmacherverband, welcher von Arthur G. Stahl die alten Baulichkeiten 119 Throop Str., Grund 50 bei 150 Fuß, zu $20,000 erworben hat, will dort ein Klubhaus bauen und die alten Gebäude schon in nächster Zeit abbrechen.

Präsident Charles M. Hayes vom Chicago Motor Club hat zu $75,000 William Hendersons Wohnhaus, Nr. 6007 Sheridan Road, Grund 100 Fuß Front bis zum Seeufer sich erstreckend, erworben. Der Grundeigentumshändler John H. Geldhart hat das Wohnhaus des Pianofabrikanten Edward E. Johnson, 166 Ridgeland Ave., Oak Park, nebst Grund, zu nicht genanntem Preise gekauft und läßt es zu eigenem Gebrauch umbauen.

Zu jährlich $30,000 haben die Kleiderfabrikanten E. Strauß & Co. einen Teil des Gebäudes an der Südwestecke der Market und Van Buren Straße und zu nach drei Jahren von $21,500 auf $22,500 steigendem Jahreszins hat William Chamales das Gebäude 1016 bis 24 Wilson Avenue auf dreißig Jahre und acht Monate von Edward K. Hardy, F. H. Hardy und A. B. Young gepachtet und läßt es zu Geschäftszwecken umbauen. Chinesische Speisewirte haben zwei Läden in dem Neubau an der Südwestecke der Nord Clark Str. und des Diversey Parkway auf mehrere Jahre zu insgesamt $60,000 gepachtet.

Auf drei Jahre hat zu sechs Prozent Zinsen M. R. Plotke $100,000 von H. P. Krantz gegen Hypothek auf das Zinshaus 3521 bis 29 Broadway und auf acht Jahre hat zu sieben Prozent Zinsen Michael Nikolas, Präsident der Victory Ice and Ice Cream Co., $275,000 von der Chicago Title and Trust Co. gegen Hypothek geliehen.

Mit ihrer Beute entkommen.

Polizist focht mit angeblichen Banditen lebhaften Revolverkampf aus.

Der farbige Polizist Alonzo Spaulding von der Desplaines Str. Wache wurde gestern von einem von vier Männern, welche er an Kinzie und Ann Straße, direkt neben den Geleisen der St. Paul Bahn, wo sie in einem vollbepackten Lastauto angefahren kamen, anrief, in den kleinen Finger der linken Hand geschossen. Die Kerle, welche anscheinend kein reines Gewissen hatten, entkamen mit ihrer wertvollen, vermutlich gestohlenen Ladung, obgleich Spaulding und sein Kamerad Henry Miles in einem Kraftwagen, welchen sie in den Dienst gepreßt hatten, ihre Verfolgung aufnahmen und den Ausreißern eine ganze Reihe von Kugeln nachsandten. Als die fliehenden Banditen das Feuer erwiderten, wurde der Polizist, glücklicherweise jedoch nicht gefährlich, verletzt.

UMI